Initiative gegen seelische Abhängigkeit, religiösen und weltanschaulichen Extremismus

Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.

Extremistische Weltanschauungen - Neue Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz, Social Media & Filterblasen

Tagungsbericht 2026

Mirijam Wiedemann
ZWISCHEN SPIEL UND GEFAHR – SEKTENARTIGE STRUKTUREN UND GEWALT IN ONLINE-COMMUNITIES **5**
PD Dr. habil. Haringke Fugmann **10**
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ, YOUTUBE & FILTERBLASEN IN DER WELTANSCHAUUNGSARBEIT
Fabia Domke **16**
RECHTE ESOTERIK & TWITTER – ERGEBNISSE AUS DER FORSCHUNG
Liane Hofmann **34**
PROBLEME UND KRISEN IM KONTEXT VON SPIRITUALITÄT UND MEDITATION - EINBLICKE IN EIN BERATUNGSANGEBOT AM IGPP
Anja Massenberg **40**
SCHUTZ DES VERMÖGENS BEI UNSERIÖSEN ANBIETERN DES LEBENSHILFEMARKTS UND EXTREMEN WELTANSCHAULICH GEPRÄGTEN ABHÄNGIGKEITSVERHÄLTNISSEN
Niklas Boldt **46**
SCHULVERWEIGERUNG AUFGRUND KONFLIKTTRÄCHTIGER WELTANSCHAUUNGEN UND VERSCHWÖRUNGSGLAUBENS
Dr. Sarah Pohl, Bianca Liebrand **52**
TOXISCHE UND EXTREMISTISCHE GRUPPEN – HERAUSFORDERUNGEN UND UMGANGSWEISEN
INTERAKTIVER INPUT UND WORKSHOP
Gloriett Kargl & Jan Buschbom, iuvenes e.V. **58**
ZWISCHEN ABHÄNGIGKEIT UND BEFREIUNG: PÄDAGOGISCH-BERATERISCHE PERSPEKTIVEN ZUM AUSSTIEG AUS EXTREMISTISCHEN UND DESTRUKTIVEN GRUPPEN
Jasmina Eifert **74**
INCEL-BEWEGUNG, RADIKALISIERUNG, RISIKOFAKTOREN & PSYCHISCHE STÖRUNGEN
Bernd Harder **84**
DIE RITUELLE GEWALT-MIND CONTROL-VERSCHWÖRUNGSTHEORIE: IMMER NEUE FÄLLE OHNE BEWEISWERT – UND WAS FACHLEUTE DAZU SAGEN

© 2026 Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V. und Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V. München/Pfaffenhofen

Mirijam Wiedemann

ZWISCHEN SPIEL UND GEFAHR – SEKTENARTIGE STRUKTUREN UND GEWALT IN ONLINE-COMMUNITIES

Digitale Spiel- und Kommunikationsräume sind für Kinder und Jugendliche zu alltäglichen Sozialräumen geworden. Neben Austausch, Gemeinschaft und Unterhaltung entstehen dort jedoch auch Risiken, wenn Täterinnen und Täter Spielmechaniken, Chatfunktionen und Gruppendynamiken nutzen, um junge Menschen in manipulative, gewaltorientierte und sektenartige Online-Communities hineinzuziehen.

Ausgangslage: Digitale Sozialräume als Risikoumfeld

Die Relevanz des Themas zeigt sich daran, dass internationale und nationale Sicherheitsbehörden seit geraumer Zeit vor entsprechenden Entwicklungen warnen. Gemeint sind keine vereinzelten Randphänomene, sondern Strukturen, in denen Kinder und Jugendliche über digitale Kontakte schrittweise an Gewalt, Selbstverletzung, Straftaten oder extreme Gruppennormen herangeführt werden.
Im Mittelpunkt stehen dabei Online-Communities, die sektenartige Merkmale aufweisen: starke Binnenbindung, Abschottung von Außenstehenden, hierarchische Rollen, Loyalitätsdruck, ideologische Rahmungen und eine zunehmende Kontrolle über das Verhalten der Betroffenen.
Warnungen aus Österreich, vom Bundeskriminalamt in Deutschland und von Interpol verdeutlichen, dass Behörden von einem relevanten Gefährdungsfeld ausgehen. Solche Warnungen erfolgen in der Regel erst, wenn belastbare Hinweise, Fallzahlen und wiederkehrende Muster erkennbar sind.

Plattformen und Einstiegspunkte

Die Kontaktaufnahme erfolgt über unterschiedliche digitale Räume. Dazu zählen Messenger-Dienste, soziale Netzwerke und Online-Spiele, die sowohl als Smartphone-Apps als auch auf Computern genutzt werden. Besonders relevant sind Angebote, die spielerische Interaktion mit Chatfunktionen verbinden.
Beispiele sind Plattformen wie Discord, Telegram, Instagram, TikTok, Roblox, Minecraft, Snapchat, Reddit oder Twitch sowie Spiele wie Fortnite, Grand Theft Auto, Call of Duty, Clash of Clans oder Among Us. Entscheidend ist weniger die einzelne Plattform als die Funktion: Sie kann den ersten Kontakt, den Wechsel in private Chats und schließlich die Einbindung in geschlossene Gruppen ermöglichen.
Online-Spiele sind in diesem Zusammenhang deshalb bedeutsam, weil sie für Kinder und Jugendliche niedrigschwellige, vertraute und positiv besetzte Räume darstellen. Ein gemeinsames Spiel, ein erfolgreiches Level oder ein virtuelles Geschenk kann schnell Vertrauen erzeugen und den Übergang in persönliche Kommunikation erleichtern.

Rekrutierung über Spielmechaniken und Vertrauen

Viele Spiele folgen ähnlichen Prinzipien: Gemeinsame Aufgaben, Belohnungen, Ränge, Fortschritte und sichtbare Erfolge fördern Motivation und Bindung. Virtuelle Gegenstände wie Ausrüstung, Skins oder Waffen können für junge Nutzerinnen und Nutzer eine hohe symbolische Bedeutung haben und als Beziehungssignal verstanden werden.

Der Rekrutierungsprozess beginnt häufig unauffällig: mit Lob, Hilfe im Spiel, gemeinsamem Erfolg oder freundlicher Ansprache. Aus spielbezogener Kommunikation können intensivere Gespräche entstehen, in denen persönliche Themen, Zugehörigkeitswünsche oder Belastungen aufgegriffen werden. Besonders gefährdet sind Kinder und Jugendliche, die sich isoliert fühlen, nach Anerkennung suchen oder Schwierigkeiten mit Identität und Gruppenzugehörigkeit erleben.

Im nächsten Schritt wird die Kommunikation häufig in private Chats oder geschlossene Gruppen verlagert. Dort entstehen Geheimhaltung, Exklusivität und eine zunehmende Abgrenzung von Familie, Schule und anderen Bezugspersonen. Abhängigkeit kann zusätzlich durch wechselnde Belohnung und Entzug verstärkt werden, etwa wenn virtuelle Geschenke, Anerkennung oder Aufmerksamkeit nur unregelmäßig gewährt werden.

Häufig folgen zunächst niedrigschwellige Aufgaben oder sogenannte Challenges. Anfangs können dies harmlose Mutproben sein; später steigen die Anforderungen. In bekannten Fällen reichten solche Aufgaben von nächtlichen Aktionen über kleinere Delikte bis hin zu Selbstverletzung, Tierquälerei oder anderen Gewaltformen, die fotografiert oder gefilmt werden sollten.

Die Eskalation erfolgt meist schrittweise. Auf frühere Grenzüberschreitungen folgen stärkere Anforderungen, emotionaler Druck, Drohungen und Erpressung. Sobald Bild- oder Videomaterial vorliegt, kann dieses genutzt werden, um Ausstiegsversuche zu verhindern und Angst vor Bloßstellung gegenüber Eltern, Schule oder Polizei zu erzeugen.

Ein weiteres Kontrollinstrument ist die Forderung nach ständiger Verfügbarkeit. Betroffene sollen zu bestimmten Zeiten online sein, unmittelbar reagieren oder Aufgaben ausführen. Dadurch verschiebt sich der Alltag zunehmend zugunsten der Gruppe oder Täterfigur, während schulische, familiäre und soziale Bezüge geschwächt werden.

Gleichzeitig wird häufig der Selbstwert der Betroffenen angegriffen. Aussagen wie „Ohne mich bist du nichts“ oder „Du hast das nur durch mich geschafft“ erzeugen Abhängigkeit und verstärken den Eindruck, außerhalb der Gruppe wertlos oder schutzlos zu sein.

Psychologische Mechanismen der Bindung und Eskalation

Die beschriebenen Prozesse beruhen auf mehreren psychologischen Mechanismen, die sich gegenseitig verstärken können. Dazu gehört Trauma-Bonding, also eine Bindung, die durch den Wechsel von Zuwendung, Anerkennung, Bestrafung, Demütigung und Drohung entsteht. Betroffene hoffen auf erneute Bestätigung und bleiben gerade deshalb in der Beziehung oder Gruppe gebunden.

Ein weiterer Faktor ist FOMO (**F**ear **O**f **M**issing **O**ut), die Angst, etwas zu verpassen oder ausgeschlossen zu werden. Gerade Jugendliche, die Zugehörigkeit suchen, können dadurch unter starken sozialen Druck geraten und riskante Handlungen ausführen, um Teil der Gruppe zu bleiben.
Gaslighting und Manipulation verzerren zusätzlich die Wahrnehmung der Betroffenen. Verantwortung wird verschoben, Schuldgefühle werden erzeugt, und Handlungen werden als normal dargestellt, weil andere sie angeblich ebenfalls ausführen.
Scham und Geheimhaltung wirken als weitere Bindungsfaktoren. Wer bereits belastendes Material verschickt oder eine Grenzüberschreitung begangen hat, fürchtet Bloßstellung und sucht seltener Hilfe. Diese Scham wird von Täterinnen und Tätern gezielt genutzt.
Spiele verstärken diese Dynamiken, weil sie Belohnung, Fortschritt und Zugehörigkeit unmittelbar erlebbar machen. Ränge, Badges, Level und exklusive Zugänge vermitteln Status und Erfolg; je mehr Zeit und emotionale Energie investiert wurde, desto schwerer fällt der Ausstieg.
Exklusivität und ein „Wir gegen den Rest"-Denken verstärken die Binnenbindung. Wer Zugang zu einer vermeintlich besonderen Gruppe erhält, erlebt dies als Aufwertung. Challenges und Missionen werden dadurch nicht nur als Aufgaben, sondern als Beweis von Loyalität und Zugehörigkeit interpretiert.
Gewalt wird in solchen Strukturen nicht abrupt eingeführt, sondern graduell normalisiert. Kleine Grenzüberschreitungen bereiten größere vor; spätere schwere Handlungen erscheinen dadurch weniger außergewöhnlich, weil sie in eine Abfolge bereits akzeptierter Schritte eingebettet sind.
Die typische Eskalationslinie reicht von Kontaktaufnahme und Vertrauensaufbau über kleine Aufgaben, Belohnungen und exklusive Gruppenmitgliedschaft bis hin zu riskanten Handlungen, Gewalt, Selbstverletzung, Erpressung und in extremen Fällen Suizidaufforderungen. Sichtbar wird häufig erst die Endstufe; die vorausgehenden Bindungs- und Kontrollprozesse bleiben lange verborgen.

Abgrenzung zu Cyber-Grooming

Das beschriebene Phänomen weist zwar Überschneidungen mit Cyber-Grooming auf, unterscheidet sich jedoch in Zielrichtung und Struktur. Beim Cyber-Grooming steht in der Regel sexuelle Ausbeutung im Vordergrund, häufig durch einzelne Täter, die Vertrauen aufbauen, intime Bilder einfordern oder ein persönliches Treffen anbahnen.
Bei sektenartigen Online-Communities steht dagegen meist ein Netzwerk oder ein loses Spektrum miteinander verbundener Gruppen im Hintergrund. Dort wirken mehrere Personen, Ranglogiken, gruppendynamischer Druck und ideologische Rahmungen zusammen. Beispiele wie das sogenannte „White Tiger"-Spektrum zeigen, dass Gewalt, Loyalität, Status und Kontrolle zentrale Elemente solcher Strukturen sein können.
Während Cyber-Grooming häufig durch eine direkte Täter-Opfer-Beziehung geprägt ist, zielen sektenartige Online-Communities auf Zugehörigkeit, Unterwer-

fung und gruppenbezogene Identität. Ideologische Elemente können rechtsextrem, nihilistisch oder allgemein gewaltorientiert sein; entscheidend sind die Abwertung der Außenwelt, die Überhöhung der Gruppe und die schrittweise Bindung an ihre Normen.

Warnsignale und Prävention

Prävention setzt nicht bei einem bestimmten Spiel oder einer einzelnen Plattform an, sondern bei den Mechanismen. Verbote allein reichen nicht aus, weil Plattformen wechseln, Namen sich ändern und neue digitale Räume entstehen. Entscheidend ist, dass Eltern, Lehrkräfte und Fachkräfte Warnsignale erkennen und mit Kindern über digitale Kontakte im Gespräch bleiben.

Warnsignale können Veränderungen im Verhalten sein: Rückzug, Geheimhaltung, deutlich längere Onlinezeiten, Schlafstörungen, der Verlust früherer Interessen oder eine auffällige Abwertung von Familie, Schule und bisherigen Bezugspersonen.

Auch übermäßige Loyalität gegenüber einer externen Person oder Gruppe, ein veränderter Sprachgebrauch, Zahlenkombinationen, Insiderbegriffe oder neue Gruppennamen können Hinweise sein. Entscheidend ist nicht ein einzelnes Zeichen, sondern das Zusammenspiel mehrerer Veränderungen.

Riskantes Verhalten, Mutproben, Selbstverletzungen oder das konsequente Verdecken bestimmter Körperstellen können weitere Anzeichen sein. Gerade bei körperlichen Hinweisen ist sorgfältiges, nicht vorschnelles Hinschauen notwendig, da verschiedene Ursachen möglich sind.

Hilfreiche Gesprächseinstiege sind offene Fragen: Mit wem bist du online? Was gefällt dir an dieser Gruppe oder an diesem Spiel? Worum geht es dort? Fühlst du dich unter Druck gesetzt, mitzuspielen oder online zu sein? Ziel ist zunächst Verstehen, nicht Kontrolle.

Beziehungsarbeit ist der wichtigste Schutzfaktor. Kinder und Jugendliche müssen erleben, dass sie sich anvertrauen können, ohne beschuldigt oder beschämt zu werden. Vorwürfe oder hektische Kontrolle erhöhen dagegen das Risiko, dass sie sich weiter verschließen.

Erwachsene benötigen zudem ein grundlegendes Verständnis digitaler Räume. Wer Kinder und Jugendliche schützen will, muss wissen, wie Plattformen, Chats, Algorithmen, Spielmechaniken und Gruppenkommunikation funktionieren. Bei konkretem Verdacht sollten Fachberatungsstellen, Schule, Jugendhilfe oder Polizei einbezogen werden.

Bagatellisierungen wie „Das ist doch nur ein Spiel“ greifen zu kurz. Zwar ist nicht jede intensive Mediennutzung problematisch, doch auffällige Veränderungen sollten ernst genommen und sorgfältig eingeordnet werden.

Aufgaben von Schule und Fachpraxis

Prävention muss über allgemeine Medienkompetenz und klassische Cyber-Grooming-Prävention hinausgehen. Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte be-

nötigen Wissen über psychologische Manipulation, Gruppendruck, Geheimhaltung, Scham, Abhängigkeit und digitale Kontrollmechanismen.
Schulen sollten dabei nicht nur auf einzelne Gruppennamen oder aktuelle Plattformen reagieren. Nachhaltiger ist es, wiederkehrende Muster zu vermitteln: Vertrauensaufbau, Wechsel in geschlossene Räume, Exklusivität, Eskalation von Aufgaben, Erpressung und Isolation.
Früherkennung gelingt am besten, wenn Eltern, Schule und Fachstellen kooperieren. Lehrkräfte können Veränderungen im Verhalten, in der Sprache, im Sozialverhalten oder im Umgang mit digitalen Medien wahrnehmen und im Kollegium abgleichen.
Bei konkreten Hinweisen gilt: zuhören, ernst nehmen, nicht beschuldigen und Informationen sichern. Screenshots, Chatverläufe oder andere Hinweise können wichtig sein. Zugleich sollte frühzeitig professionelle Beratung eingeholt werden, um Gefährdung, Strafbarkeit und notwendige Schutzmaßnahmen einzuschätzen.
Wenn ein Kind berichtet, auf Aufforderung gehandelt zu haben oder unter Druck zu stehen, ist dies ein besonders sensibler Moment. Vorrang haben Stabilisierung, Schutz und Vertrauen; Schuldzuweisungen können die Lage verschärfen und den Zugang zum Kind erschweren.
Schule sollte deshalb als sicherer Ort erlebbar sein: mit klaren Ansprechpersonen, vertraulichen Gesprächsmöglichkeiten und einer Kultur, in der digitale Risiken weder dramatisiert noch verharmlost werden.
Fortbildungen müssen regelmäßig aktualisiert werden, weil digitale Plattformen, Codes und Gruppenbezeichnungen schnell wechseln. Das Ziel ist nicht Detailwissen über jede neue Anwendung, sondern ein belastbares Verständnis der wiederkehrenden Dynamiken.

Fazit

Gewalttätige, sektenartige Online-Communities sind weder mit Cyber-Mobbing noch mit klassischem Cyber-Grooming ausreichend beschrieben. Charakteristisch sind Netzwerke, gruppendynamischer Druck, ideologische Rahmungen, digitale Kontrollmechanismen und eine schrittweise Eskalation von Aufgaben bis hin zu Gewalt und Selbstverletzung.
Prävention muss deshalb stärker auf Mechanismen als auf einzelne Plattformen ausgerichtet sein. Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene, die digitale Räume verstehen, Warnsignale ernst nehmen und tragfähige Beziehungen anbieten.
Für Eltern, Schule und Fachpraxis bedeutet das: aufmerksam bleiben, Veränderungen wahrnehmen, nicht vorschnell urteilen und bei Verdacht Unterstützung einbeziehen. Schutz entsteht durch Wissen, Beziehung, Kooperation und klare Handlungswege.
Verstehen, aufklären, schützen und unterstützen bilden daher die zentralen Leitlinien im Umgang mit diesem Phänomen.

Kirchenrat PD Dr. theol. habil. Haringke Fugmann

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ, YOUTUBE & FILTERBLASEN IN DER WELTANSCHAUUNGSARBEIT

1. Mein Weg zur Befassung mit der KI

Meine Befassung mit Fragen rund um KI begann 2019. Dann kam die Pandemie. In dieser Zeit waren unser Fachwissen und Beratungsangebot v. a. zum Thema „Verschwörungstheorien" sehr gefragt. In zahlreichen Vorträgen und Seelsorgegesprächen haben wir aufgeklärt, unterstützt, ermutigt und Orientierung gegeben.
Dabei stand ich aber auch vor dem Problem, dass ich die rasanten und unzähligen Entwicklungen von „Verschwörungstheorien" in den Sozialen Medien kaum in Echtzeit verfolgen bzw. wahrnehmen oder gar auswerten konnte.
Im Ausklang der Pandemie wurde mir deutlich, dass ich dringend Fort- und Weiterbildungsbedarf hatte, um die digitale Welt, in der wir leben, besser zu verstehen, und um in der Lage zu sein, diese großen Datenmengen, die für unseren Dienst relevant sind, zu bearbeiten. Das „Outsourcing" dieser Aufgabe kam nicht in Frage, insofern es dafür eben nicht nur computationale, sondern gerade auch weltanschaulich-theologische Kompetenzen braucht.
Aus diesem Grund begann ich im Oktober 2022, selbst die Programmiersprache R zu lernen. Wenig später kam Python hinzu. R ist eine sogenannte statistische, Python eine allgemeine Programmiersprache – beide sind in den Data Sciences so etwas wie der „Goldstandard" zur Verarbeitung von Big Data[1] und in beiden kann man Machine und Deep Learning – quasi die Basis von „KI" – betreiben. Im Lauf der Zeit kamen noch ein paar weitere Fortbildungen dazu.

2. Tool-Time

Inzwischen habe ich einige Tools gecodet, die mir die Arbeit wesentlich erleichtern. Sie arbeiten mit YouTube-Videos, die heute von weltanschaulichen Akteurinnen und Akteuren bereitwillig veröffentlicht werden, und die oftmals erhellende Einsichten in Glaubens-, Praxis- und Vorstellungsräume ermöglichen. Da es mir wichtig ist, sowohl urheberrechtliche als auch datenschutzrechtliche Vorgaben zu erfüllen, findet die komplette Auswertung der Daten ausschließlich offline und lokal und lediglich statistisch statt (also ohne Profiling von Personen). Im Blick auf die Verwendung verschiedener LLMs ist klarzustellen: Die generierten Auswertungen dienen einzig und allein meiner Zuarbeit (sog. „Human in the Loop"-Prinzip) und sind weder gedacht noch geeignet für eine Veröffentlichung.

2.1 VoxBelief Tracker - Weltanschauliche Trends auf YouTube

Zunächst gilt es, einen Kanal in den globalen Kontext der Video-Plattform einzuordnen. Dazu dient mein Tool „VoxBelief Tracker", das im Kern ein Scraping-Tools ist. Dabei werden alle Video-Titel und die dazugehörigen Klick-Zahlen der

[1] Vgl. https://www.datacamp.com/blog/top-programming-languages-for-data-scientists-in-2022 [23.10.2023]

letzten 30 Tage auf YouTube weltweit gescrapt, in denen sich einer von insgesamt 163 Suchbegriffe (sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch) aus dem weltanschaulichen Bereich finden, aufgeteilt in sieben thematische Cluster wie etwa „Esoterik & New Age", „Okkultismus & Magie" oder „Christlicher Fundamentalismus & Freikirchen". Die so generierten Daten werden dann von einem leistungsstarken LLM einer medienwissenschaftlichen Metadaten- und Narrativ-Analyse zugeführt.

2.2 Makro-Analyse: Kanal-Übersicht

Anschließend wird ein einzelner YouTube-Kanal in Form einer Makro-Analyse untersucht.

2.2.1 Gesamter Kanal: Kanal-Monitor

Der Kanal-Monitor versucht so viele Videos des Kanals wie möglich zu erfassen. Zeitpunkt der Veröffentlichung (blaue Punkte) und zugehörige Aufrufe/Klicks (rote Punkte) verdeutlichen die Online-Aktivität des Akteurs auf dem Medien-Zeitstrahl. Das LLM führt eine medienwissenschaftliche Analyse durch.

2.2.2 Historische Entwicklung: Deep View: Diachrones Akteurs-Profil

Beim Tool „Deep View" für das diachrone Akteurs-Profil durchsucht der Code die gesamte Kanal-Historie und holt sich fünf zufällig ausgewählte Videos pro Jahr. Dann erstellt das Tool eine Gefährdungs-Matrix: Der Code vergibt jeweils drei Punkte für vier Kategorien. Je höher die Punktzahl, desto risikobehafteter ist der Content. Die Kategorien sind:

1. EXKLUSIVITÄT: Absolutheitsansprüche, radikale „Wir vs. Die"-Polarisierung.
2. IMMUNISIERUNG: Präventive Abwertung von Kritik, Warnung vor „weltlichen" Einflüssen, die den Glauben zerstören.
3. DÄMONISIERUNG: Angstschüren durch die Personifizierung des Bösen, Teufels- oder Dämonenglaube als Angst- oder Kontrollinstrument.
4. DE-LEGITIMATION: Herabstufung oder aktive Ablehnung wissenschaftlicher, medizinischer oder staatlicher Autoritäten zugunsten spiritueller Praktiken.

Im Risiko-Trend lässt sich sehen, wie die einzelnen Videos in jeder Kategorie scoren, zusammen mit ihrer jeweiligen Klickzahl (rote Punkte).

2.2.3 Aktuelle Lage: Deep View: Synchrones Akteurs-Profil

Beim Tool „Deep View" für das synchrone Akteurs-Profil untersucht der Code in derselben Weise Videos – allerdings nur jene aus den letzten sechs Monaten. Wieder ist eine Gefährdungs-Matrix zu sehen sowie der Risiko-Trend auf der Zeitlinie.

2.3 Religionswissenschaftliche & Theologische Einzelanalysen

Das nächste Tool ist in der Lage, ein einzelnes Video detailliert auszuwerten und visuell anhand des bereits vorgestellten Risk-Scores (bzw. der Gefährdungs-Matrix) mit einem Ampel-Code zu versehen.
Dieser „Religions- und Diskurs-Monitor" zeigt zunächst die Metadaten eines Videos (wie Titel, URL usw.), dann folgt eine visuelle Darstellung des ermittelten Risikopotentials, daneben die inhaltliche Begründung dafür.
Darunter erscheint eine Zusammenfassung des Videos, daneben das thematische Profil, generiert aus den Inhalten der theologischen Analyse des Skripts.
Dann – nebeneinander – jeweils eine religionswissenschaftliche sowie eine theologische Analyse. Darunter schließlich eine von der KI generierte didaktische Begriffsexplikation (also ein Fach-Handbuch) mit religionswissenschaftlichen Fachbegriffen. Die lila gekennzeichneten Wörter in der religionswissenschaftlichen Analyse sind mit hover-Boxen mit dem Inhalt dieses Begriffslexikons verknüpft.

2.4 Theologische Tiefenanalysen

Das nächste Tool erstellt theologische Tiefenanalysen. Zum Vorgehen: Der Code lädt von YouTube ein Video herunter und transkribiert es zu Text. Dann werden mit KI-Einsatz drei Texte generiert:

1. Zusammenfassung.
2. Theologische Tiefenanalyse (mit folgenden Topoi: 1) Biblische Bezüge & Exegese, 2) Gotteslehre & Trinität (Theologie i.e.S.), 3) Christologie & Soteriologie, 4) Pneumatologie & Charismatik, 5) Dämonologie & Geistliche Kampfführung (Spiritual Warfare), 6) Theologie der Heilung & des Wunders, 7) Anthropologie & Hamartologie, 8) Theodizee & Leidbewältigung, 9) Ekklesiologie & Sakramentenlehre, 10) Rechtfertigungs- & Gnadenlehre, 11) Eschatologie & Apokalyptik, 12) Kirchen- & Frömmigkeitsgeschichte, 13) Theologische Ethik & Moral, 14) Praktische Theologie & Pastoral (Homiletik/Poimenik), 15) Sakralisierungs- & Entsakralisierungsprozesse, 16) Hermeneutik & Schriftverständnis, 17) Ökumene.
3. Bewertung aus evangelisch-lutherischer Sicht.

Dabei kann der Code auf knapp 1.400 theologische Texte der Kirchengeschichte zurückgreifen, die von der Webseite glaubensstimme.de kostenlos und frei zur Verfügung gestellt werden. Im fertigen Report werden sämtliche Quellen aufgelistet, die die KI zur Auswertung herangezogen hat.
Dann berechnet der Code zusätzlich zwei numerische Werte und stellt sie in einer Quadranten-Grafik dar:

- **Theologischer Substanz-Index (TSI, X-Achse, Skala 0 bis 10):** Dieser Wert misst die strukturelle Themendichte des Beitrags. Es wird erfasst, wie viele theologische Kategorien (wie Gotteslehre, Christologie, Pneumatologie usw.) überhaupt im Video behandelt werden, wie Bezüge zu dogmatischen Lehren der Vergangenheit hergestellt werden und wie das Script allgemeine christliche Motive auf aktuelle Themen überträgt. Ein niedriger TSI zeigt an, dass theologische Kernthemen im Text weitgehend absent sind. Bei kürzeren Scripts sind niedrigere TSI-Werte zu erwarten.
- **Evangelisch-Lutherische Konformität (Y-Achse, Skala -10 bis +10):** Dieser Wert stellt eine qualitative, dogmatische Bewertung dar. Dabei evaluiert das LLM den zuvor generierten wissenschaftlichen Report und bestimmt den Grad der Übereinstimmung mit der evangelisch-lutherischen Lehre. Werte im Plusbereich zeigen konfessionelle Konformität, Werte im Minusbereich markieren theologische Brüche oder Sonderlehren.

2.5 „Lokale Dogmatik" und Evaluation

Was geschieht nun, wenn man nicht nur *ein* Video einer theologischen Tiefenanalyse unterzieht, sondern mehrere? Dann kann man daraus schon so etwas wie eine immanente oder „lokale" Dogmatik eines Akteurs rekonstruieren. Zunächst lassen sich die einzelnen Matrix-Werte jeder Tiefenanalyse gemeinsam veranschaulichen. Das ergibt ein recht konsistentes Bild des Akteurs.

2.5.1 Immanente Dogmatik bzw. „lokale Dogmatik"

Ebenso spannend ist, wie das LLM die „lokale Dogmatik" eines Akteurs aus religionswissenschaftlicher Sicht darstellt.

2.5.2 Evaluation

Anschließend erstellt das LLM eine Evaluation dieser „lokalen Dogmatik" aus evangelisch-lutherischer Sicht.

2.6 Semiotische Einzelanalysen

Bei diesem letzten Tool verlassen wir das Spektrum der engeren religionswissenschaftlichen und theologischen Auswertung der Videos und treten einen Schritt zurück, um eine weitere – enorm hilfreiche – wissenschaftliche Perspektive in den Blick zu nehmen: Die semiotische Analyse. Diese ist deshalb so wichtig, weil wir es bei diesen Videos nicht mit Texten zu tun haben, sondern mit bewegten Bildern und gesprochener Sprache.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung: Man sieht sich ein Video an und hat das Gefühl: „Der Redner wirkt sehr sicher von sich" oder „Die Atmosphäre ist irgendwie locker". Diese Eindrücke sind subjektiv – sie basieren auf Intuition. Das Tool macht genau das Gegenteil: Es versucht, dieses „Gefühl" in messbare, objektive Daten zu verwandeln.

Vereinfacht gesagt ist Semiotik die Lehre von den Zeichen. Ein „Zeichen" ist in diesem Fall alles, was eine Bedeutung transportiert, die über das Offensichtliche hinausgeht. Ein Beispiel: Wenn ein Redner ein weißes Hemd trägt, sieht man zuerst nur ein Kleidungsstück. Semiotisch gesehen ist das weiße Hemd jedoch ein *Zeichen* für Reinheit, Professionalität oder eine bestimmte soziale Zugehörigkeit. Wenn er gleichzeitig die Handflächen nach unten drückt, ist das ein Zeichen für Dominanz oder das „Herunterdrücken" eines Arguments.
Das Tool nutzt die Theorie von Erika Fischer-Lichte, einer Koryphäe der Theatersemiotik. Sie geht davon aus, dass eine Bühne (oder in diesem Fall ein Video-Frame) ein System aus Zeichen ist, die wir instinktiv lesen, die man aber auch wissenschaftlich zerlegen kann.

2.6.1 Strukturierte Szenenmatrix (Chronologischer Ablauf)

Wie geht der Code nun vor? Zunächst erkennt er in den Videos selbständig Szenen-Wechsel und extrahiert alle drei Sekunden ein Standbild, das im Blick auf „Geste", „Requisit / Kostüm", „Raum & Licht" sowie nach dem dominanten emotionalen Ausdruck der Mimik (Sentiment) für die Gefühle „Wut", „Freude", „Traurigkeit" und „Angst" analysiert wird. Dann erfolgt eine szenische Rekonstruktion.

2.6.2 Qualitative Diskursextraktion

Aus diesen Daten generiert die KI dann mehrere Diskursanalysen.

2.6.3 Empirische Diagramme

Weiter erzeugt der Code zwei empirische Diagramme. Zunächst sieht man den Verlauf der gezeigten Emotionen, daneben zeigt eine Grafik, welche Zeichen das LLM am häufigsten erkannt hat.

3. Filterblasen

Wenn wir über Filterblasen sprechen, denken wir meist an die algorithmischen Mechanismen von Plattformen wie YouTube oder Facebook: Wir bekommen das angezeigt, was unser bestehendes Weltbild bestätigt. Doch es gibt eine weitere, oft übersehene Form von Filterblasen: die methodische bzw. professionelle Filterblase, in der wir uns in der kirchlichen Weltanschauungsarbeit oft befinden.
Wir stecken noch sehr in einer „textuellen" Filterblase. Unsere gesamte Ausbildung, unsere Analysewerkzeuge und unser Verständnis von Diskursen sind primär auf Texte ausgerichtet – auf das geschriebene Wort, die Exegese, den Artikel oder die Predigt als Textdokument. Wir neigen dazu, die Welt noch immer durch eine Brille zu betrachten, in der Information primär linear-textuell vorliegt.
Die Realität sieht jedoch anders aus: Die weltanschauliche Formung unserer Mitmenschen findet heute massiv in audio-visuellen Räumen statt. Ein YouTube-Video oder ein TikTok-Clip ist aber nicht einfach nur ein vorgelesener Text. Wie die semiotischen Analysen veranschaulichen, transportiert das Bild, die Geste, der

Schnitt und die Musik eine eigene Bedeutungsebene, die sich einer rein textlichen Analyse entzieht.
Warum nehmen wir diese audio-visuellen Quellen noch zu wenig wahr? Ein wesentlicher Grund ist die schiere Datenmenge. Während man ein Buch in Stunden lesen oder einen Artikel in Minuten überfliegen kann, ist die Menge an audiovisuellem Content, die täglich produziert wird, für das menschliche Auge und Ohr nicht mehr bewältigbar. Wir können unmöglich alles anschauen. Das führt zu einer gefährlichen Blindheit: Wir analysieren weiterhin Texte, während die Menschen ihre Weltanschauung über Videos formen. Damit riskieren wir, dass unsere Beratungs- und Aufklärungsarbeit an der Lebensrealität vorbeigeht.

4. Fazit

Was bedeutet all dies für die kirchliche Weltanschauungsarbeit? Die Präsentation meiner Tools soll kein Plädoyer für eine „Automatisierung der Theologie" sein. Im Gegenteil: Gerade weil es um existenzielle Fragen, menschliche Seelsorge und komplexe weltanschauliche Dynamiken geht, bleibt das Prinzip „Human in the Loop" unumgänglich. Die finale Interpretation, die ethische Bewertung und die seelsorgerliche Antwort müssen immer durch einen Menschen erfolgen.
Doch wir müssen uns ehrlich machen: Wir können die Welt, in der wir leben, mit den traditionellen Methoden allein überhaupt nicht mehr wahrnehmen – geschweige denn analysieren oder interpretieren. Wenn die „Datenflut" der digitalen Weltanschauungsarbeit ein Ozean ist, dann sind unsere bisherigen textuellen Werkzeuge wie kleine Becher, mit denen wir versuchen, diesen Ozean zu messen.
Wir brauchen KI-Tools nicht als Ersatz für unser Denken, sondern als Hilfswerkzeuge. Wir benötigen sie als digitale Teleskope und Mikroskope, um Muster in riesigen Datenmengen überhaupt erst sichtbar zu machen. Nur wenn wir die Fähigkeit besitzen, diese Massen an audio-visuellen Daten effizient zu verarbeiten, gewinnen wir den Raum zurück, uns auf das zu konzentrieren, was wirklich zählt: die tiefgehende theologische Reflexion und die konkrete Hilfe für den Menschen.
Die Nutzung von KI in der Weltanschauungsarbeit ist daher keine Option unter vielen, sondern eine dringende Notwendigkeit. Wir müssen den Schritt wagen, Technologie so einzusetzen, dass sie uns befähigen, die mediale Realität unserer Zeit präzise wahrzunehmen – um dann in dieser Realität glaubwürdig und relevant handeln zu können.

Fabia Domke

RECHTE ESOTERIK AUF TWITTER

Eine quantitative Analyse rechtsesoterischer Netzwerkstrukturen und Diskursschwerpunkte sowie deren zeitlichen Dynamiken

Die nachfolgende Ausarbeitung ist die Zusammenfassung der Ergebnisse einer Datenanalyse im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema Rechte Esoterik auf Twitter. Nach einem Umriss der grundlegenden Begrifflichkeiten um „Rechte Esoterik" werden die konkreten Fragestellungen, die verwendete Methodik sowie die Ergebnisse der Inhalts- und Netzwerkanalysen vorgestellt. Abschließend folgen ein Fazit und ein Ausblick auf mögliche weiterführende Forschungsansätze. Für „die Esoterik" existiert grundsätzlich keine einheitliche, empirisch belastbare Definition, die konsensual in der Forschung verwendet wird. Daher wurde in dieser Arbeit im Sinne eines diskurstheoretischen Verständnisses die moderne Esoterik als ein mehrdimensionales Phänomen begriffen, das sich seit dem 20. Jahrhundert in Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wandel entwickelt hat und auch in Deutschland zunehmend Anklang findet. Esoterische Ideologien und Anschauungen sind unter anderem durch ein holistisches und dualistisches Weltbild sowie eine grundlegende Wissenschaftsskepsis geprägt. Esoterische Lehren bedienen sich dabei in Teilen einer eigenen Rhetorik mit einer Vielzahl an Neologismen und Wörtern, die den Naturwissenschaften oder anderen Religionen entlehnt und mit einer neuen, aber indifferent gehaltenen Bedeutung verwendet werden (vgl. Zinser 2009: 129). Zeitgenössische Angebote aus dem esoterischen Spektrum beziehen sich häufig auf individualisierte Glaubens-, Konsum- und Handlungskonzepte. Dabei stehen eigene Verhaltensweisen, eine Form der Selbstverwirklichung und -erhöhung sowie der Umgang mit persönlichen Problemen im Zentrum (vgl. Pöhlmann 2021: 44f.). Als Folge dieser Individualisierungsprozesse tritt die Wahrnehmung der eigenen Rolle in der Gesamtgesellschaft und deren Verantwortung im Hinblick auf soziale Dynamiken in den Hintergrund. So werden komplexe Zusammenhänge sowohl in Bezug auf die Entstehung als auch im Umgang mit gesellschaftlichen Krisen und Herausforderungen vereinfacht und verklärt. Eine derartige Individualisierung durch esoterische Konzepte begünstigt also eine Form der Entsolidarisierung von der Gesellschaft und sozialen Verantwortungen. Diese Einstellung kann zu einer sukzessiven Entpolitisierung und schließlich zu einer apolitischen Selbstwahrnehmung und -inszenierung führen, wodurch bei manchen Mitgliedern der Esoterik-Szene eine gewisse Offenheit bzw. fehlende Abgrenzung gegenüber rechtsextremen Ideologien zu beobachten ist (vgl. Pöhlmann 2021: 22). Wichtig ist es zu betonen, dass esoterische Inhalte nicht per se (rechts-)politisiert sind, sie jedoch auf einigen Ebenen Anknüpfungspunkte zu Ungleichheitsvorstellungen und rechtsextremem Gedankengut bieten (vgl. Pösl 2020: 137). Der Begriff „Rechte Esoterik" beschreibt so zunächst auf ideologietheoretischer Ebene ein komplexes Phänomen der Verknüpfung und Kompatibili-

tät von Esoterik mit rechtem bzw. rechtsextremem Gedankengut. Eine esoterische Anschauung sollte also inhärent antidemokratisches, antipluralistisches, rassistisches oder völkisch-nationalistisches Gedankengut enthalten oder Anknüpfungspunkte zu diesem bieten, um als ein Element Rechter Esoterik begriffen zu werden (vgl. Klump 2001: 3). In diesem Kontext stellen Verschwörungserzählungen grundsätzlich ein zentrales Element der Rechten Esoterik dar (vgl. Heß-Meining 2011: 406f.). Eine Basis für diese Verknüpfung ist das Konzept der Konspiritualität (*Conspirituality*), welches die Überlappung zwischen Verschwörungserzählungen (*conspiracy theories*) und der New Age-Spiritualität (*spirituality*) beschreibt (vgl. Pöhlmann 2021: 72). Zu den Grundannahmen, die von Esoteriker*innen und Personen mit einer Verschwörungsmentalität geteilt werden und eine Verbindung zwischen diesen Gruppen herstellen, gehören prinzipiell die Überzeugungen davon, dass (1) alles miteinander verbunden ist (*Holismus*), (2) nichts aus Zufall geschieht (*Analogieprinzip*) und (3) nichts so ist, wie es scheint bzw. innerhalb der Gesellschaft kommuniziert wird (*verborgenes Wissen*) (vgl. ebd.: 25). Insbesondere das antisemitische Potenzial, das in einer individuellen Neigung zu Konspiritualität liegt, wird in unterschiedlichen Verschwörungserzählungen sichtbar und ist nicht zu unterschätzen. Seit den 1990er Jahren finden Inhalte, Medien und Protagonist*innen im Spektrum einer politisch rechts aufgeladenen Esoterik und esoterischer Verschwörungstheorien zunehmend Anklang (vgl. Pöhlmann 2021: 72). Forschende gingen im Jahr 2019 davon aus, dass etwa 25 % der esoterischen Medien mit ihren Inhalten offen gegenüber rechtsextremem Gedankengut eingestellt sind (vgl. Schuster 2019: 13f.). Für strategische Aktivitäten der Verbreitung von Inhalten durch rechtsesoterische Szenemitglieder und Organisationen sind Anwendungen der Sozialen Medien als niederschwellig zugängliche Kommunikationsplattformen von zentraler Bedeutung. Dabei gehören derartige Formationen heterogener antidemokratischer Ideologiegemeinschaften zu den primären Vernetzungsstrategien der „Neuen Rechten" (vgl. Achour 2023: 366). Informelle Allianzen von Akteur*innen im Bereich der rechten Szene nutzen esoterische Motive und Weltanschauungen als ein „Trojanisches Pferd" (Pöhlmann 2021: 72), wodurch rechtsextreme Narrative subtil verbreitet, legitimiert und enttabuisiert werden (vgl. Pöhlmann 2021: 72). Somit werden nicht nur der politisch „rechte Rand" der Gesellschaft, sondern auch esoterikaffine Personen mit apolitischen oder auch eher politisch linken Haltungen erreicht (vgl. Schuster 2019: 33). Diese Strategie führt mitunter dazu, dass Netzwerke im diffusen Spektrum der Rechten Esoterik schwer zu erfassen sind (vgl. Pöhlmann 2023b: 11f.). Ein Beispiel für derartige Vernetzungen von Anhänger*innen der Esoterik und der politischen Rechten sind deren Zusammenkünfte im Rahmen von Protestbewegungen, etwa gegen die Corona-Politik. Insbesondere die sogenannte „Querdenker-Bewegung" (Pöhlmann 2021: 19) hat Demonstrationen veranstaltet und Kommunikationsplattformen genutzt, woran Personen sowohl aus dem (rechts-)esoterischen als auch dem (rechts-)verschwörungsgläubigen Spektrum beteiligt waren (vgl. Pöhlmann 2021: 20). Eine ideologische Offenheit gegenüber der Rechten Esoterik und Verbindungen zwischen Personen und Organisationen innerhalb der rechtsesote-

rischen Szene und Funktionär*innen der vom Verfassungsschutz (Bundesministerium des Innern und für Heimat 2024: 113–116) als rechtsextremistischen Verdachtsfall und in Teilen gesichert rechtsextrem eingestufte Partei Alternative für Deutschland (AfD) ist in unterschiedlichen Kontexten zu beobachten. Kontakte der AfD zu Organisationen mit Bezug zur Rechten Esoterik zeigten sich bereits im Jahr 2013, als Alice Weidel, die Co-Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion und Kanzlerkandidatin bei der Bundestagswahl im Jahr 2025 (vgl. Tagesschau 2024), in einer privaten E-Mail auf einen für die Verbreitung rechtsesoterischer Inhalte bekannten Blog u.a. mit Berichten über angebliche Machteinflüsse „dunkler Energien" verwies (vgl. Rafael 2017). Ein weiteres Beispiel für beobachtete Vernetzungsstrukturen zwischen der AfD und rechtsesoterischen Akteur*innen ist die „1. Konferenz der freien Medien" (Pöhlmann 2021: 151), die im Jahr 2019 im Fraktionssaal der AfD im Deutschen Bundestag stattfand und von dem rechten Verschwörungstheoretiker Ivo Sasek begleitet wurde (vgl. Pöhlmann 2021: 151). Auch hat der Thüringer AfD-Landtagsfraktionsvorsitzende und Rechtsextremist Björn Höcke in seinen Schriftwerken und Reden rechtsesoterische Inhalte verbreitet. Dem Skript eines Gesprächs zwischen ihm und Sebastian Hennig etwa sind einige Aussagen zu entnehmen, die die Verbindungslinien zwischen esoterisch aufgeladener Narration und völkisch-nationalistischen Elementen seiner rechtsextremen Propaganda aufzeigen. So spricht Höcke etwa davon, dass „*die romantische Tiefenhellsichtigkeit der Deutschen sich insgesamt stärkend und heilbringend auswirkt. Sie hat dazu beigetragen, daß unser Volk sich aus den größten Katastrophen immer wieder aufgeholfen hat.*" (Höcke/Hennig 2018: 93). Aufgrund dieser Überlegungen zu einer möglichen Teilhabe der AfD an einem rechtsesoterischen Netzwerk, wurde in dieser Arbeit explizit geprüft, inwiefern derartige Verbindungen auf Twitter erkennbar sind.

Forschungsstand und Ziele dieser Arbeit

Trotz der zunehmenden soziologischen Relevanz des Phänomens rechter Esoterik wurden der Einfluss der rechtsesoterischen Szene auf die Gesamtgesellschaft und ihre Größe sowohl in der medialen Öffentlichkeit als auch in der Politik und von den Sicherheitsbehörden bis vor einigen Jahren, trotz ihrer großen Reichweite vor allem im Online-Raum, weitestgehend unbeachtet gelassen und unterschätzt (vgl. Pöhlmann 2021: 72). Dabei müssen evidenzbasierte Erkenntnisse zu dieser Thematik in einen wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurs integriert werden, um Handlungsempfehlungen an die Politik und die Gesellschaft zu formulieren und gezielte Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen zu entwickeln. Mittlerweile beschäftigen sich zunehmend Forschende mit den Fragen nach einer Definition und den Kernelementen des Phänomenbereichs „Rechte Esoterik", darunter (soziale) Entstehungsmechanismen und damit auch den Verbindungslinien zwischen Strömungen aus dem esoterischen und alternativmedizinischen Bereich und solchen im rechten bis rechtsextremen Spektrum (vgl. Pösl 2022a: 98f.). Um einen Beitrag zu ebendieser Forschung zu leisten, lag das konkrete Ziel der Masterarbeit

darin, anhand einer quantitativen Analyse Erkenntnisse im Hinblick auf eine potenzielle Sichtbarkeit Rechter Esoterik durch Diskursschwerpunkte und soziale Netzwerkformationen sowie deren zeitliche Dynamiken in den Sozialen Medien, am Beispiel Twitter (heute „X"), zu gewinnen.

Zentrale Fragestellungen

1. Durch welche Inhalte wird Rechte Esoterik auf Twitter sichtbar?
2. Welche Account-Netzwerkstrukturen mit Bezug zu Rechter Esoterik können auf Twitter identifiziert werden und welche Rolle spielt dabei die Partei AfD?
3. Wie entwickeln sich die Netzwerkgröße und die Prävalenz rechtsesoterischer Inhalte auf Twitter im Zeitverlauf?

Datensatz und Analyse

Für die Analyse wurden Twitter-Daten des Projektes „The Cross Topic German Twitter Archive (X-GTA)" (Tsolak et al. 2023) verwendet, mit einer vollständigen Erhebung der von Oktober 2018 bis März 2023 veröffentlichten deutschsprachigen Tweets, Retweets und Replies. Im genannten Zeitraum wurden täglich etwa 1,3 Millionen und insgesamt ca. 2,1 Milliarden deutschsprachige Tweets erhoben. Als Basis für die Analysen wurden zunächst 44 Personen und Organisationen mit Bezug zu Rechter Esoterik bzw. rechtsesoterischen Vernetzungen identifiziert. Die Auswahl dieser Akteur*innen basiert auf deren Bekanntheit als aktive Akteur*innen innerhalb der rechtsesoterischen Szene. Es wird unterstellt, dass diese Akteur*innen somit in ihrer Funktion als (Super-)Spreader (zentral) an der Netzwerkformation und -dynamik sowie der Produktion und Verbreitung von Inhalten mit Elementen Rechter Esoterik maßgeblich beteiligt sind.

Inhaltsanalyse

Durch die Identifizierung und Analyse der von den vorab identifizierten rechtsesoterischen Akteur*innen am häufigsten verwendeten Hashtags in ihrer Funktion als Themenmarker werden konkrete Aspekte sichtbar, die innerhalb des netzwerkinternen Diskurses abgehandelt wurden (vgl. Pösl 2020: 90). Es wurden die häufigsten 50 Hashtags extrahiert und anschließend nach dem methodischen Prinzip einer qualitativen Inhaltsanalyse anhand einer Kategorienbildung (vgl. Dumm/Niekler 2015: 104f.) ausgewertet. In Tabelle 1 ist die vollständige Ausgabe der kategorisierten Hashtags dargestellt. Die Gesamtanzahl der Tweets der (Super-)Spreader mit mindestens einem dieser 50 Hashtags beträgt 1.869, was rund 16,5 % aller Tweets der (Super-)Spreader (11.316) entspricht.

Tabelle 1: Top 50 Hashtags Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung

Medien (17,9 %)	**Corona-Pandemie (12,5 %)**	**UFOs/Aliens (9,5 %)**	**Länder/Städte (9,2 %)**
#news	#Coronavirus	#UFO	#USA
#Medienkom-mentar	#Corona	#UFOs	#Schweiz
#Archivsendung	#Lockdown	#UAP	#Deutschland
#Medien		#Aliens	#Ukraine
#Dokumentar-film		#AncientAliens	#Berlin
		#Außerirdische	#Russland
Namen (8,2 %)	**Treffpunkte (7,2 %)**	**Impfen (6,7 %)**	**5G/Mobilfunk (4,2 %)**
#Kubitschek	#Schnellroda	#Impfen	#5G
#annettemüller	#chiemgau	#Impfung	#Mobilfunk
#Lehnert	#IfS	#Impfpflicht	
#IvoSasek	#AZK	#Impfzwang	
Humanität (4,1 %)	**Gesundheit (3,8 %)**	**Politik (3,2 %)**	**Sonstige (13,4 %)**
#human	#Gesundheit	#Politik	#Zitat
#menschlichkeit	#Gesundheitswesen	#AfD	#Interview
#humanity	#heilerschule		#Klimawandel
			#anthroposophie
			#spiritualität
			#Sozialwesen
			#MeinungUnge-schminkt
			#gedanken

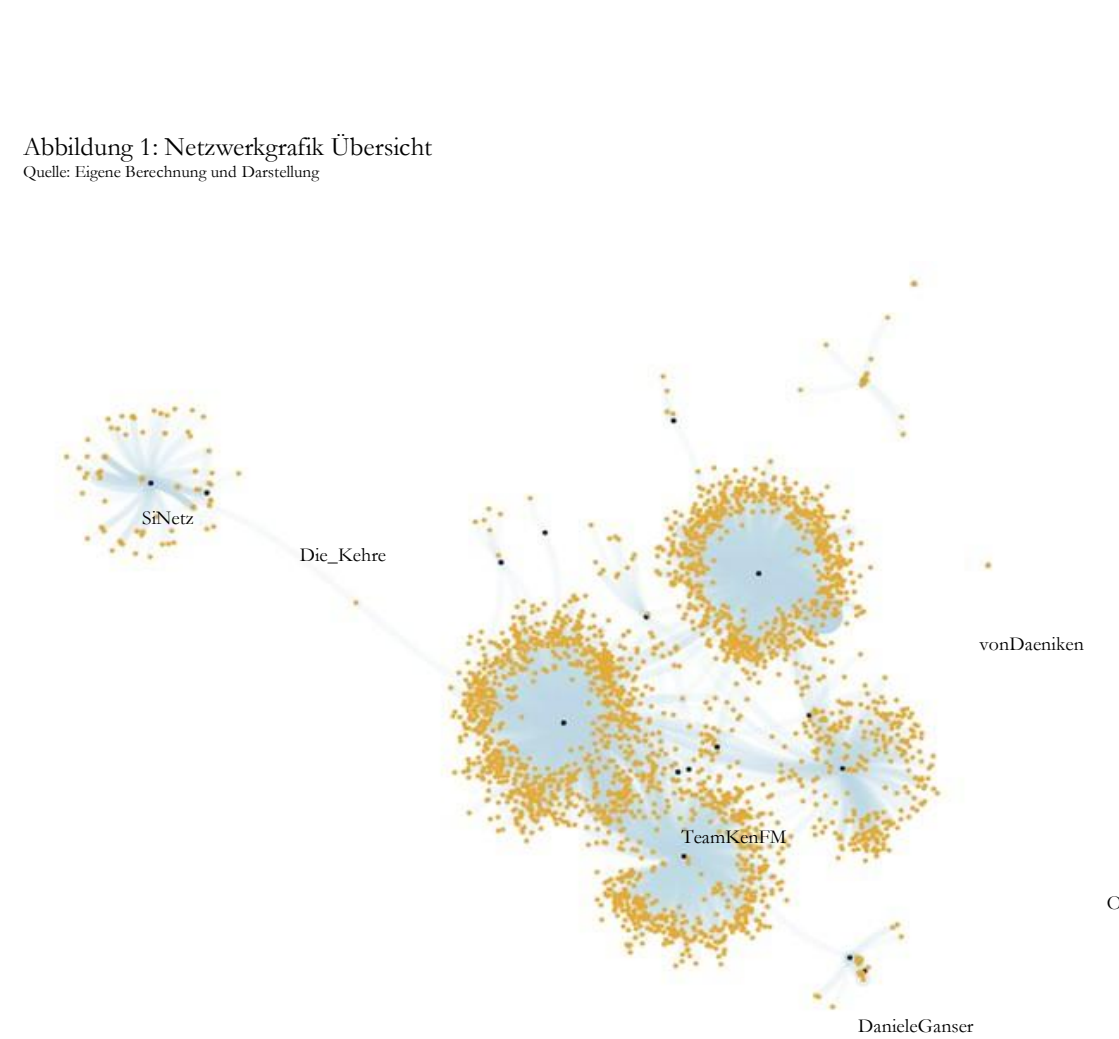
Die am zweit- bzw. dritthäufigsten bespielten Themenkomplexe sind die „Corona-Pandemie“ mit 12,5 % und „UFOs/Aliens“ mit 9,5 %. Dies bestätigt mitunter die Annahme, dass die Corona-Pandemie als derart verbindendes Element innerhalb der rechtsesoterischen Szene auf Twitter thematisch und rhetorisch von Relevanz ist. Der Phänomenbereich Ufologie und der Glaube an außerirdische Zivilisationen (Aliens) wurden hier ebenso als Themen beobachtet, durch die Rechte Esoterik auf Twitter potenziell erkennbar ist. Das rechtsesoterische Ufologie-Konzept, das mitunter von Organisationen wie der „FIGU Freie Interessengemeinschaft Universell“ (o. D.) bespielt wird, welche unter anderem mit Björn Höcke in Verbindung steht (vgl. Schuster 2019: 16), gilt als einer der zahlreichen esoterischen Verschwörungsmythen, die inhärent rechtsextrem sind. Es folgen die Hashtags mit unterschiedlichen Namen bekannter Protagonist*innen und Treffpunkte der rechtsesoterischen und der rechtsextremen Szene. Zwei von vier der häufigsten Hashtags zum Thema Impfungen (6,7 %) sind #Impfpflicht und #Impfzwang. Dies bestätigt, dass die individuelle Skepsis gegenüber Impfungen als ein potenzielles Brückenelement zwischen Esoterik und rechtem Gedankengut betrachtet werden kann. Die Hashtags #5G und #Mobilfunk sind Verweise auf bekannte Elemente von bestimmten Verschwörungstheorien.
Die einzige Partei, die hier erwähnt wurde, ist die AfD. Dieses Ergebnis wird als ein Hinweis auf mögliche Verbindungslinien zwischen der rechtsesoterischen Szene und der AfD interpretiert. Unter den „sonstigen“ Hashtags ist mitunter die Anthroposophie (#anthroposophie) erfasst. Auf der von Rudolf Steiner konzipierten Lehre der Anthroposophie basieren populäre Angebote und Organisationsphilosophien, darunter die Firma Demeter, die nach Steiners esoterischen Konzept Lebensmittel produziert, sowie die „anthroposophische Medizin“ und die „Waldorfpädagogik“. Zudem war die von Steiner gegründete „Anthroposophische Gesellschaft“ (Zander 2019: 16) ein Gründungszweig der Grünen-Partei. Ein ideologisches Fundament der Anthroposophie ist eine detailliert strukturierte Chronik der (spirituellen) Entwicklung der Menschheit. Danach unterliegt grundsätzlich jeder Mensch einem Gesetz des Karmas und besitzt ein sogenanntes „Karmakonto“ (vgl. ebd.: 165f.).

Soziale Netzwerkanalyse

Die „Soziale Netzwerkanalyse (SNA)“ ist eine quantitative Forschungsmethode, anhand derer ohne das Aufstellen expliziter Arbeitshypothesen, also im Rahmen einer offenen, explorativen Untersuchung, Relationen und Interdependenzen zwischen Einheiten, etwa Personen oder Organisationen, innerhalb von sozialen Gruppen untersucht werden können (vgl. Fernholz 2022: 37). Anhand der SNA wurde hier mitunter analysiert, inwiefern es sich bei den ausgewählten Twitter-Accounts tatsächlich um zentrale Akteur*innen (Spreader von Inhalten) eines rechtsesoterischen Netzwerks handelt, ob sich Hinweise auf unterschiedliche Communitys (Cluster) innerhalb eines solchen Netzwerks abzeichnen und inwie-

fern AfD-Accounts Teil dieser Netzwerkstruktur sind. Es wurde konkret eine egozentrierte Soziale Netzwerkanalyse angewendet, also eine Betrachtung von Netzwerkstrukturen ausgehend von bekannten Akteur*innen mit Bezug zu Rechter Esoterik. Retweets ohne Kommentierung eignen sich hier gut als Diffusionsmarkierung, denn die Interpretation des aktiven Teilens von Inhalten als eine explizite und supportive Interaktion ist zur Identifikation eines aktiven rechtsesoterischen Netzwerks auf Twitter geeignet. Die Werte der Netzwerkdichte und Zentralitätsmaße zeigen auf, in welchem Maße die teilenden Profile miteinander verbunden sind und sofern es einzelne Community-Cluster gibt, welche Accounts als besonders zentrale Akteur*innen fungieren.
Die Netzwerkgrafik in Abbildung 1 zeigt die Visualisierung der Ergebnisse der durchgeführten egozentrierten Sozialen Netzwerkanalyse. Die orangefarbenen Punkte entsprechen den Retweetenden, die blauen Linien den Retweet-Beziehungen, und die schwarzen Punkte den Spreadern. Die blaugefärbten Retweet-Verbindungen zwischen den Clustern entstehen dadurch, dass User*innen die Beiträge mehrerer Spreader geteilt haben. Grundsätzlich gilt, je dunkler die blauen Verbindungen erscheinen, desto häufiger hat ein Account Beiträge des jeweiligen Profils geteilt. Die berechneten Zentralitätswerte der einzelnen Profile und die Visualisierung des Netzwerks zeigen grundsätzlich fünf verschiedene Haupt-Cluster von Retweetenden um zentrale Accounts. Diese erkennbar größten Cluster bilden sich um *TeamKenFM*, *DanieleGanser*, *OliverJanich*, *vonDaeniken* und *Sezession im Netz (SiNetz)*, welche somit die fünf zentralsten Accounts innerhalb des berechneten Netzwerks sind.

Abbildung 1: Netzwerkgrafik Übersicht
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung



Ken Jebsens Medienportal „KenFM“ (TeamKenFM)

Der Twitter Account *TeamKenFM* gehört zu dem Online-Medienportal von Kayvan Soufi-Siavash alias Ken Jebsen. Er gilt als einer der einflussreichsten Verschwörungsideologen mit engen Verbindungen in rechtsesoterische und rechtsextreme Kreise. Jebsen nutzt gezielt Inhalte primär zur Corona-Pandemie, Impfskepsis und „alternativen Heilmethoden“ um rechtsextreme, insbesondere antisemitische, Narrative zu verbreiten (vgl. Pösl 2022a: 104f.). Er steht, Stand 2026, unter engmaschiger Beobachtung des Deutschen Verfassungsschutzes. Er pflegt auch Kontakte zu Organisationen aus dem esoterischen Spektrum, er wurde etwa als Gastredner in eine Waldorfschule eingeladen (vgl. Zander 2019: 203).

Daniele Ganser (DanieleGanser)

Daniele Ganser ist ein Schweizer Publizist und Verschwörungsideologe, der eng mit rechten Esoterikern wie Erich Hambach und Robert Stein vernetzt ist und regelmäßig als Redner bei Veranstaltungen der rechtsesoterischen Szene auftritt. Zudem ist er selbsternannter „Friedensforscher“ und Teilhaber eines Unternehmens, das „Lichtmedizin“ vermarktet, ein esoterisches und pseudowissenschaftliches „alternativmedizinisches“ Konzept. Die Verschwörungserzählungen, die er verbreitet, beinhalten unter anderem eine geschichtsverklärende und antisemitische Rhetorik. Dabei sind seine Reichweite und Popularität insgesamt seit der Corona-Pandemie stetig gestiegen (vgl. Pöhlmann 2021: 230; Psiram 2024b).

Oliver Janich (OliverJanich)

Auch Oliver Janich erzeugt und verbreitet Inhalte, in denen sich vor allem gesundheitsbezogene Themen wie esoterische Heilmethoden und Impfgegnerschaft mit verschwörungstheoretischen und rechtsextremen Elementen verbinden (vgl. Pösl 2022a: 104f.). Janich ist Mitbegründer und ehemaliger Vorsitzender der Partei „Partei der Vernunft“ und engagierte sich für die „Freien Wähler“ in Bayern. Er pflegt enge Beziehungen zu einem „Aktionsbündnis Direkte Demokratie“ (ADD) in Stuttgart, das sich für die Abschaffung des Euros engagiert und unter dessen Mitgliedern zahlreiche Anthroposoph*innen sind. Im Jahr 2012 fand im Rudolf-Steiner-Haus die Tagung zur Thematik „ESM und Euro-Rettungspolitik als Mittel zur Entmündigung Europas – eine Betrachtung aus anthroposophischer Perspektive“ statt. In Deutschland wurde Janich per Strafbefehl zu einer Freiheitsstrafe von zehn Monaten wegen Volksverhetzung, öffentlicher Aufforderung zu Straftaten, Belohnung und Billigung von Straftaten, Beleidigung und übler Nachrede verurteilt (vgl. Psiram 2026).

Erich van Däniken (vonDaeniken)

Der im Januar 2026 verstorbene Schweizer Autor hat Zeit seines Lebens Verschwörungstheorien insbesondere mit Bezug auf Erzählungen zu „Außerirdi-

schem Leben“ und Ufologie mit einer großen Reichweite verbreitet (Pöhlmann 2021: 154f.).

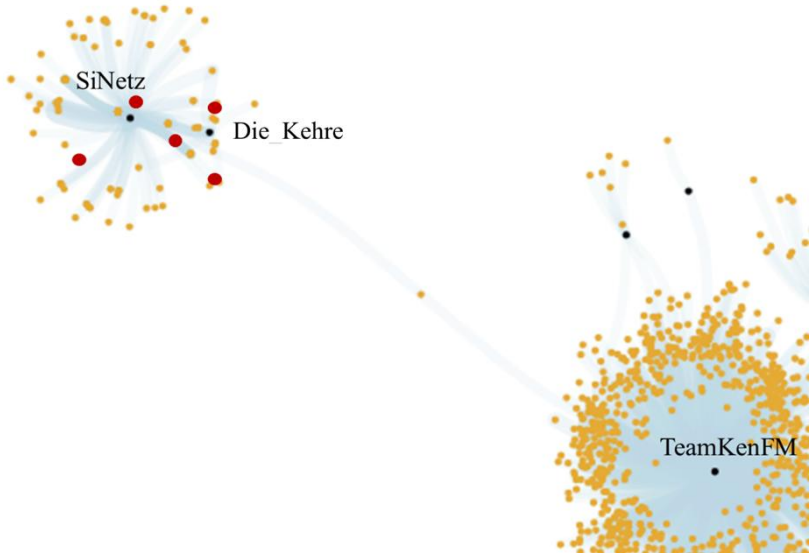
Sezession im Netz (SiNetz) und Die Kehre (Die_Kehre)

Der Antaios-Verlag (Pöhlmann 2021: 172), gegründet von dem Rechtsextremisten Götz Kubitschek, gilt als eine zentrale Instanz der Bewegung der Neuen Rechten in Deutschland. Mitunter werden vom Antaios-Verlag Zeitschriften wie „Sezession im Netz“ (Pöhlmann 2021: 172; Linden 2023) und „Die Kehre“ (ehem. „Umwelt & Aktiv“), publiziert, in denen die Hoffnung auf eine neue „geistige Wirklichkeit“ als Umsturz des modernen und demokratischen Systems sowie eine rechtsesoterische Perspektive auf Ökologie und Natur(-schutz) propagiert werden. Mitwirkende im Antaios-Verlag pflegen zudem enge Kontakte zu Björn Höcke und dessen Umfeld (vgl. Linden 2023), bspw. ist der Chefredakteur von „Die Kehre“ der Rechtsextremist Jonas Schick, Mitarbeiter eines AfD-Bundestagsabgeordneten. Die Twitter-Community, die sich um SiNetz bildet, ist über retweetende Profile mit der Community um TeamKenFM verbunden.

Das Goetheanum (goetheanum)

Ein kleineres Cluster bildet sich um den Twitter-Account des goetheanum, dem bis heute zentralen Medium der Anthroposophischen Gesellschaft. Ein Beispiel für die Anschlussfähigkeit von Inhalten dieser Zeitschrift zu rechtem Gedankengut ist ein Artikel, der im Jahr 2011 darin veröffentlicht wurde. In diesem wurde postuliert, dass die japanische Bevölkerung aufgrund des eigenen Abwerfens von Atomwaffen und durch die „materialistische Einstellung des Landes“ schicksalhaft Opfer der Nuklearkatastrophe in Fukushima geworden sei (vgl. Bierl 2019: 162). Darüber hinaus gilt die japanische Bevölkerung in Rudolf Steiners Lehre mitunter als „dekadent“ und „spirituell nicht entwicklungsfähig“ (vgl. Bierl 2019: 163). Der Account des Goetheanum ist im Netzwerkmodell verbunden mit dem Cluster um DanieleGanser.

Abbildung 2: Netzwerkgrafik mit AfD-Accounts



AFD

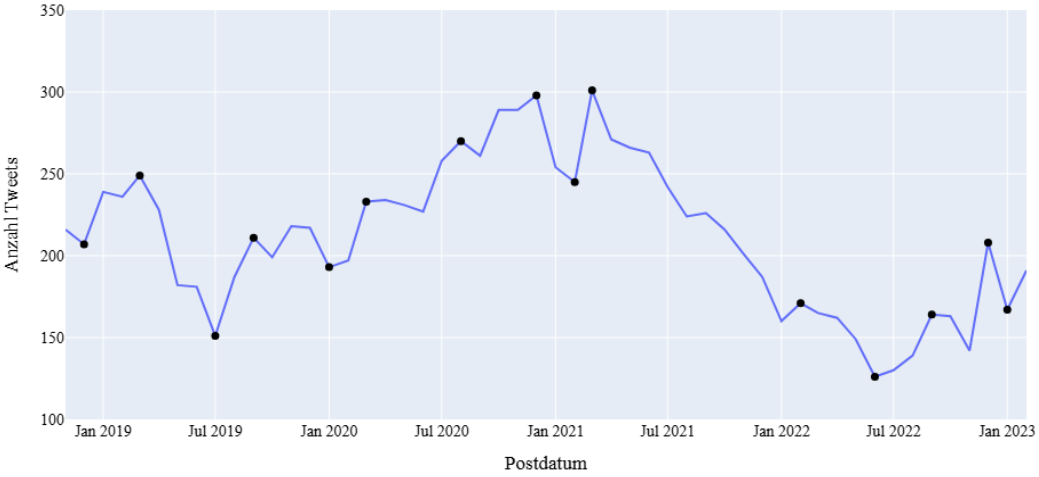
Es ist zudem zu beobachten, dass unter den Retweetenden einige Profile der ehemaligen Jugendorganisation der AfD „Junge Alternative (JA)“ sowie des NRW-Landtagsabgeordneten Carlo Clemens und des Thüringer Landesvorsitzenden Björn Höcke sind. Diese AfD-Accounts sind in der Grafik als rote Punkte gekennzeichnet. Alle fünf sichtbaren AfD-Profile sind in der Retweet-Community um SiNetz und Die_Kehre zu verorten, haben also Inhalte geteilt, die von diesen Medien im untersuchten Zeitraum auf Twitter veröffentlicht wurden, und sind hier sichtbar durch Retweets mit der Community um den Kanal von Ken Jebsen verbunden, welcher in dieser Arbeit als zentraler Account des rechtsesoterischen Netzwerks identifiziert wurde.

Prävalenz von Inhalten und Netzwerkgröße

Die Ergebnisse der Längsschnittanalyse zeigen auf, dass es im Zeitverlauf Veränderungen in der Tweet-Frequenz der zentralen Accounts und der Netzwerkgröße gibt. Vergleicht man die zeitliche Entwicklung der Netzwerkgröße mit der Tweet-Aktivität der betrachteten Twitter-Profile, so zeigen die Ergebnisse, dass sich die jeweiligen Werte in ähnlicher Weise verändern. Dies ist plausibel unter der Annahme, dass die Anzahl an Netzwerkmitgliedern mit einem steigenden Angebot an Beiträgen potenziell steigt. Anhand der theoretischen Überlegungen zu Verbindungslinien innerhalb der rechtsesoterischen Szene können nachfolgend beispielhaft Spekulationen über Ursachen vereinzelter Entwicklungen aufgestellt werden. Die Ergebnisse zur Entwicklung der Netzwerkgröße im Zeitverlauf zeigen klar auf, dass die Anzahl an aktiven Accounts in dem identifizierten rechtsesoterischen Twitter-Netzwerk im März 2020, mit Beginn der Corona-Pandemie im deutschsprachigen Raum, einen Peak mit einer etwa vierfachen Anzahl an Profilen im Vergleich zu 2019 erreicht. Ab Juli 2019 steigt die Tweet-Frequenz, mit einem Höhepunkt im Dezember 2020. Gründe für eine steigende Aktivität könnten neben den politischen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auch der politische Beschluss einer Masern-Impflicht für Kinder oder der Diskurs um eine Corona- Impflicht sein. Ebenso könnte die Wirtschaftskrise in Deutschland als eine Folge der Corona-Pandemie eine Rolle spielen (vgl. Statistisches Bundesamt 2021), da finanz- und wirtschaftsbezogene Ereignisse im Allgemeinen als potenzielle Einflussfaktoren auf die Entwicklung der rechtsesoterischen Szene gelten (vgl. Pöhlmann 2021: 73). Ab dem Frühjahr 2021 sinkt die Frequenz tendenziell. Der letzte beobachtete Höhepunkt zeigt sich im Dezember 2022 (208). In diesem Monat fand eine Polizei-Razzia statt, durch die die Gruppe von Reichsbürger*innen mit ihren konkreten Umsturzplänen bekannt wurde (vgl. Götschenberg/Schmidt 2024). Aufgrund der bekannten Vernetzungen zwischen einigen der bekannten rechten Esoteriker*innen und der Reichsbürger*innen-Szene ist es

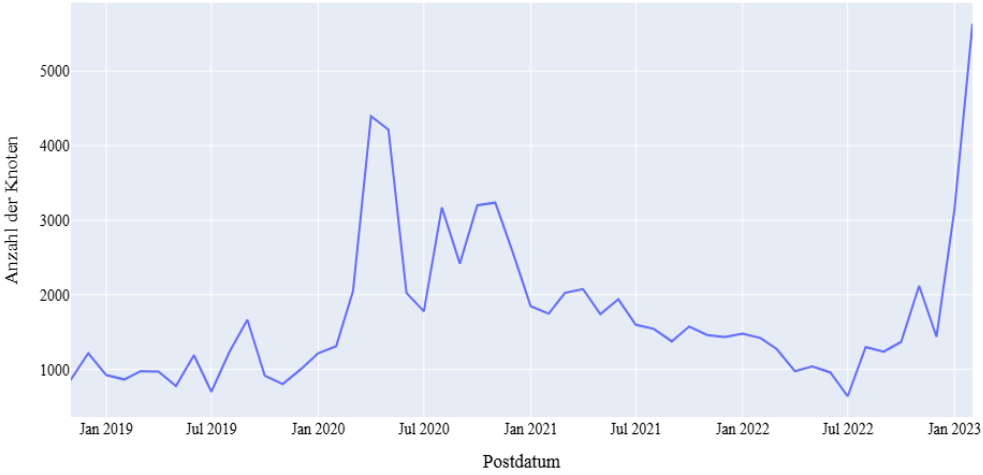
denkbar, dass ein Anstieg der Tweet-Aktivität in einem Zusammenhang mit diesem Ereignis steht.

Tweet-Aktivität zentraler Accounts im Zeitverlauf



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung in Python

Netzwerkgröße im Zeitverlauf



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung in

Fazit und Ausblick

In Bezug auf die erste Fragestellung dieser Arbeit nach Inhalten, die die fluiden Grenzen zwischen Esoterik und rechtem Gedankengut aufzeigen und durch die Rechte Esoterik auf Twitter sichtbar wird, gibt es Grund zur Annahme, dass diese Präsenz auf unterschiedlichen Ebenen ausgeprägt ist. Zum einen in Form einer Kombination aus verbreiteten Inhalten zu Medienkritik, Corona-Pandemie, Verschwörungstheorien, Ufologie, Anthroposophie, Impfskepsis und Gesundheit. Zum anderen sind beobachtete Erwähnungen von szenebekannten Personen, Treffpunkten und Organisationen im Spektrum der rechtsesoterischen Szene ein Hinweis darauf, dass Rechte Esoterik auch in Form von Kooperationen und Vernetzungen auf Twitter erkennbar ist. Im Kontext der zweiten Fragestellung dieser Arbeit nach potenziell erkennbaren Netzwerken von Twitter-Accounts mit einem Bezug zur Rechten Esoterik wurde eine Soziale Netzwerkanalyse durchgeführt. Der Vorgang des Retweetens wurde hierzu als Indikator für eine unterstützende Interaktion zur Verbreitung rechtsesoterischer Inhalte betrachtet. Eine geringe Netzwerkdichte und die Auswertung der Zentralitätswerte einzelner Profile sowie die visualisierten Strukturen einer Cluster-Bildung innerhalb des gerichteten Retweet-Netzwerks zeigen, dass verschiedene Akteur*innen – hier Ken Jebsen (KenFM), Daniele Ganser, Oliver Janich, Erich von Däniken und die Medien „Sezession im Netz“ und „Das Goetheanum“ – als zentrale Superspreader fungieren, indem sie Beiträge erzeugen und Themen bespielen, die für User*innen un-

terschiedlicher Communitys auf Twitter relevant und unterstützenswert sind. Die retweetenden Twitter-Profile funktionieren dabei als Brückenelemente zwischen den verschiedenen Netzwerk-Communitys um rechtsextreme und rechtsesoterische Accounts. In Bezug auf Verbindungen von Akteur*innen der rechtsesoterischen Szene zur AfD auf Twitter wurde beobachtet, dass sowohl Profile von AfD-Parteiverbänden als auch einzelne Parteipolitiker*innen die Inhalte der (Super-)Spreader im identifizierten Netzwerk teilen. Darunter Mitglieder der ehemaligen AfD-Jugendorganisation und Björn Höcke, der sowohl netzwerkbezogen als auch inhaltlich auf verschiedenen Ebenen mit Rechter Esoterik in Verbindung gebracht wird. Entlang der dritten Fragestellung dieser Arbeit nach zeitlichen Entwicklungen der Prävalenz von Inhalten und der Netzwerkgröße mit Bezug zur Rechten Esoterik auf Twitter, sind im verwendeten Datensatz Veränderungen im Zeitverlauf zu beobachten. Dies bekräftigt die Annahme, dass rechtsesoterische Kommunikations- und Netzwerkstrukturen und deren politisierten Inhalten mit Themen und Motiven der Rechten Esoterik, dynamisch an das gesellschaftliche Geschehen angepasst werden (vgl. Höllinger/Tripold 2012: 21; Pösl 2022a: 112). Grundsätzlich gilt, je mehr Interaktionen analysiert werden, desto genauer kann eingeschätzt werden, mit welcher Dichte, also Effizienz, Inhalte innerhalb eines Netzwerks diffundiert und damit verbreitet werden (vgl. Gruzd et al. 2016: 63). Neben einer Erweiterung der betrachteten Interaktionsvariablen sollten weitere zentral verortbare Accounts, insbesondere mit dem aktuellen Stand im Jahr 2026, untersucht werden, um Akteur*innen der rechtsesoterischen Szene zu identifizieren, die ebenso diskurs- und netzwerkdominierend sind. Zudem haben Algorithmen im Online-Raum grundsätzlich einen Einfluss auf die individualisierte Sichtbarkeit von Tweets (vgl. Pöhlmann 2021: 48f.), weshalb hier vermutet wird, dass Retweet-Aktivitäten potenziell in Zusammenhang mit diesem hier nicht beobachtbaren Faktor stehen und dieser Aspekt im Rahmen von Netzwerkanalysen bedacht werden sollte. Um weiterführende Erkenntnisse sowohl im Hinblick auf Diskursschwerpunkte, durch die Rechte Esoterik auf Twitter sichtbar wird als auch auf potenzielle Einflüsse von gesamtgesellschaftlichen Ereignissen auf deren Ausprägung zu gewinnen, sind automatisierte Textanalysen zu empfehlen. In besonderem Maß eignet sich eine „biterm topic analysis“ (Yan et al. 2013: 1445) zur Identifikation von bespielten Themen in kurzen Texten wie den Tweets auf Twitter (vgl. ebd.). Darüber hinaus wurde unter anderem im Rahmen einer Studie von Wolter und Fückel (2019: 64f.) ein signifikanter Unterschied zwischen Ost- und Westdeutschland in Bezug auf den Glauben an und persönliche Erfahrungen mit parawissenschaftlichen und esoterischen Ideen und Angeboten beobachtet, wobei diese in Westdeutschland insgesamt stärker verbreitet sind. Vor diesem Hintergrund wäre eine geographische Netzwerkanalyse interessant, um Hinweise auf potenzielle Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschland bezüglich rechtsesoterischer Inhalte und Netzwerkaktivitäten auf Twitter herauszustellen. Die Identifikation von szene- und themenübergreifenden Netzwerk- und Communityformationen, verbreiteten Inhalten und die Untersuchung deren zeitlicher Dynamiken im Zusammenhang mit gesamtgesellschaftlichen Ereignissen als potenzielle Kata-

lysatoren ermöglicht nach den Erkenntnissen dieser Arbeit ein erweitertes Verständnis der Radikalisierungs- und Vernetzungsstrategien von Akteur*innen der Rechten Esoterik. Weiterführende Analysen werden benötigt, um die Aktivitäten der rechtsesoterischen Szene in den Sozialen Medien aktuell zu beobachten und darüber aufzuklären sowie schließlich konkrete Aufklärungskonzepte zu entwickeln.

Literatur

Achour, Sabine (2023): Politische Bildung für eine (nicht) distanzierte Mitte, in: Andreas Zick/Beate Küpper/Nico Mokros (Hrsg.), *Die distanzierte Mitte: Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23*, Bonn: J. H. W. Dietz Nachf. GmbH.

Bierl, Peter (2019): Der braune Geist der Waldorfpädagogik, in: Udo Schuster (Hrsg.), *Rassismus im neuen Gewand: Herausforderungen im Kommunikationszeitalter 4.0*, 2. Aufl., München, S. 116–188.

Dumm, Sebastian/Andreas Niekler (2015): Methoden, Qualitätssicherung und Forschungsdesign: Diskurs- und Inhaltsanalyse zwischen Sozialwissenschaften und automatischer Sprachverarbeitung, in: Matthias Lemke/Gregor Wiedemann (Hrsg.), *Text Mining in den Sozialwissenschaften: Grundlagen und Anwendungen zwischen qualitativer und quantitativer Diskursanalyse*, Wiesbaden: Springer, S. 89–116, doi: 10.1007/978-3-658-07224-7_4.

Fernholz, Tobias (2022*): Die rechtsradikale Bewegung und ihr digitaler Kampf um Identität: Inhalte, Dynamiken und Resonanzräume rechtsradikaler Alternativ-Öffentlichkeiten*, Wiesbaden: Springer Nature, doi:10.1007/978-3-658-39563-6.

FIGU Freie Interessengemeinschaft Universell (o. D.): Überbevölkerung – die Wurzel allen Übels, [online] https://www.figu.org/ch/ueberbevoelkerung [abgerufen am 20.09.2024].

Götschenberg, Michael/Holger Schmidt (2024): „Reichbsbürger"-Prozess: Esoteriker vor Gericht, Tagesschau, [online] https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/reichsbuerger-prozess-muenchen-100.html [abgerufen am 27.10.2024].

Gruzd, Anatoliy/Paulin Drew/Caroline Haythornthwaite (2016): Analyzing Social Media And Learning Through Content And Social Network Analysis: A Faceted Methodological Approach, in: Society for learning analytics research (Hrsg.), *Journal Of Learning Analytics*, Bd. 3, Nr. 3, S. 46–71, doi:10.18608/jla.2016.33.4.

Heß-Meining, Ulrike (2011): Right-Wing Esotericism in Europe, in: Uwe Backes/Patrick Moreau (Hrsg.), *The extreme right in Europe: current trends and perspectives*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 383–407.

Höcke, Björn/Sebastian Hennig (2018): *Nie zweimal in denselben Fluss: Björn Höcke im Gespräch mit Sebastian Hennig*, 2. Aufl., Politische Bühne. Originalton, Lüdinghausen und Berlin: Manuscriptum.

Höllinger, Franz/Thomas Tripold (2012): Ganzheitliches Leben: Das holistische Milieu zwischen neuer Spiritualität und postmoderner Wellness-Kultur, in: *Kulturen der Gesellschaft*, Bd. 5, Bielefeld: transcript Verlag.

Klump, Andreas (2001): *Rechtsextremismus und Esoterik: Verbindungslinien, Erscheinungsformen, offene Fragen*, extremismus.com, [online] https://web.archive.org/web/20071017235511/http://www.extremismus.com/texte/esorex.htm [abgerufen am 16.04.2024].

Linden, Markus (2023): Von René Guénon zu Björn Höcke – Antimoderne Esoterik als Bestandteil rechtsextremer Propaganda, [online] https://forumdialog.eu/2023/08/16/von-rene-

guenon-zu-bjoern-hoecke-antimoderne-esoterik-als-bestandteil-rechtsextremer-propaganda/ [abgerufen am: 26.08.2024].

Murthy, Dhiraj (2024): Sociology of Twitter/X: Trends, Challenges, and Future Research Directions, in: *Annual Review of Sociology*, Bd. 50, S. 169–190, [online] doi: 10.1146/annurev-soc-031021-035658.

Pöhlmann, Matthias (2021): *Rechte Esoterik: Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen*, Verlag Herder GmbH.

Pöhlmann, Matthias (2023a): Ein Land voller Spiritualitäten: Von Verschwörungsgläubigen und rechtsesoterischen Überwisser*innen, in: Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.), *Mystische Menschenfeindlichkeit: Hintergründe und Erscheinungsformen rechter Esoterik*, S. 12–15, [online] https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/01/Mystische-Menschenfeindlichkeit_WEB.pdf [abgerufen am 01.08.2024].

Pöhlmann, Matthias (2023b): Gefühlte Wahrheit: Esoterik zwischen Überwissen, Verschwörungsglaube und extrem rechtem Denken, in: Zentrum Liberale Moderne (Hrsg.), *Was Esoterik macht*, S. 6–12, [online] https://images.libmod.de/wp-content/uploads/20240905141605/LibMod_WasEsoterikMacht.pdf [abgerufen am 20.08.2024].

Pösl, Nora Feline (2020): *Von Homöopathie und Handauflegen zur Hassideologie?: Zum Verhältnis von alternativen Heilmethoden zu Verschwörungstheorien, Esoterik und rechten Ideologien*, Hamburg: Diplomica Verlag.

Pösl, Nora Feline (2022a): Rapide Radikalisierung – Esoterik, ‚alternative Heilmethoden' und (rechte) Verschwörungsideologien im Kontext der Covid-19-Pandemie, in: *Demokratie Gegen Menschenfeindlichkeit*, Bd. 7, Nr. 2, S. 98–114, doi:10.46499/2076.2496.

Psiram (2024b): Daniele Ganser, [online] https://www.psiram.com/de/index.php?title=Daniele_Ganser&oldid=229390 [abgerufen am 12.10.2024].

Rafael, Simone (2017): *Argumentiert AfD-Spitzenkandidatin Alice Weidel wie „Reichsbürger"?*, Belltower Netz für digitale Zivilgesellschaft, [online] https://www.belltower.news/argumentiert-afd-spitzenkandidatin-alice-weidel-wie-reichsbuerger-45340/ [abgerufen am 20.09.2024].

Schuster, Udo (2019): Deckmantel Esoterik und Spiritualität: Das Internet als Plattform für Rassismus und weltanschaulichen Extremismus, in: Udo Schuster (Hrsg.), *Rassismus im neuen Gewand: Herausforderungen im Kommunikationszeitalter 4.0*, 2. Aufl., München, S. 13–34.

Statistisches Bundesamt (2021): Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 um 5,0 % gesunken: Deutsche Wirtschaft im Corona-Krisenjahr 2020 schwer getroffen, [online] https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/01/PD21_020_811.html [abgerufen am 23.09.2024].

Tagesschau (2024): Bundestagswahl 2025: Weidel soll Kanzlerkandidatin der AfD sein, [online] https://www.tagesschau.de/inland/afd-weidel-hoecke-100.html [abgerufen am 27.10.2024].

Tsolak, Dorian/Stefan Knauff/Simon Kühne/H. Long Nguyen (2023): *X-GTA: The Cross-Topic German Twitter Archive*, SocArXiv, doi:10.31235/osf.io/9tbd4.

Wolter, Felix/Sebastian Fückel (2019): Zu Verbreitung und sozialen Einflussfaktoren von Paraglaube in West- und Ostdeutschland 2002–2012: Empirische Analysen von ALLBUS-Daten, in: Pascal Siegers/Sonja Schulz/Oshrat Hochman (Hrsg.), *Einstellungen und Verhalten der deutschen Bevölkerung*, Wiesbaden: Springer, S. 53–92, doi: 10.1007/978-3-658-21999-4_3.

Yan, Xiaohui/Jiafeng Guo/Yanyan Lan/Xueqi Cheng (2013): A biterm topic model for short texts, in: *Proceedings of the 22nd international conference on World Wide Web*, S. 1445–1456, doi: 10.1145/2488388.2488514.

Zander, Helmut (2019): *Die Anthroposophie: Rudolf Steiners Ideen zwischen Esoterik, Weleda, Demeter und Waldorfpädagogik*, Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Zeini, Sam (2023): Soziale Netzwerkanalyse auf Basis von sozialen Medien: Praktische Durchführung am Beispiel Twitter, in: Jessica Gröber/Marc André Kellert/Dirk Hofäcker (Hrsg.), *Quantitative Daten in bildungswissenschaftlichen Disziplinen*, S. 123–138

Zinser, Hartmut (2009): *Esoterik: Eine Einführung*, München: Wilhelm Fink Verlag.

Dr. Liane Hofmann

Probleme und Krisen im Kontext von Spiritualität und Meditation − Einblicke in ein Beratungsangebot am IGPP

Zusammenfassung:

1. Hintergrund und gesellschaftlicher Kontext

Seit etwa 20–30 Jahren vollzieht sich in westlichen Gesellschaften ein Wandel im religiösen Feld: Traditionelle, institutionalisierte Religionen verlieren an Bedeutung, während individuelle, erfahrungsorientierte und nicht-institutionelle Formen der Spiritualität („Spiritual Turn" oder „Spiritual Marketplace") an Zuspruch gewinnen. Diese Entwicklung führt zu einer verstärkten Nutzung und Ausübung von psycho-spirituellen, transformativen und bewusstseinsmodulierenden Angeboten und Praktiken, wie Meditation, Yoga oder Retreats – und damit auch zu einem Anstieg der Zahl von Menschen, die in spirituelle oder meditationsinduzierte Krisen geraten. Das Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGPP) hat 2022 einen spezialisierten Beratungsschwerpunkt für spirituelle und meditationsinduzierte Krisen etabliert, um Betroffenen Unterstützung anzubieten.

2. Definition und Merkmale spiritueller Krisen

Spirituelle Krisen sind psychische Probleme, die einen Bezug zur **transpersonalen oder transzendenten Dimension** des Menschseins aufweisen. Dies kann sich auf verschiedene Weisen äußern:

- **Auslöser**: Spirituelle Praktiken (z. B. Meditation, Yoga, Retreats).
- **Inhalte**: Erfahrungen mit Bezug zur transpersonalen oder transzendenten Dimension des Menschseins (z.B. Nahtoderlebnisse, mystische Einheitserfahrungen)
- **Transformation**: Ein Wandel des Selbst- und Weltbildes (von materialistisch zu spirituell).
- **Entwicklungsprozess**: Ausdruck eines Prozesses der psycho-spirituellen Entwicklung oder Bewusstseinsentwicklung.

Zentrale Fragen in Forschung und Beratung:

- Wie lassen sich spirituelle Krisen von konventionellen Störungsbildern unterscheiden?
- Welche individuellen und kontextuellen Faktoren begünstigen problematische Verläufe?
- Welche präventiven Maßnahmen und Behandlungsansätze sind sinnvoll?

3. Typische Phänomene und Risikofaktoren

3.1 Erscheinungsformen spiritueller und meditationsinduzierter Krisen

Betroffene berichten ein breites Spektrum an Erfahrungen, die von mild bis schwer belastend reichen:

- **Leichtere Phänomene**:
    - Frustration („Ich habe keinen Fortschritt gemacht").
    - Ungewöhnliche Körperempfindungen (Kribbeln, Vibrationen, Hitze).
    - Gesteigerte Sensitivität (Sinneswahrnehmungen, Emotionen).
- **Mittelschwere bis schwere Phänomene**:
    - **Depersonalisation/Derealisation**: Das Gefühl, die Welt oder das eigene Selbst seien „fremd" oder „unwirklich".
    - **Ich-Auflösung**: Ozeanische Selbstentgrenzung (positiv) oder Angst/Panik (negativ).
    - **De-Repression**: Auftauchen von verdrängtem psychischen Material, überwältigenden Emotionen oder traumatischen Erinnerungen (flashbacks)
    - **Psychotische Episoden**: Ausgelöst durch intensive Retreats
    - **Kundalini-Phänomene**: Energieströme, unwillkürliche Bewegungen, emotionale Instabilität.
    - **Hypersensibilität**: Überforderung durch gesteigerte Empathie oder Sinnesreize.

3.2 Risikofaktoren

Vier Hauptkategorien begünstigen problematische Verläufe:

1. **Persönliche Merkmale**:
    - Vorbestehende Traumata, Psychosen, fragile Ich-Struktur.
2. **Kontextfaktoren**:
    - Intensive Retreats (z. B. 10-Tage-Schweige-Retreats ohne Vorbereitung).
    - Schlafmangel, Fasten, Sprachbarrieren (z. B. im Ausland).

3. **Methodische Fehler**:
    - „Overmeditation“ (zu lange oder zu intensive Praxis).
    - Falsche Anwendung von Atemtechniken oder fortgeschrittene Praktiken für Anfänger.
4. **Lehrende und Interaktion**:
    - Narzisstische Persönlichkeitsstrukturen und manipulatives Verhalten der Lehrenden.
    - Starke Idealisierung und andere Übertragungsdynamiken zwischen Lehrenden und Schülern.

Gefährdet sind insbesondere junge Menschen, die unbegleitet und ohne Orientierung bietende kognitive Landkarte Internet-Anleitungen (YouTube, TikTok) nutzen und verschiedene Methoden durcheinander ausprobieren.

4. Beratungsansatz des IGPP

4.1 Vorgehen

- **Anamnese**: Erfassung der biografischen und aktuellen Situation, psychische Erkrankungen und Probleme in der Vorgeschichte, Medikamenteneinnahme und Praxisdetails (Art, Dauer, Begleitung).
- **Schweregrad-Einschätzung**: Leidensdruck, Funktionsbeeinträchtigungen, Ressourcen.
- **Differenzielle Indikation**: Gemeinsame Erarbeitung passender Maßnahmen (z. B. Unterbrechung der Praxis, Anpassung, Therapie).

4.2 Interventionen

- **Stabilisierung**: Atemübungen, Erdungstechniken, Beruhigung des Nervensystems.
- **Information**: Wissenschaftliche Literatur, Fallberichte, Fallsammlungen.
- **Therapieempfehlungen**:
    - Konventionelle Psychotherapie, Traumaorientierte Therapie, Körpertherapie.
    - MBSR-Kurse (Mindfulness-Based Stress Reduction) für Einsteiger.

- **Ressourcenvermittlung**:
    - Netzwerke für Betroffene (z. B. Netzwerk Nahtoderfahrungen, Netzwerk spirituelle Entwicklung und Krisenbegleitung).
    - Empfehlung von Kliniken mit spiritueller Expertise (z. B. Heiligenfeldklinik).
    - Meditationszentren mit hohen Sicherheitsstandards (z. B. Benediktushof).

4.3 Häufige Fragen der Ratsuchenden

- **Diagnostik**: „Sind meine Symptome Anzeichen einer psychischen Erkrankung oder Teil eines spirituell-transformativen Prozesses?"
- **Prognose**: „Wie lange wird das andauern?" (Oft schwer vorhersehbar).
- **Praxismodifikation**: „Soll ich aufhören oder die Meditation anpassen?"
- **Interventionen**: Welche Maßnahmen der Selbstregulation und welche therapeutischen Maßnahmen sind in meinem Fall angemessen?
- **Literatur**: Bsp.: Empfehlungen von Literatur zum Forschungsstand oder zu klinischen Ansätzen, wie traumasensitiver Achtsamkeit oder achtsamkeitsbasierter kognitiver Therapie.

5. Forschung und Ausblick

- **Begleitforschung**: Falldokumentationen, Interviews (z. B. zu Kundalini oder Psychedelika), Fragebögen.
- **Ziel**: Multiplikatorenarbeit durch Weiterbildungen für Ärzte und Psychotherapeuten, um das Thema im Gesundheitssystem zu verankern.
- **Aktuelle Literatur**:
    - **Handbuch „Spiritualität und spirituelle Krisen"** (2017, Schattauer/Klett-Cotta) – umfassender Überblick mit 33 Kapiteln von 31 Autoren.
    - **Zeitschrift „Bewusstseinswissenschaften" –** Themenschwerpunktausgabe zu spirituellen und meditationsinduzierten Krisen (mit Informationen u.a. zu gesellschaftlichen Hinter-

gründen, Erscheinungsbildern, aktuellen Forschungsergebnissen und zum Beratungsangebot des IGPP).

Diese Ausgabe bietet eine detaillierte Zusammenschau der Inhalte des Vortrags (s.u. Literaturangaben, als PDF online abrufbar).

6. Fazit

Spirituelle und meditationsinduzierte Krisen erweisen sich als klinisch zunehmend bedeutsames Phänomen. Das IGPP bietet Betroffenen eine wissenschaftlich fundierte, weltanschaulich neutrale Beratung, die zwischen Pathologisierung und unkritischer Spiritualisierung vermittelt. Durch Aufklärung, Prävention und Vernetzung soll das Thema langfristig im Gesundheitssystem etabliert werden – mit dem Ziel, Risiken zu minimieren und krisenhafte Prozesse dieser Art professionell zu begleiten.

Empfehlung zur vertiefenden Lektüre:

Hofmann, L., & Heise, P. (Hrsg.). (2017). *Spiritualität und spirituelle Krisen. Handbuch zu Theorie, Forschung und Praxis*. Schattauer.

Hofmann, L. & Ott, U. (Hrsg.). Themenschwerpunktausgabe „Spirituelle und meditationsinduzierte Krisen", Zeitschrift Bewusstseinswissenschaften – Transpersonale Psychologie und Psychotherapie (2/2024). (https://www.zeitschrift-bewusstseinswissenschaften.de/index.php/ZfB/issue/view/34).

Hofmann, L. (2024). Spirituelle Krisen. Grundlagen zur Einordnung eines facettenreichen Phänomens. *Bewusstseinswissenschaften. Transpersonale Psychologie und Psychotherapie, 30*(2), 5–23.

Hofmann, L., & Ott, U. (2024). Spirituelle und meditationsinduzierte Krisen. Etablierung eines neuen Beratungsschwerpunktes am IGPP. *Bewusstseinswissenschaften. Transpersonale Psychologie und Psychotherapie, 30*(2), 34–46.

Ott, U., Tremmel, M., & von Hohnhorst, F. (2024). Risiken von Meditationspraxis: Eine Übersicht über aktuelle Forschungsergebnisse. *Bewusstseinswissenschaften. Transpersonale Psychologie und Psychotherapie, 30*(2), 24–32.

→ Die vorausgegangenen drei Artikel sind als PDF abrufbar von:
https://igpp.de/Forschungsprojekt/beratungsschwerpunkt-spirituelle-und-meditationsinduzierte-krisen/

Hofmann, L. (2024). Psychische Probleme im Kontext von Spiritualität und Religiosität. Eine Literaturanalyse zu Typologien und Erscheinungsbildern. *Spiritual Care. Zeitschrift für Spiritualität in den Gesundheitsberufen*, 13(2), 115–124. https://doi.org/10.1515/spircare-2023-0016

Ott, U. (2021). *Spiritualität für Skeptiker. Wissenschaftlich fundierte Meditationen für mehr Bewusstheit im Alltag*. O. W. Barth.

Weitere Informationen finden sich auf der IGPP-Website unter:

https://igpp.de/beratung/angebot/

https://igpp.de/forschung/forschungsgebiete/spiritualitaet-und-gesundheit/

https://igpp.de/Forschungsprojekt/gesundheitliche-risiken-spiritueller-praktiken/

Anlage: Folien

IGPP Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene

Typische Beratungsanfragen

- Starke **Verunsicherung** bei Meditierenden durch:
  - Auftauchen von verdrängtem psychischem Material, traumatische Erinnerungen (flash backs)
  - Überwältigende Gefühle (Ängste, Depression, Hass, Wut, Leere etc.), emotionale Instabilität
  - Hypersensibilität
  - Fehlende Begleitung durch Lehrende oder Psychotherapie
  - Fragen nach hilfreichen Maßnahmen: z. B. besser aufhören / weitermachen / modifizieren?
- **"Kundalini"-Phänomene ("somatic energies")**
  - Durch intensive Praxis oder spontan: Energieströme, Vibrationen in bestimmten Körperbereichen, unwillkürliche Bewegungen, Schlafprobleme, intensive Träume, emotionale Instabilität, starke innerpsychische Dynamik …
- **Psychotische Episoden nach Teilnahme an Retreats oder Seminaren**
- Nach einer ersten spirituellen Öffnungserfahrung (positive Ich-Auflösung) treten im Nachgang stark belastende emotionale und körperliche Zustände auf.

IGPP Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene

Typische Beratungsanfragen

- **Eklektizismus:** Verschiedene Übungen aus dem Internet/der Literatur ohne professionelle Anleitung, Rückmeldung und Einbettung in einen adäquaten Verständnisrahmen/ kognitive Landkarte
- **Psychedelische Erfahrungen**, ausgepägte VBZ, Aufbrechen von grundlegenden ontologischen und existenziellen Fragen, Derealistation, Depersonalisation, Welt/Selbst unwirklich/fremd, Wer bin ich? Bin ich dieser Körper? Realität als „die Matrix"
- Probleme im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit zu **religiösen/spirituellen Gemeinschaften** oder einer **Lehrer-Schüler-Beziehung**
- Viele **Versprechungen** auf dem spirituellen Marktplatz, Wunsch nach **Orientierung**: Was kann man wirklich erwarten? Was ist angemessen?
- **Indikation**: Welche Ansätze und Angebote sind für welche Probleme und Zielsetzungen geeignet?

Anja Massenberg

SCHUTZ DES VERMÖGENS BEI UNSERIÖSEN ANBIETERN DES LEBENSHILFEMARKTS UND EXTREMEN WELTANSCHAULICH GEPRÄGTEN ABHÄNGIGKEITSVERHÄLTNISSEN

Einleitung und Ausgangslage

In der Beratungspraxis treten im Wesentlichen zwei Fallgruppen auf. Zum einen nehmen Personen sogenannte Lebenshilfeangebote in Anspruch, häufig aus den Bereichen Esoterik oder Coaching. Nach einiger Zeit stellen sie fest, dass das Angebot nicht den erwarteten Nutzen hat, und prüfen, ob sie sich vom Vertrag lösen oder bereits gezahlte Beträge zurückverlangen können.

Zum anderen betrifft die Beratung Personen, die bereits über längere Zeit in eine Gruppe eingebunden sind und dort Abhängigkeitsstrukturen entwickelt haben. In solchen Konstellationen kann es vorkommen, dass Ersparnisse übertragen, Immobilien veräußert, Gruppenprojekte finanziert oder Schenkungen weltanschaulich beziehungsweise spirituell begründet werden. Teilweise werden erhebliche Vermögenswerte zugewendet oder eine spirituelle Leitung, eine Gruppe beziehungsweise deren Rechtsträger erbrechtlich begünstigt.

Nach einer Trennung von der Gruppe stellt sich für Betroffene häufig die Frage, ob Schenkungen oder sonstige Vermögensübertragungen rückgängig gemacht werden können. Angehörige suchen Beratung insbesondere dann, wenn eine nahestehende Person beabsichtigt, einer Gemeinschaft wesentliche Vermögenswerte zuzuwenden oder diese erbrechtlich zu begünstigen. Der folgende Beitrag behandelt die deutsche Rechtslage mit Schwerpunkt auf dem Zivilrecht und stellt dar, welche rechtlichen Möglichkeiten zur Rückforderung oder Abwehr solcher Vermögensverschiebungen in Betracht kommen.

Zur Orientierung folgt der Beitrag einem stufenweisen Aufbau: Zunächst werden die zivilrechtlichen Grundbegriffe und zentralen Anspruchsgrundlagen eingeordnet. Anschließend werden typische Fallgruppen bei esoterischen Dienstleistungen und hochpreisigen Coachingverträgen dargestellt. Darauf aufbauend behandelt der Beitrag nachteilige Vermögensverfügungen, erbrechtliche Einflussnahmen und abschließend die strafrechtlichen Grenzen sowie rechtspolitische Fragen.

Geschäftsfähigkeit, Sittenwidrigkeit und rechtliche Ansatzpunkte

In der Beratung wird häufig vorgetragen, eine betroffene Person befinde sich unter erheblichem Einfluss eines Anbieters, zahle hohe Beträge, wirke fremdgesteuert und habe sich persönlich stark verändert. Rechtlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Geschäftsfähigkeit eng definiert ist. Volljährige Personen sind grundsätzlich voll geschäftsfähig, sofern nicht eine krankhafte Störung der Geistestätig-

keit vorliegt, etwa eine fortgeschrittene Demenz, eine wahnhafte Erkrankung oder eine suchtmittelbedingte hirnorganische Schädigung, durch die eine freie Willensbildung beeinträchtigt ist. Starke Beeinflussung, eine belastete Lebenssituation oder wirtschaftlich unvernünftige Entscheidungen genügen hierfür regelmäßig nicht. Verträge und Willenserklärungen sind daher zunächst wirksam und bindend.

Die maßgebliche Frage lautet daher, ob und unter welchen Voraussetzungen das Zivilrecht Personen schützt, die sich in einer geschwächten Lage befinden und erhebliche Zahlungen leisten oder Vermögenswerte übertragen. Zentrale Anknüpfungspunkte sind die Vorschriften zur Sittenwidrigkeit, insbesondere § 138 BGB, sowie der Schadensersatzanspruch wegen vorsätzlicher sittenwidriger Schädigung gemäß § 826 BGB. Nach der Rechtsprechung ist ein Verhalten sittenwidrig, wenn es gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden verstößt. Erforderlich ist stets eine Gesamtwürdigung des Einzelfalls. Zu prüfen sind insbesondere die Lebenssituation der betroffenen Person, etwa Krankheit, Krise, Trauer, besondere Leichtgläubigkeit oder Abhängigkeit, sowie die Rolle der Anbieterin, des Beraters oder der begünstigten Person. Von Bedeutung ist ferner, ob Vertrauen ausgenutzt oder Druck aufgebaut wurde.

Wird ein Rechtsgeschäft als sittenwidrig bewertet, hat dies erhebliche Rechtsfolgen. Der Vertrag ist nichtig; eine Zahlungspflicht besteht nicht. Bereits geleistete Zahlungen können grundsätzlich zurückverlangt werden. Auch ein Schadensersatzanspruch kann auf Rückzahlung des Geleisteten gerichtet sein.

Esoterische Dienstleistungen und Coachingverträge

Bei esoterischen Dienstleistungen und Coachingverträgen stellt sich häufig die Frage der Sittenwidrigkeit. Typisch ist ein strukturelles Ungleichgewicht: Kundinnen und Kunden suchen in einer Krise Hilfe, sind dadurch besonders verletzlich und treffen auf Anbieterinnen und Anbieter, die sich als beratend, coachend oder spirituell besonders befähigt darstellen. Daraus kann ein erhebliches finanzielles Missbrauchspotenzial entstehen. Der Bundesgerichtshof hat 2011 klargestellt, dass auch Verträge über objektiv nicht nachweisbare oder nicht erbringbare spirituelle Leistungen grundsätzlich im Rahmen der Vertragsfreiheit geschlossen werden können. Zugleich dürfen die Anforderungen an die Annahme der Sittenwidrigkeit nicht überspannt werden, wenn Personen aus Leichtgläubigkeit, Unerfahrenheit, psychischer Labilität oder einer schwierigen Lebenssituation heraus solche Angebote in Anspruch nehmen. Die Rechtsprechung prüft deshalb besonders sorgfältig, ob eine Krise, ein besonderes Vertrauensverhältnis, Abhängigkeit, Druck, Angst oder ein auffälliges Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung vorlagen. Beispiele aus der Rechtsprechung zeigen, dass Rückforderungsansprüche etwa bei telepathischen Partnerrückführungen für fünfstellige Beträge, bei langfristigen spirituellen Ausbildungen ohne nachvollziehbaren Nutzen oder bei intransparenten Heilritualen in Betracht kommen können. Maßgeblich bleibt

jedoch stets der Einzelfall. Nicht jedes esoterische Angebot ist automatisch sittenwidrig; entscheidend sind die konkrete Lebenssituation der betroffenen Person, die Vorgehensweise des Anbieters sowie die Höhe des verlangten Honorars. Zu beachten ist außerdem die regelmäßige Verjährungsfrist von drei Jahren. Sie beginnt mit dem Schluss des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist und die anspruchsbegründenden Umstände bekannt wurden oder ohne grobe Fahrlässigkeit hätten bekannt werden müssen.

Auch bei hochpreisigen Coachingangeboten haben Gerichte in den vergangenen Jahren vermehrt zugunsten von Kundinnen und Kunden entschieden. Teilweise werden Jahresprogramme zu Preisen von 10.000, 20.000 oder sogar 60.000 Euro angeboten. Der Vertragsschluss erfolgt oftmals telefonisch, online oder per Videokonferenz, teilweise unter erheblichem psychologischem Druck. Typische Elemente sind künstliche Verknappung, unrealistische Einkommensversprechen, appellative Aussagen wie „Investiere in dich selbst“ sowie standardisierte Verkaufsstrategien, die Wohlstand und Erfolg in Aussicht stellen. In einem Fall vor dem Landgericht Stuttgart sollte ein Kleinunternehmer ein Mentoringprogramm für 60.000 Euro buchen, obwohl erkennbar war, dass ihn diese Zahlung wirtschaftlich überfordern würde. Das Gericht nahm ein auffälliges Missverhältnis zwischen Preis und Leistung an und bewertete die Vorgehensweise des Anbieters als sittenwidrig. Bei der rechtlichen Prüfung kommt es insbesondere darauf an, ob der Preis den Marktwert erheblich übersteigt, ob im Verkaufsgespräch Druck ausgeübt wurde und ob die Kundin oder der Kunde die Tragweite der Verpflichtung realistisch einschätzen konnte. Neben der Sittenwidrigkeit kommen weitere rechtliche Lösungsmöglichkeiten in Betracht, insbesondere Widerrufsrechte bei Fernabsatzverträgen, ein Kündigungsrecht bei Vertrauensverlust in persönlich geprägten Beratungsverhältnissen sowie eine Nichtigkeit nach dem Fernunterrichtsschutzgesetz, wenn ein zulassungspflichtiger Onlinekurs ohne entsprechende Zulassung angeboten wurde. Der Bundesgerichtshof hat bestätigt, dass auch Coachingprogramme unter dieses Gesetz fallen können, wenn Kenntnisse oder Fähigkeiten entgeltlich vermittelt werden, Lehrende und Lernende überwiegend räumlich getrennt sind und eine Form der Lernerfolgskontrolle vorgesehen ist.

Die Anforderungen an eine Lernerfolgskontrolle werden weit verstanden. Eine Abschlussprüfung ist nicht erforderlich; es kann genügen, wenn Teilnehmende Fragen stellen, Aufgaben einreichen, Checklisten bearbeiten oder Rückmeldungen erhalten können. Auch Bezeichnungen wie „Akademie“ oder Teilnahmebescheinigungen können dafür sprechen, dass ein Lernprozess mit Kontroll- oder Rückmeldeelementen erwartet wird. Fehlt bei zulassungspflichtigem Fernunterricht die erforderliche Zulassung, kann der Vertrag nichtig sein. In diesem Fall kommen Rückforderungsansprüche hinsichtlich bereits gezahlter Beträge in Betracht. Diese Rechtsprechungsentwicklung hat in der Coachingbranche erhebliche Reaktionen ausgelöst. Es zeigen sich vermehrt Angebote, die Online Coaches Wege zur Aus-

gestaltung ihrer Angebote aufzeigen, um aus dem Anwendungsbereich des Fernunterrichtsschutzgesetzes herauszufallen[2].

Für Betroffene bleibt maßgeblich, dass bei überteuerten und unseriösen Coachingangeboten häufig mehrere rechtliche Ansatzpunkte bestehen können, insbesondere Sittenwidrigkeit, Widerruf, Kündigung und eine fehlende Zulassung nach dem Fernunterrichtsschutzgesetz.

Nachteilige Vermögensverfügungen

Nach den vertraglichen Rückforderungsmöglichkeiten bei esoterischen Dienstleistungen und Coachingangeboten stellt sich im nächsten Schritt die Frage, wie weitergehende Vermögensübertragungen rechtlich zu beurteilen sind.

Solche nachteiligen Vermögensverfügungen treten häufig auf, wenn Personen über längere Zeit in eine religiöse, weltanschauliche oder spirituelle Gruppe eingebunden sind. In diesen Fällen kann es zu Übertragungen von Ersparnissen oder Immobilien, Darlehensgewährungen, Generalvollmachten oder erbrechtlichen Begünstigungen zugunsten der Gruppe beziehungsweise einer spirituellen Leitung kommen. Auch hier gilt zunächst: Volljährige Personen sind grundsätzlich geschäftsfähig; eine bloße Beeinflussung, Abhängigkeit oder wirtschaftlich unvernünftige Entscheidung reicht für eine Geschäftsunfähigkeit regelmäßig nicht aus. Besondere Rückforderungsmöglichkeiten bestehen bei Schenkungen, etwa wegen groben Undanks oder wegen Verarmung des Schenkers innerhalb von zehn Jahren. Darüber hinaus bleibt die Sittenwidrigkeit ein zentraler Prüfungsmaßstab. Entscheidend ist, ob eine geschwächte Lebenssituation oder Abhängigkeit gezielt ausgenutzt wurde, um Vermögenswerte zu erlangen.

Vergleichbare Fallkonstellationen finden sich in der Rechtsprechung zur sogenannten Erbschleicherei. Dort geht es häufig um ältere oder erkrankte Personen, deren Schwächesituation von Dritten ausgenutzt wird. Der Bundesgerichtshof befasste sich etwa mit dem Fall eines schwerkranken 91-jährigen Mannes, der im Krankenhaus zwei Immobilien auf seine Lebensgefährtin übertrug, nachdem diese nach seiner Darstellung damit gedroht hatte, ihn zu verlassen. Der Bundesgerichtshof betonte, dass Gerichte die konkrete Lebens- und Krisensituation des Schenkers sorgfältig prüfen müssen. Eine Schenkung kann sittenwidrig und damit nichtig sein, wenn eine Person in ihrer Widerstandskraft erheblich geschwächt ist und diese Schwäche gezielt zum eigenen Vorteil ausgenutzt wird.

Auch im Kontext weltanschaulich begründeter Abhängigkeiten liegen einschlägige Entscheidungen vor. In einem Fall wurde einer Frau nach dem Tod ihres Sohnes

[2] Hinweis: Das Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) plant das Fernunterrichtsschutzgesetz aufzuheben. Ein entsprechender Referentenentwurf liegt bereits vor, vgl. https://www.beck-aktuell.de/heute-im-recht/rechtspolitik-gesetzgebung/abschaffung-fernunterrichtsschutzgesetz-referentenentwurf-2026-09-01 (Stand: 26.10.2026).

vermittelt, sie müsse eine „Karma-Schuld“ durch Geldzahlungen tilgen. Später verkaufte sie ihr Haus deutlich unter Wert an die spirituelle Beraterin beziehungsweise deren Umfeld. Das Gericht nahm eine seelisch-intellektuelle Abhängigkeit an, die bewusst ausgenutzt wurde, und erklärte den Grundstückskaufvertrag wegen Sittenwidrigkeit für nichtig. In einem weiteren Fall zahlte eine ältere Frau zunächst erhebliche Beträge für esoterische Telefonberatungen und gewährte später dem Ehemann der Beraterin Darlehen in sechsstelliger Höhe; zudem setzte sie die Beraterin als Alleinerbin ein und erteilte weitreichende Vollmachten. Das Oberlandesgericht Bremen bejahte eine vorsätzliche sittenwidrige Schädigung und sprach der Frau einen Rückzahlungsanspruch zu. Diese Fälle verdeutlichen, dass eine rechtliche Prüfung auch in besonders belastenden Sachverhalten angezeigt sein kann.

In der Beratung können außerdem Mischkonstellationen auftreten. Denkbar ist etwa, dass eine Person aufgrund einer beginnenden Demenz, einer schweren Erkrankung oder einer psychischen Ausnahmesituation zunehmend beeinflussbar wird und zugleich in eine Gruppe oder ein enges Abhängigkeitsverhältnis gerät. In solchen Fällen sollte neben der Sittenwidrigkeit geprüft werden, ob eine Geschäftunfähigkeit vorlag. Entscheidend ist dabei nicht, ob die Entscheidung aus Sicht der Angehörigen unvernünftig erscheint, sondern ob die betroffene Person ihren Willen rechtlich noch frei und eigenverantwortlich bilden konnte.

Bleibt die Person im rechtlichen Sinne geschäfts- oder testierfähig, kann dennoch die Sittenwidrigkeit relevant sein. Dies gilt insbesondere bei extremen Einflussnahmen kurz vor dem Tod, gezielter Isolation von Angehörigen, Drohungen, religiös oder spirituell begründeten Angstbotschaften oder nachweisbarem Druck durch Nachrichten, Gespräche oder Zeugen. Die Rechtsprechung hat in Fällen problematischer Erbeinsetzungen zugunsten von Personen in Macht- oder Betreuungspositionen darauf abgestellt, ob eine psychische Schwächesituation zum eigenen Vorteil ausgenutzt wurde.

Unter solchen Voraussetzungen können auch Testamente nachträglich angegriffen werden, etwa durch Anfechtung oder durch die Feststellung ihrer Sittenwidrigkeit. Die Hürden hierfür sind hoch. Bei dokumentierter Isolation, Drohung oder massiver Abhängigkeit sollte eine rechtliche Prüfung jedoch nicht vorschnell ausgeschlossen werden.

Testamente, Pflichtteil und Einflussnahme

An diese Überlegungen schließen sich erbrechtliche Fragen unmittelbar an. Die Testierfreiheit ist ein hohes Gut. Personen können grundsätzlich frei bestimmen, wem sie ihr Vermögen von Todes wegen zuwenden möchten; auch religiöse oder weltanschauliche Gruppen können, sofern sie rechtsfähig sind, erbrechtlich begünstigt werden. Angehörige sind dadurch rechtlich nur begrenzt geschützt. Kindern und nahen Angehörigen verbleibt regelmäßig der Pflichtteil, also die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Schenkungen der letzten zehn Jahre können unter be-

stimmten Voraussetzungen im Rahmen eines Pflichtteilsergänzungsanspruchs berücksichtigt werden. Nach Ablauf dieser Frist ist eine Berücksichtigung häufig nur noch eingeschränkt oder nicht mehr möglich. Die Testierunfähigkeit ist — ebenso wie die Geschäftsunfähigkeit — an hohe Anforderungen geknüpft. Erforderlich sind etwa eine fortgeschrittene Demenz, Wahnvorstellungen oder andere schwere geistige Beeinträchtigungen, die verhindern, dass die Person ihren Willen frei bilden und äußern kann. Reine Einflussnahme durch eine Gruppe reicht bei einem im Wesentlichen gesunden Erblasser regelmäßig nicht aus. Gleichwohl kann auch bei Testamenten die Sittenwidrigkeit relevant werden.

Dies gilt insbesondere bei extremen Einflussnahmen kurz vor dem Tod, gezielter Isolation von Angehörigen, Drohungen, religiös oder spirituell begründeten Angstbotschaften oder nachweisbarem Druck durch Nachrichten, Gespräche oder Zeugen. Die Rechtsprechung hat in Fällen problematischer Erbeinsetzungen zugunsten von Personen in Macht- oder Betreuungspositionen darauf abgestellt, ob eine psychische Schwächesituation zum eigenen Vorteil ausgenutzt wurde.

Unter solchen Voraussetzungen können auch Testamente nachträglich angegriffen werden, etwa durch Anfechtung oder durch die Feststellung ihrer Sittenwidrigkeit. Die Hürden hierfür sind hoch. Bei dokumentierter Isolation, Drohung oder massiver Abhängigkeit sollte eine rechtliche Prüfung jedoch nicht vorschnell ausgeschlossen werden.

Strafrechtlicher Ausblick

Ergänzend zum zivil- und erbrechtlichen Blick ist ein kurzer strafrechtlicher Ausblick angezeigt. Betroffene und Angehörige denken häufig zunächst an Betrug. Die strafrechtlichen Anforderungen sind jedoch hoch, da insbesondere ein Täuschungsvorsatz nachgewiesen werden muss. Wenn Anbieterinnen oder Anbieter selbst an ihre behaupteten spirituellen Fähigkeiten glauben, kann es an diesem Vorsatz fehlen. Strafanzeigen werden daher in vielen Fällen eingestellt. Daneben kommt der Wuchertatbestand des § 291 StGB in Betracht. Er erfasst Fälle, in denen eine Schwächelage ausgenutzt wird, um sich für eine Leistung ein auffällig überhöhtes Entgelt versprechen zu lassen. Eine Entscheidung des Amtsgerichts Kassel zeigt, dass dieser Tatbestand bei esoterischen Ausbeutungsfällen Bedeutung haben kann. Das Gericht wies darauf hin, dass viele Opfer aus Scham schweigen und ihnen häufig vorgehalten werde, sie seien selbst verantwortlich. Gerade deshalb ist es erforderlich, solche Fälle ernst zu nehmen und rechtliche Möglichkeiten sorgfältig zu prüfen. In anderen Rechtsordnungen, etwa in Frankreich oder Italien, bestehen weitergehende strafrechtliche Regelungen zum Missbrauch von Schwäche. Für Deutschland bleibt die Frage, ob die bestehenden Tatbestände des Betrugs und des Wuchers ausreichen oder ob ein spezifischerer Schutz erforderlich ist, Gegenstand weiterer rechtspolitischer Diskussionen.

Niklas Boldt

SCHULVERWEIGERUNG AUFGRUND KONFLIKTTRÄCHTIGER WELTANSCHAUUNGEN UND VERSCHWÖRUNGSGLAUBENS

Der Beitrag befasst sich mit Fällen, in denen Kinder und Jugendliche aufgrund weltanschaulicher Konfliktlagen, verschwörungsideologischer Überzeugungen oder fundamentalistischer Milieus dem staatlichen Schulsystem entzogen werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Vorstellungen von Bildung in solchen Kontexten wirksam werden, welche Risiken daraus für das Kindeswohl entstehen und weshalb Schule als öffentlicher Bildungs- und Sozialisationsraum eine zentrale Schutzfunktion hat.

1. Ausgangslage und Beratungsanlass

In der Beratungsarbeit des Sekten-Info NRW e.V. zeigt sich seit einigen Jahren ein deutlich wachsender Beratungsbedarf in Bereichen, die mit Verschwörungsglauben, esoterischen Deutungsmustern, fundamentalistischen religiösen Milieus und sogenannten Coaching- oder Selbstoptimierungsszenen verbunden sind. Diese Entwicklungen betreffen nicht nur Erwachsene, sondern wirken sich auch auf Kinder und Jugendliche aus, wenn entsprechende Weltbilder innerhalb von Familien oder geschlossenen Gemeinschaften handlungsleitend werden.

Ein wiederkehrendes Thema ist dabei die Ablehnung staatlicher Bildungsinstitutionen. Schule wird in diesen Zusammenhängen nicht als Ort allgemeiner Bildung, sozialer Teilhabe und Persönlichkeitsentwicklung verstanden, sondern als Instrument eines abzulehnenden Systems. Daraus können Versuche entstehen, Kinder aus der Schule herauszuhalten, alternative Bildungsräume aufzubauen oder schulische Autorität grundsätzlich zu delegitimieren.

2. Warum Schule eine Schutz- und Bildungsfunktion hat

Der Besuch einer staatlichen oder staatlich anerkannten Schule gewährleistet, dass Kinder eine Bildung erhalten, die ihnen später berufliche Qualifizierung, gesellschaftliche Teilhabe und ein eigenständiges Leben ermöglicht. Schule vermittelt nicht nur Wissen, sondern eröffnet Kindern auch Erfahrungen außerhalb des familiären oder weltanschaulichen Nahraums.

Gerade für Kinder, die in stark abgeschlossenen religiösen, weltanschaulichen oder verschwörungsideologischen Milieus aufwachsen, kann Schule eine korrigierende und erweiternde Funktion übernehmen. Sie bietet Begegnung mit unterschiedlichen Perspektiven, ermöglicht Kontakt zu Gleichaltrigen außerhalb der eigenen Gruppe und kann dazu beitragen, dass Kinder alternative Deutungen von Welt kennenlernen.

Das Bundesverfassungsgericht hat in diesem Zusammenhang betont, dass die Allgemeinheit ein berechtigtes Interesse daran hat, der Entstehung religiös oder weltanschaulich motivierter Parallelgesellschaften entgegenzuwirken und Minder-

heiten zu integrieren. Öffentliche Schule ist damit auch ein Ort, an dem gelebte Toleranz, Dialogfähigkeit und demokratische Teilhabe eingeübt werden.

3. Rechtlicher Rahmen: Elternrecht, Kindeswohl und Schulpflicht

Nach Artikel 6 Absatz 2 des Grundgesetzes liegt die Pflege und Erziehung der Kinder zunächst bei den Eltern. Dieses Recht ist zugleich eine Pflicht: Eltern müssen ihre Entscheidungen am Wohl des Kindes ausrichten und dessen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit fördern. Der Staat greift grundsätzlich nicht in die Rechte der Eltern ein, hat aber ein Wächteramt, wenn das Kindeswohl gefährdet ist oder Eltern ihrer Verantwortung nicht nachkommen können oder wollen.

Zur elterlichen Verantwortung gehört auch die Einhaltung der Schulpflicht. In Deutschland gilt eine allgemeine Schulpflicht, deren konkrete Ausgestaltung den Ländern unterliegt. Sie umfasst in der Regel eine Vollzeitschulpflicht und anschließend eine Berufsschulpflicht. Anders als in manchen anderen Staaten besteht in Deutschland keine bloße Unterrichtspflicht, die eine dauerhafte häusliche Beschulung als gleichwertige Alternative zuließe.

Diese rechtliche Lage führt dazu, dass Konflikte entstehen können, wenn Eltern die Schule aus weltanschaulichen, religiösen oder verschwörungsideologischen Gründen ablehnen. In solchen Fällen geht es nicht allein um einzelne Fehlzeiten, sondern um die Frage, ob Kindern der Zugang zu Bildung, sozialer Entwicklung und Schutzstrukturen dauerhaft vorenthalten wird.

4. Fehlende Daten und sichtbare Entwicklungen

Während in Österreich seit der Pandemie ein deutlicher Anstieg gemeldeter Verfahren wegen Schulpflichtverletzungen (bzw. Unterrichtspflichtverletzung aufgrund Verweigerung der Vorgeschriebenen Externistenprüfung) sichtbar wurde, liegen für Deutschland nur begrenzt vergleichbare Zahlen vor. In Nordrhein-Westfalen wurde auf eine parlamentarische Anfrage hin mitgeteilt, dass das Schulministerium keine landesweiten Zahlen zum Schulabsentismus erhebt. Fehlzeiten werden an den einzelnen Schulen dokumentiert; belastbare landesweite Daten zur Motivation der Schulverweigerung existieren jedoch nicht.

Diese Datenlücke erschwert die Einschätzung des Ausmaßes. Zugleich zeigen Medienberichte, Beratungsanfragen und Einzelfälle, dass während und nach der Pandemie Gruppen und Einzelpersonen verstärkt versucht haben, Kinder dem staatlichen Schulsystem zu entziehen, eigene Lernräume zu organisieren oder Auswanderung als Möglichkeit zur Umgehung der deutschen Schulpflicht zu propagieren.

5. Bildungsvorstellungen in geschlossenen Weltanschauungsmilieus

In konflikthaften weltanschaulichen Gemeinschaften wird Bildung häufig als etwas verstanden, das innerhalb der eigenen Gruppe stattfinden soll. Externe Bildung wird abgewertet, als falsch dargestellt oder als Gefahr für den eigenen Glauben beschrieben. Die Außenwelt erscheint in solchen Deutungen als moralisch

verkommen, manipuliert oder gefährlich; Rettung, Wahrheit oder Erleuchtung werden ausschließlich innerhalb der eigenen Gemeinschaft verortet.
Dies kann dazu führen, dass bestimmte Unterrichtsinhalte abgelehnt werden. Häufig betrifft dies Sexualkunde, naturwissenschaftliche Themen, Evolutionslehre, Geschichtsunterricht oder politische Bildung. Gerade Sexualaufklärung hat jedoch auch eine wichtige Schutzfunktion, weil Kinder lernen, Grenzen zu erkennen und Grenzverletzungen benennen zu können.
Wenn Bildung ausschließlich innerhalb einer Gruppe stattfindet, besteht zudem die Gefahr, dass Abschlüsse, Qualifikationen und soziale Rollen nur in diesem Binnenraum anerkannt werden. Für Menschen, die später aus einer solchen Gemeinschaft austreten möchten, kann dies eine erhebliche Hürde darstellen: Ihnen fehlen staatlich anerkannte Bildungsnachweise, berufliche Perspektiven und häufig auch soziale Netzwerke außerhalb der Gruppe.

6. Verschwörungsglaube als Weltbild

Verschwörungserzählungen beruhen meist auf der Annahme, dass mächtige Einzelpersonen oder Gruppen wichtige Ereignisse im Verborgenen steuern, um der Bevölkerung zu schaden oder eigene Interessen durchzusetzen. Charakteristisch ist die Vorstellung einer kleinen, übermächtigen Gruppe, die absichtsvoll handelt, während die Mehrheit der Menschen die angebliche Manipulation nicht erkennt.
In der Praxis zeigt sich selten ein isolierter Glaube an nur eine einzelne Verschwörungserzählung. Vielmehr treten verschiedene Erzählungen gemeinsam auf, auch wenn sie sich inhaltlich widersprechen. Entscheidend ist weniger die konkrete Behauptung als die gemeinsame Ablehnung offizieller Erklärungen, wissenschaftlicher Erkenntnisse und institutioneller Autorität.
Verschwörungsglaube kann psychologisch entlastend wirken, weil er komplexe oder zufällige Ereignisse auf handelnde Akteure zurückführt. Er bietet scheinbare Kontrolle, Zugehörigkeit und das Gefühl, zu den wenigen zu gehören, die „aufgewacht" seien. Zugleich erschwert diese Struktur den Ausstieg: Wenn soziale Kontakte außerhalb der verschwörungsideologischen Gemeinschaft abbrechen, kann die Gruppe zur letzten verbliebenen Zugehörigkeit werden.

7. Schule im verschwörungsideologischen Weltbild

Im verschwörungsideologischen Denken wird der Staat häufig nicht als demokratische Ordnungsstruktur verstanden, sondern als Marionette verborgener Mächte. Daraus folgt eine grundsätzliche Abwertung staatlicher Institutionen. Schulen erscheinen dann nicht als Bildungsorte, sondern als Instrumente der Indoktrination, die Kinder angeblich daran hindern sollen, frei zu denken.
Diese Sichtweise verbindet sich mit Misstrauen gegenüber Wissenschaft, Medien, Lehrkräften und Fachinstitutionen. Unterrichtsinhalte wie naturwissenschaftliche Grundlagen, Evolution, Geschichte oder politische Bildung werden nicht als überprüfbares Wissen, sondern als „Systemerzählungen" gedeutet. Für Kinder, die diese Sichtweise im Elternhaus vermittelt bekommen, kann dies zu massiven Konflikten im Schulalltag führen.

In Beratungskontexten zeigt sich, dass Kinder und Jugendliche entsprechende Haltungen übernehmen können. Sie verweigern dann Anweisungen, stellen die Legitimität von Lehrkräften infrage oder begegnen Mitschülerinnen und Mitschülern sowie schulischem Personal mit Ablehnung. Schulverweigerung kann dadurch sowohl durch elterliche Entscheidungen als auch durch internalisierte Weltbilder der Kinder selbst begünstigt werden.

8. Alternative Bildungsangebote und Strategien der Schulvermeidung

Als vermeintliche Alternative zur Schule werden in diesen Milieus unterschiedliche Konzepte beworben. Dazu gehören sogenanntes freies Lernen, natürliches Lernen, häusliche Beschulung, Elterngruppen, eigene Schulgründungen oder die Übernahme bestehender freier Schulen. Häufig wird behauptet, Kinder müssten lediglich ihrer natürlichen Entwicklung folgen und würden sich notwendiges Wissen selbst aneignen.

Problematisch wird dies insbesondere dann, wenn solche Konzepte wissenschaftliche Erkenntnisse zur kindlichen Entwicklung ignorieren. Lesen, Schreiben, mathematische Grundbildung, soziale Kompetenzen und der Umgang mit Wissen entstehen nicht automatisch. Kinder benötigen Anregung, Anleitung, Beziehung, Wiederholung und verlässliche Lernumgebungen.

Hinzu kommen esoterisch aufgeladene Vorstellungen, nach denen beispielsweise Kinder angeblich bereits mit allem notwendigen Wissen geboren würden oder besondere „feinstoffliche" Begabungen hätten. Solche Deutungen können dazu führen, dass Lernschwierigkeiten, Entwicklungsauffälligkeiten oder neurodivergente Bedürfnisse nicht erkannt, bagatellisiert oder ideologisch umgedeutet werden.

Während der Pandemie wurden zudem Versuche sichtbar, eigene Schulen zu etablieren oder bestehende Bildungsangebote mit verschwörungsideologischen, esoterischen oder fundamentalistischen Inhalten zu verbinden. Teilweise wurden Auswanderung, Abmeldung oder das bewusste Unterlaufen behördlicher Aufmerksamkeit als Strategie empfohlen, um der Schulpflicht zu entgehen.

.

9. Schnittstellen zu Reichsbürgertum, Selbstverwaltung und Medizinablehnung

Bei Reichsbürgern und sogenannten Selbstverwaltern verbindet sich die Ablehnung der Schule häufig mit einer grundsätzlichen Nichtanerkennung der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Rechtsordnung. Bildungs-, Melde- und Gesundheitsstrukturen werden als unrechtmäßig oder gefährlich dargestellt. In extremen Fällen versuchen Eltern, Kinder möglichst lange vor staatlichen Stellen zu verbergen.

Diese Haltung kann bereits bei Geburt und frühkindlicher Versorgung sichtbar werden: keine Geburtsurkunde, keine Vorsorgeuntersuchungen, keine Impfungen, keine Kita und später kein Schulbesuch. Die Ablehnung von Schule ist dann Teil eines umfassenderen Weltbildes, das auch medizinische Versorgung, Kinderschutzstrukturen und staatliche Aufsicht grundsätzlich zurückweist.

Für Kinder entstehen daraus kumulative Risiken. Sie verlieren nicht nur Bildungszugänge, sondern auch Kontakt zu Fachkräften, die Entwicklungsverzögerungen, Erkrankungen, Vernachlässigung oder Gewalt wahrnehmen könnten. Schule, Kita und medizinische Versorgung bieten somit wichtige Schutzräume.

10. Risiken für das Kindeswohl

Die Risiken für das Kindeswohl lassen sich in mehreren Dimensionen beschreiben. Erstens fehlen Kindern ohne regelmäßigen Schulbesuch Bildungsabschlüsse und damit zentrale Zukunftsperspektiven. Zweitens können Lernschwierigkeiten, Entwicklungsbedarfe oder psychische Belastungen unentdeckt bleiben. Drittens kann die soziale Entwicklung eingeschränkt werden, wenn Kontakte zu Gleichaltrigen und pädagogischen Fachkräften ausbleiben.
Hinzu kommt die Gefahr, dass Kinder ein geschlossenes Weltbild übernehmen, in dem demokratische Institutionen, Wissenschaft, Medien und Andersdenkende grundsätzlich abgewertet werden. Dies kann ihre Fähigkeit beeinträchtigen, unterschiedliche Informationen zu prüfen, Ambivalenzen auszuhalten und eigene Entscheidungen auf einer breiten Wissensgrundlage zu treffen.
Besonders problematisch ist, dass Schulverweigerung selten isoliert auftritt. Häufig steht sie im Zusammenhang mit weiteren Belastungsfaktoren: sozialer Abschottung, medizinischer Unterversorgung, autoritären Gruppenstrukturen, Verschwörungsglauben, religiösem Fundamentalismus oder Ablehnung staatlicher Schutzsysteme. Gerade diese Kombination kann aus pädagogischer und kinderschutzfachlicher Perspektive bedeutsam sein.

11. Fallbeispiele aus der Beratungspraxis

Ein Fallbeispiel betrifft eine Familie, in der die Kindesmutter dem Reichsbürgerspektrum zugeordnet werden konnte. Die Eltern lebten getrennt; bei einem älteren Kind bestand der Wunsch, bei der Mutter zu wohnen. Dort wurde dem Kind wiederholt vermittelt, die Schule sei nicht legitim, Lehrkräfte handelten im Auftrag eines unrechtmäßigen Systems und schulische Bildung sei nachrangig gegenüber der Vorbereitung auf einen angeblich bevorstehenden gesellschaftlichen Zusammenbruch.
In der Schule zeigte sich dies durch Verweigerung gegenüber Anweisungen und Aufforderungen des Lehrpersonals. Zeitweise blieb das Kind dem Unterricht fern, wenn es sich bei der Mutter aufhielt. Statt Schulbesuch wurden etwa Überlebensübungen und der Umgang mit Waffen als wichtiger dargestellt. Der Fall verdeutlicht, wie eine verschwörungsideologische und staatsablehnende Deutung unmittelbar zu schulischen Konflikten und Kindeswohlrisiken führen kann.
Ein weiteres Beispiel betrifft eine Familie, in der ein Kind schulisch und emotional deutlich belastet war und fachliche Unterstützung empfohlen wurde. Der verschwörungsideologisch geprägte Vater lehnte medizinische und therapeutische Interventionen jedoch grundsätzlich ab und blockierte entsprechende Hilfen. Auch hier zeigt sich, dass die Ablehnung schulischer oder fachlicher Unterstützung Teil eines umfassenderen Misstrauens gegenüber Institutionen sein kann.

12. Bildung als Prävention gegen Verschwörungsglauben

Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, sondern auch ein zentraler Raum für Prävention. Forschung zu Verschwörungsglauben zeigt, dass Bildungsangebote, die über Pseudowissenschaft, manipulative Argumentationsmuster und logische Fehlschlüsse aufklären, zur Widerstandsfähigkeit gegenüber Verschwörungserzählungen beitragen können.

Dazu gehören faktenbasierte Aufklärung, die Analyse von Argumentationsstrategien, das Erkennen pseudowissenschaftlicher Merkmale und die Fähigkeit, Pro- und Contra-Argumente abzuwägen. Gerade diese Kompetenzen können in schulischen Kontexten systematisch gefördert werden. Sie ermöglichen Kindern und Jugendlichen, Informationen zu prüfen, Unsicherheit auszuhalten und eigene Urteile zu entwickeln.

13. Fazit

Schulverweigerung aufgrund konfliktträchtiger Weltanschauungen und Verschwörungsglaubens ist kein rein schulorganisatorisches Problem. Sie berührt Fragen von Kindeswohl, Bildungsgerechtigkeit, sozialer Teilhabe und demokratischer Resilienz. Wo Kinder aus ideologischen Gründen von Schule ferngehalten werden, fehlen ihnen nicht nur Lerninhalte, sondern auch Schutzräume, soziale Erfahrungen und Zukunftsperspektiven.

Gleichzeitig ist das bestehende Schulsystem nicht frei von Problemen. Ungleichheiten, Personalmangel und Belastungen im Schulalltag sind reale Herausforderungen. Diese Defizite sprechen jedoch nicht gegen Schule als Institution, sondern für ihre Stärkung. Gerade dort, wo Kinder aus abgeschlossenen Weltbildern herauswachsen müssen, braucht es verlässliche, gut ausgestattete und demokratisch orientierte Bildungsräume.

Für Fachkräfte in Schule, Jugendhilfe, Beratung und Kinderschutz ist es wichtig, die weltanschaulichen Hintergründe von Schulverweigerung mitzudenken. Nicht jede Fehlzeit verweist auf Ideologie; wo jedoch Verschwörungsglaube, religiöser Fundamentalismus, Reichsbürgerdenken oder medizin- und staatsablehnende Milieus erkennbar werden, sollte genau hingesehen, und wenn nötig Fachstellen oder das Jugendamt eingeschaltet werden. Der Schutz des Kindes und sein Recht auf Bildung müssen dabei im Zentrum stehen.

Dr. Sarah Pohl & Bianca Liebrand

TOXISCHE UND EXTREMISTISCHE GRUPPEN – HERAUSFORDERUNGEN UND UMGANGSWEISEN

Interaktiver Input und Workshop

Vorstellung der Beratungsstellen

Sekten-Info Nordrhein-Westfalen e.V. wurde 1984 (zunächst als *Sekten-Info Essen e.V.*) gegründet und ist seit 2007 landesweit als Sekten-Info Nordrhein-Westfalen e.V. tätig. Die unabhängige Fachberatungsstelle mit Sitz in Essen informiert, berät und begleitet Betroffene, Angehörige sowie Fachkräfte zu konfliktträchtigen religiösen, weltanschaulichen und ideologischen Gruppen, Psychogruppen sowie angrenzenden Phänomenen wie Verschwörungserzählungen und problematischen Coachingangeboten. Neben der individuellen Beratung bietet die Einrichtung Fortbildungen, Präventionsarbeit und fachliche Vernetzung an.

ZEBRA BW (Zentrale Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen Baden-Württemberg) wurde 2020 mit Förderung des Landes Baden-Württemberg eingerichtet. Die Fachberatungsstelle unterstützt Menschen, die von problematischen religiösen oder weltanschaulichen Gruppen, Verschwörungserzählungen, Esoterik, extremistischen Milieus oder manipulativen Coaching- und Psychogruppen betroffen sind. Der Arbeitsansatz verbindet psychosoziale Beratung, systemische Perspektiven, Prävention, Fortbildung und wissenschaftlich fundierte Aufklärung. Darüber hinaus qualifiziert ZEBRA BW Fachkräfte und arbeitet eng mit landesweiten und bundesweiten Netzwerken zusammen.

Zielgruppen

Für beide Beratungsstellen lässt sich die Zielgruppe in drei zentrale Gruppen unterteilen:

- **Primär Betroffene:** Menschen, die selbst Kontakt zu einer problematischen Gruppe oder einem extremistischen Milieu haben oder hatten. Dazu gehören Ausstiegswillige, Personen, die den Einstieg in eine Gruppe erwägen, sowie Menschen, die sich durch Angebote aus den Bereichen Weltanschauung, Coaching oder Esoterik verunsichert fühlen und Orientierung suchen.

- **Sekundär Betroffene:** Angehörige, Partner**innen, Eltern, Kinder, Freund***innen oder Kolleg*innen, die Veränderungen bei einer nahestehenden Person beobachten und Unterstützung im Umgang mit der Situ-

ation benötigen. Diese Gruppe stellt in der Beratung einen besonders großen Anteil der Anfragenden.

- **Institutionen und Multiplikator*innen:** Fachkräfte aus Polizei, Jugendhilfe, Schulen, Hochschulen, Behörden, Beratungsstellen sowie Medien wenden sich an die Beratungsstellen, um fachliche Einschätzungen, Fallberatung, Fortbildungen oder Hintergrundinformationen zu erhalten.

Beratung von sekundär Betroffenen (Angehörigen und Bezugspersonen)

Die Beratung von Angehörigen beginnt häufig bereits mit dem Eintritt einer nahestehenden Person in eine problematische oder extremistische Gruppe. Viele Angehörige suchen Unterstützung, wenn sie Veränderungen im Verhalten wahrnehmen oder erleben, dass sich die Person zunehmend von ihrem bisherigen Umfeld entfernt.

Zentrale Themen sind der drohende oder bereits erfolgte Kontaktabbruch sowie Veränderungen in der Beziehungsgestaltung und Kommunikation. Angehörige erleben häufig einen Verlust des bisherigen Austauschs und suchen nach Möglichkeiten, im Gespräch zu bleiben, ohne die Beziehung zusätzlich zu belasten.

Vorstellung des Buchs „Plötzlich fremd- Im Sog toxischer Spiritualität"

Das Buch **„Plötzlich fremd – Im Sog toxischer Spiritualität. Ein Ratgeber für Angehörige zwischen Sorge und Hilflosigkeit"** von **Bianca Liebrand und Dr. Sarah Pohl** (Springer Verlag) beschäftigt sich mit den Herausforderungen, die entstehen, wenn Menschen in konfliktträchtige weltanschauliche, spirituelle oder ideologische Angebote geraten und sich dadurch von ihrem bisherigen Umfeld entfremden.

Die Autorinnen geben einen umfassenden Überblick über den dynamischen und vielfältigen **Markt der Weltanschauungen** aus psychologischer und pädagogischer Perspektive. Sie erläutern, warum Menschen für bestimmte Angebote empfänglich werden können, welche **Gruppen- und Bindungsprozesse** wirken und welche psychologischen Mechanismen Distanzierung, Abhängigkeit und mögliche Ausstiegsprozesse beeinflussen.

Ein Schwerpunkt liegt auf der praktischen Unterstützung von Angehörigen und Fachkräften: Das Buch bietet **konkrete Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Menschen in weltanschaulichen Krisen** und zeigt Möglichkeiten auf, Beziehungen aufrechtzuerhalten, Kommunikation zu gestalten und Veränderungsprozesse zu begleiten.

Das Buch beleuchtet zentrale Aspekte des modernen Weltanschauungs- und Lebenshilfemarktes aus psychologischer und pädagogischer Perspektive. Die Kapitel beschäftigen sich zunächst mit der Veränderung von Glaubens- und Sinnangeboten in der Gegenwart („Glaube 2.0") sowie mit den Gründen, warum Menschen an unseriöse Anbieter oder in problematische Gruppenstrukturen geraten können.

Weitere Schwerpunkte liegen auf der Dynamik von Gruppenprozessen – von anfänglichem Gemeinschaftsgefühl bis hin zu möglichen Abhängigkeiten – sowie auf problematischen Einzelangeboten im Bereich Lebenshilfe, Coaching und Spiritualität. Abschließend widmet sich das Buch dem Umgang von Angehörigen mit betroffenen Personen: Es vermittelt Strategien für eine verständnisvolle, aber zugleich klare Haltung und beschreibt die Herausforderungen und psychologischen Hürden, die mit Distanzierungs- und Ausstiegsprozessen verbunden sind.

Bedürfnis-Passungsmodell

Das Bedürfnis-Passungsmodell erklärt, warum sich Menschen bestimmten religiösen, ideologischen oder psychologischen Gruppenangeboten zuwenden können. Menschen bringen dabei immer eigene **Bedürfnisse, Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen** mit, beispielsweise nach Zugehörigkeit, Orientierung, Sinn, Sicherheit oder persönlicher Entwicklung.

Ob es zu einem Einstieg, einem Verbleib oder einem späteren Ausstieg kommt, hängt wesentlich von der wahrgenommenen **Passung zwischen den individuellen Bedürfnissen und dem Angebot der Gruppe** ab. Gruppen können zunächst attraktiv wirken, wenn sie Antworten auf persönliche Unsicherheiten oder ungelöste Lebensfragen versprechen.

Eine Hinwendung zu einer solchen Gemeinschaft entsteht dabei nicht plötzlich oder „aus dem Nichts", sondern häufig als Reaktion auf eine zuvor erlebte **Diskrepanz zwischen Person und Lebensumfeld**: Bestimmte Bedürfnisse wurden im bisherigen Umfeld nicht ausreichend erfüllt, während die neue Gruppe scheinbar passende Lösungen, Orientierung oder Zugehörigkeit anbietet.

Das Modell der „Fünf Säulen der Identität" und die Bedeutung von Gruppenzugehörigkeit

Das Modell **„Die fünf Säulen der Identität"** nach **Hilarion Petzold (1984)** beschreibt Identität als ein dynamisches Zusammenspiel verschiedener Lebensbereiche, die sich gegenseitig beeinflussen und stabilisieren. Petzold unterscheidet fünf zentrale Säulen: **Leiblichkeit/Gesundheit**, **soziale Beziehungen**, **Arbeit und Leistung**, **materielle Sicherheit** sowie **Werte, Sinn und Ideale**. Die Stabilität der Identität hängt davon ab, wie tragfähig diese einzelnen Bereiche sind und wie gut sie miteinander verbunden sind.

Gruppenzugehörigkeiten können in diesem Modell eine wichtige Funktion übernehmen, da sie mehrere Identitätssäulen gleichzeitig ansprechen können. Eine Gruppe kann beispielsweise soziale Zugehörigkeit und Anerkennung ermöglichen, Orientierung und Sinn vermitteln, Unterstützung im Alltag bieten oder ein Gefühl von Sicherheit geben. Besonders attraktiv können solche Angebote werden, wenn einzelne Säulen der Identität zuvor instabil oder belastet sind – etwa durch Einsamkeit, Lebenskrisen, fehlende Orientierung oder soziale Unsicherheit.

Problematisch kann eine Gruppenzugehörigkeit werden, wenn eine Gruppe zunehmend mehrere oder alle Identitätsbereiche besetzt und alternative Beziehungen, Werte oder Lebensbereiche an Bedeutung verlieren. Dadurch kann eine star-

ke Abhängigkeit entstehen, da die Gruppe nicht mehr nur einen Teil der Identität unterstützt, sondern zur zentralen Quelle für Zugehörigkeit, Sinn und Stabilität wird.

Interaktiver Workshopteil und Übungen

Im weiteren Verlauf des Workshops wurden verschiedene interaktive Übungen durchgeführt, die den Teilnehmenden ermöglichten, sich aktiv mit den behandelten Themen auseinanderzusetzen und eigene Perspektiven einzubringen. Die Teilnehmenden arbeiteten in Kleingruppen, die über gemeinsame Symbole gebildet wurden, und durchliefen mehrere vorbereitete Stationen mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen.

An den einzelnen Stationen standen jeweils etwa 10 bis 15 Minuten zur Verfügung. Die Gruppen organisierten den Ablauf eigenständig, unter anderem durch die Benennung einer zeitverantwortlichen Person. Die Übungen wurden durch Stationenbetreuer*innen begleitet und anschließend jeweils durch eine kurze Evaluation reflektiert.

Besonderer Wert wurde auf eine freiwillige und achtsame Teilnahme gelegt: Die Teilnehmenden wurden ermutigt, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und bei Bedarf Unterstützung oder Gesprächsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen.

Station1: Landkarte

- Du verortest Dich auf einer ausgedruckten Landkarte und stellst Deinem Nachbarn jeweils eine Frage aus einem Fragepool zu Glaubensfragen.
- Suche nach jeder Antwort einen Ort auf der Karte aus, der für Deine Antwort steht.
- So machst Du sichtbar, wo Du Dich im Blick auf Deinen Glauben oder Deine Spiritualität innerlich „verortest“ und kommst darüber ins Gespräch.

Station2: Landkarte Bedürfnisse

- Wie geht es Dir, wenn Du Menschen triffst, die eine extreme Überzeugung vertreten?
- Such Dir einen Platz auf der Landkarte aus, der zu Deinen Gefühlen passt.
- Wie geht es Dir dort?
- Wo würdest Du Dich wohler fühlen?

Station3: Glaubensweg

Male Deinen eigenen Glaubensweg auf!

- Ist dieser geradlinig, gewunden, steinig, steil?
- Wer geht mit Dir auf diesem Weg?

- An welchen wichtigen Wegkreuzungen bist Du vorbeigekommen?
- Welche Farben hat Dein Glaubensweg in den unterschiedlichen Phasen?
- Wann gab es dunkle Zeiten auf diesem Weg?
- Wann war es leicht und schön?
- Wohin führt dieser Weg?

Station 4: Meine Kreise

Zeichne auf ein Blatt Papier die Kreise, denen Du angehörst.
Zeichne die Kreise, die Dir besonders wichtig sind groß.

- Gibt es Überschneidungen?
- Welcher Kreise könnten größer werden?
- In welchen Kreisen fühlst Du Dich wohl?

Station 5: Was muss man tun, damit ein Gespräch total eskaliert?

Mit welchen drei Sätzen bringt man Dich zum ausrasten?
Welche kommunikativen „Brandbeschleuniger" kennst Du?
Notiert diese….

Station 6: Baum-Puzzle

Ein Postkarten-Set bestehend aus 12 Bildern

- Darüber kann man ins Gespräch kommen
- Leitideen könnten sein:
- Versetze Dich gedanklich in die Zeit:
- VOR
- WÄHREND
- NACH …
- der Gruppenzugehörigkeit

Station 7: Flower of Power

- Z.B. nach einem Ausstieg
- Welche Blütenblätter sind gerade besonders kräftig?
- Welche Bereiche müssten ordentlich „gedüngt" werden?
- Wie könnte ich die schwachen Bereiche stärken?

Station 8: SuperheldInnen

Allzu oft lenken wir den Blick auf Situationen, in denen es Konflikte gab. Fällt Euch eine Situation ein, in welcher Ihr mit einer Person nicht einer Meinung wart, es aber trotzdem gut gelaufen ist?

- Wir alle haben besondere Fähigkeiten. Welche besonderen Fähigkeiten hast Du, um mit Andersgläubigen umzugehen?
- Finde ein passendes Symbol und tauscht Euch dazu aus.

Station 9: Denkhüte

Setzt Euch unterschiedliche Denkhüte auf.

Betrachtet ein Fallbeispiel mit dem jeweiligen Hut.
Kommt miteinander dazu ins Gespräch.

Station 10: Konflikttypen

- ✓ Welcher Konflikttyp bist Du?
- ✓ Welcher Dein Gegenüber?

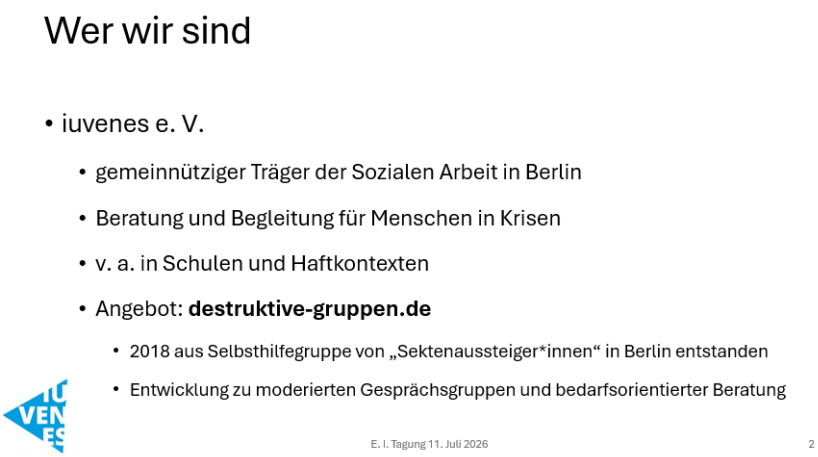
Beschreibe Dich im Konflikt. Vielleicht findest Du ein passendes Tier? Was symbolisiert das Tier für Dich?

Evaluation des Workshops

Zum Abschluss jeder Station wurde eine Evaluation der durchgeführten Methode vorgenommen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie hilfreich und praxisrelevant die Teilnehmenden die Übungen für ihren privaten und beruflichen Alltag einschätzen. Dabei konnten die Teilnehmenden reflektieren, welche Impulse, Erkenntnisse und Handlungsmöglichkeiten sie aus den einzelnen Methoden mitnehmen und in welchen Situationen diese für sie besonders hilfreich sein können.

Gloriett Kargl & Jan Buschbom

VOM AUSSTIEG ZUR GESELLSCHAFTLICHEN TEILHABE FÜR AUSSTEIGER*INNEN. EIN ANGEBOT VON IUVENES E. V.



iuvenes e. V. ist ein gemeinnütziger Träger der Sozialen Arbeit mit Sitz in Berlin.

Wir begleiten Menschen in Krisen.

Unsere Schwerpunkte liegen in der Gewaltprävention. Wir arbeiten dabei vor allem im Schul- und Haftkontext. Wir begleiten Menschen dabei, eigene Ressourcen zu entdecken, Selbstbestimmung zurückzugewinnen und ihren Platz in der Gesellschaft aktiv gestalten zu können.

Aus dieser Grundhaltung heraus entstand 2018 unser Angebot für Menschen mit Erfahrungen in destruktiven Gruppen.

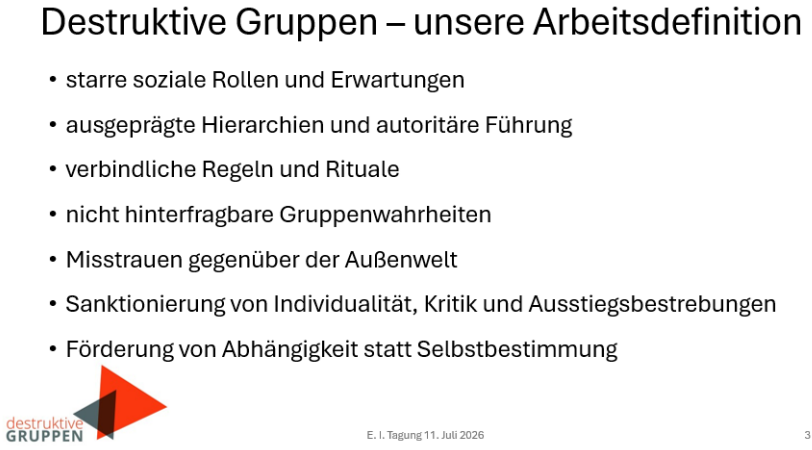
Der Ausgangspunkt war bereits zwei Jahre früher eine Berliner Selbsthilfegruppe für sogenannte Sektenaussteiger*innen, die ich 2016 gemeinsam mit der EZW und der SektenInfo Berlin gegründet habe.

Mit der Zeit wurde deutlich, dass der Austausch unter Betroffenen allein vielen Betroffenen nicht ausreichte.

Viele suchten Orientierung, wollten ihre Erfahrungen besser verstehen und benötigten eine längerfristige Begleitung bei ihrer persönlichen Neuorientierung.

Daraus entstand die Idee, die Selbsthilfe um einen sozialpädagogischen Rahmen zu erweitern.

Dabei fragte ich 2018 beim Berliner Verein iuvenes e. V. an. Gemeinsam mit Jan Buschbom entwickelten wir ein Konzept aus moderierten Gesprächsgruppen und einer bedarfsorientierten Einzelberatung. Dieses Konzept bildet bis heute die Grundlage unserer Arbeit mit Aussteigenden.



Mit der Entwicklung unseres Projekts stellte sich schnell die Frage:

Worüber sprechen wir eigentlich?

Wie beschreiben wir die Gemeinschaften, aus denen die Menschen kommen, die sich an uns wenden?

Begriffe wie *Sekte*, *Kult* oder *konfliktträchtige Gruppe* werden unterschiedlich verwendet. Sie sind historisch, gesellschaftlich und auch emotional stark aufgeladen. Gleichzeitig lenken sie den Blick häufig auf die Gruppe selbst – auf ihre Ideologie oder ihre Organisation.

Unser Interesse richtet sich jedoch **auf die Erfahrungen der Menschen.** Deshalb arbeiten wir mit dem Begriff **„destruktive Gruppe“**.

Er beschreibt keine bestimmte Weltanschauung oder politische Überzeugung. Er beschreibt soziale Beziehungen und Gruppendynamiken, die Persönlichkeitsentwicklung behindern oder verhindern. Auf unserer Website findet sich keine Liste

problematischer Gruppen. Stattdessen haben wir eine Arbeitsdefinition mit typischen Merkmalen entwickelt.

Menschen können selbst prüfen, ob sie ihre Erfahrungen darin wiederfinden und ob unser Angebot zu ihrer Situation passt. Denn viele Betroffene haben über Jahre erlebt, dass andere Menschen ihre Wirklichkeit definiert haben. Der erste Schritt zurück in ein selbstbestimmtes Leben beginnt deshalb häufig damit, die eigenen Erfahrungen selbst beschreiben und einordnen zu können.

Destruktive Gruppen erleben die individuelle Entwicklung ihrer Mitglieder als Bedrohung.

Während eine authentische Gemeinschaft Unterschiedlichkeit zulässt und persönliche Entwicklung als Bereicherung versteht, gerät Individualität in destruktiven Gemeinschaften häufig in Konkurrenz zum Zusammenhalt der Gruppe.

Eigene Fragen, Zweifel oder neue Lebensentwürfe werden dann nicht als Ausdruck persönlicher Entwicklung verstanden, sondern als Gefahr für das gemeinsame System. Daraus entstehen die Strukturen, die wir in sehr unterschiedlichen Gruppen immer wieder beobachten.

Starre soziale Rollen legen fest, wie Menschen zu denken, zu fühlen oder zu handeln haben. Hierarchien bestimmen darüber, was richtig oder falsch ist. Regeln und Rituale strukturieren den Alltag oft so umfassend, dass kaum Raum für eigenes Nachdenken bleibt.

Exklusive Wahrheitsansprüche ersetzen den offenen Dialog, und Zweifel werden nicht als Ausdruck kritischer Reflexion verstanden, sondern als mangelnde Loyalität. Hinzu kommt häufig ein tiefes Misstrauen gegenüber der Umgebungsgesellschaft. Sicherheit, Sinn und Zugehörigkeit werden ausschließlich innerhalb der eigenen Gemeinschaft verortet.

Wer beginnt, eigene Wege zu gehen oder Beziehungen außerhalb der Gruppe aufzubauen, riskiert nicht selten Schuldzuweisungen, sozialen Ausschluss oder den Verlust wichtiger Bindungen. Denn Menschen verlassen bei einem Ausstieg nicht nur eine Organisation oder Weltanschauung. Häufig verlassen sie die einzige soziale Wirklichkeit, die sie über viele Jahre – manchmal seit ihrer Geburt – kennengelernt haben.



Nun einige Zahlen:

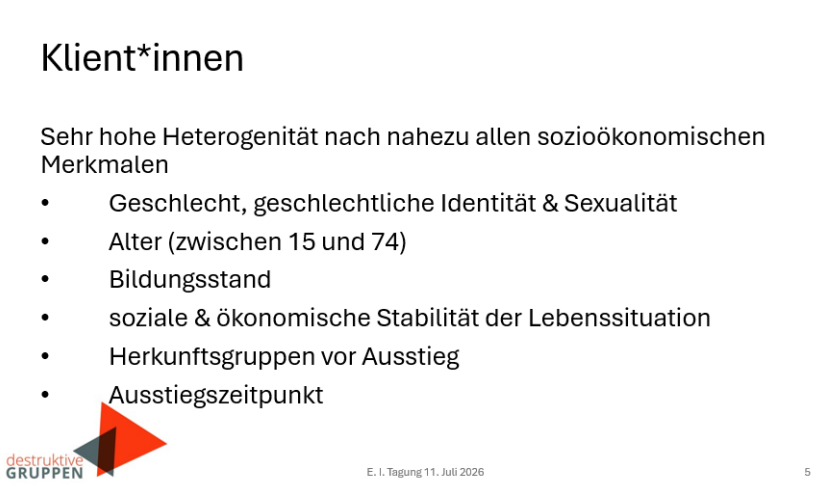
Im Rahmen einer zweijährigen Projektförderung haben wir folgende Zahlen erfasst:

Zum Zeitpunkt des Antrags der Mittelgeber aidFIVE gGmbH Ende Juni 2022 waren wir mit 53 Personen im Gruppenverteiler in Kontakt.

Mit Start des Projekts Anfang Oktober 2022 wurden die hier dargestellten Daten erfasst.

Seitdem hatten wir 137 Personen in der Einzelberatung, davon kamen 124 Personen in die Erstberatung, von denen wiederum rund 20 Personen nicht an den moderierten Gesprächsgruppen teilnehmen, sondern regelmäßig in die Einzelberatung kommen.

Das sind zusammen ca. 170 Personen, zu denen unser Team regelmäßig Kontakt hat.



Die Menschen, die unser Angebot nutzen, erfüllen unterschiedliche Merkmale.

Der Anteil der Menschen, die sich dem LGBTQ-Spektrum zuordnen, ist mit ca. 15 bis 20 Prozent vergleichsweise hoch.

Die jüngste Beratungsnehmerin war zum Zeitpunkt der Erstberatung 15, die älteste 74.

Einige Menschen haben keinen Bildungsabschluss, andere verfügen über Abschlüsse.

Auch die Lebenslagen zum Zeitpunkt der Erstberatung reichen von Personen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf zu Menschen in stabilen Beziehungssystemen und solchen in stabilen ökonomischen Lebenssituationen.

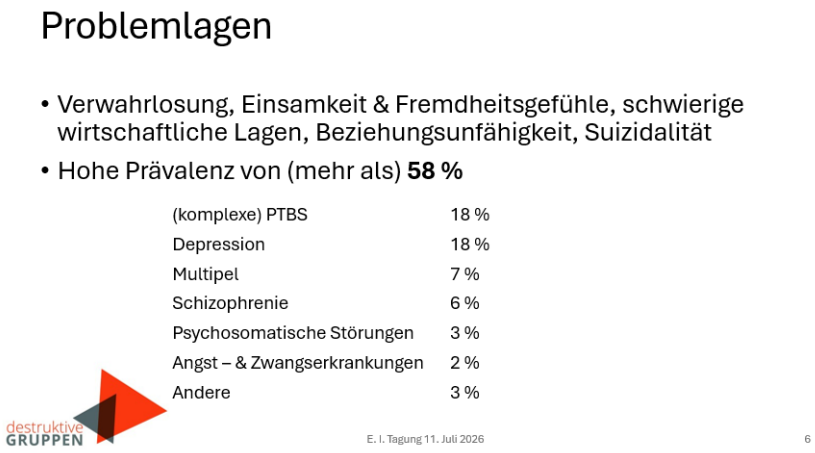
Auch die Gruppen und Gemeinschaften, die unsere Klient*innen verlassen haben, sind sehr weit gefasst.

(Neu)Religiöse Gemeinschaften wohl aller Religionen, Lebenshilfe, Esoterik und Spiritualismus, politische Gruppierungen, dysfunktionale Klein- und Großfamilien sowie vereinzelt kriminelle Milieus.

Hervorzuheben ist, dass rund 80 % der Klient*innen in die destruktive Gruppe hineingeboren worden sind (bis zur 5. Generation).

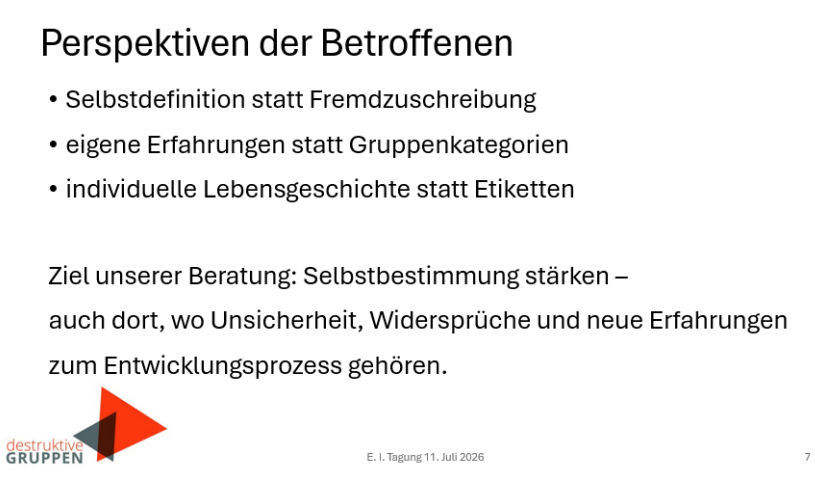
Rund 10 bis 15 Prozent der Beratungsnehmenden haben zum Zeitpunkt ihrer Erstberatung ihre Herkunftsgruppen nicht verlassen, andere wenden sich erst 10

bis 30 Jahre nach dem Ausstieg an uns, weil sie Gefühl haben, dass der Aufenthalt in der destruktiven Gruppe nicht ausreichend bearbeitet wurde und ihr aktuelles Leben noch immer massiv negativ beeinflusst.



Die Probleme, mit denen die Menschen in die Angebote von iuvenes e. V. kommen, sind teilweise sehr gravierend, darunter Verwahrlosung, Einsamkeit & Fremdheitsgefühle, schwierige wirtschaftliche Lagen, Beziehungsunfähigkeit, Suizidalität

Gesondert möchten wir auf die sehr hohe Prävalenz psychischer Erkrankungen von 58 % bei den Beratungsnehmenden hinweisen. Wir halten resilienzpädagogische Angebote vor, keine therapeutischen, das heißt, wir stellen keine Diagnosen. Auch fragen wir in den Beratungsgesprächen nach den Problemlagen und Hilfs- und Unterstützungssystemen der Beratungsnehmenden. Nach psychischen Erkrankungen allerdings nur in Ausnahmefällen, immer dann, wenn uns Problem- und Gefährdungslagen besonders akut erscheinen. Das heißt, die Zahlen spiegeln nur wider, was die Klient*innen selbst berichten. Wir gehen daher davon aus, dass die Prävalenz deutlich höher ausfällt.



Die Perspektive der Betroffenen bildet bis heute den Ausgangspunkt unserer gesamten Arbeit.

Wir begleiten ausschließlich Menschen, die selbst Erfahrungen in destruktiven Gruppen gemacht haben. Das unterscheidet unser Angebot von vielen anderen Beratungsstellen.

Wir führen keine Schulworkshops durch und beraten Angehörige nur in begründeten Ausnahmefällen, etwa, wenn akute Kindswohlgefährdungen aufscheinen.

Gleichzeitig zeigt unsere Erfahrung, dass sich diese Trennung in der Praxis kaum aufrechterhalten lässt. Gerade Menschen, die in destruktiven Gemeinschaften geboren wurden oder dort einen Großteil ihres Lebens verbracht haben, sind fast immer auch Angehörige. Eltern, Geschwister, Partner*innen oder die eigenen Kinder leben häufig weiterhin in der Gemeinschaft.

Ein Ausstieg bedeutet deshalb selten nur die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie. Er bedeutet oft auch, familiäre Beziehungen, Loyalitäten und Verantwortungsgefühle neu zu verhandeln.

Hinzu kommt, dass rund 80 Prozent der Menschen, die unsere Gesprächsgruppen besuchen, nicht bewusst in eine Gruppe eingetreten sind. Sie wurden dort geboren oder sind bereits als Kinder in diesen Gemeinschaften aufgewachsen. Für viele war diese Lebenswelt über Jahrzehnte die einzige soziale Wirklichkeit, die sie kennengelernt haben.

Deshalb sprechen wir häufig auch nicht vorschnell von einem *Ausstieg*. Wer nie eingetreten ist, erlebt das Verlassen einer Gemeinschaft oft nicht als Austritt, sondern als einen tiefgreifenden biografischen Einschnitt. Es geht nicht darum, eine Organisation zu verlassen, sondern häufig darum, die eigene Kindheit, Familie und bisherige Lebensgeschichte neu zu verstehen.

Diese Perspektive verändert auch unsere Haltung in der Beratung. Im Erstgespräch interessiert uns zunächst nicht, aus welcher Gemeinschaft jemand kommt oder wie diese bezeichnet wird.

Wir beginnen deshalb nicht mit der Frage: *„Aus welcher Sekte kommen Sie?"* Sondern mit Fragen wie: *„Was hat Sie heute zu uns geführt?"*, *„Welche Fragen beschäftigen Sie?"* oder *„Wo erleben Sie im Moment den größten Leidensdruck?"*

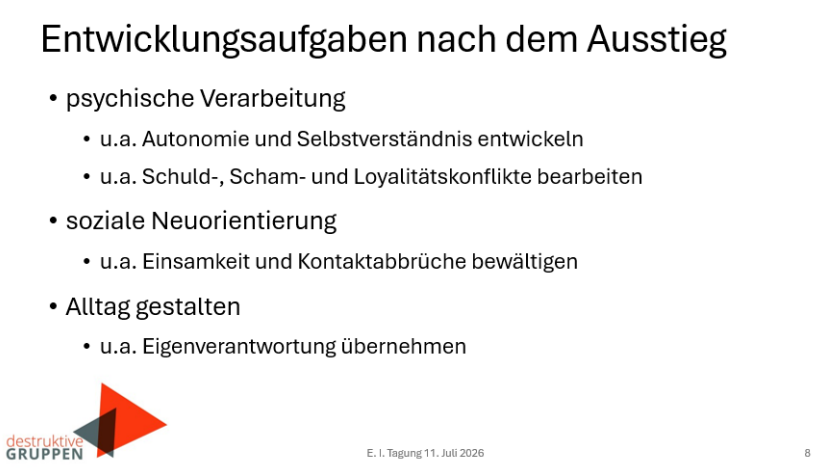
Denn Menschen, die über viele Jahre unter Bedingungen von Fremdbestimmung gelebt haben, mussten häufig erleben, dass andere ihre Wirklichkeit definierten: was richtig und falsch ist, was sie fühlen dürfen, woran sie glauben sollen oder wie ihre Lebensgeschichte zu verstehen ist. Würden wir ihnen nun erneut erklären, wie ihre Vergangenheit zu bewerten ist, würden wir ungewollt genau jene Dynamik fortsetzen, die viele von ihnen hinter sich lassen möchten.

Deshalb verstehen wir Beratung nicht als Deutungshoheit von Fachkräften. Unsere Aufgabe besteht auch nicht darin, Gruppen zu klassifizieren oder Biografien zu bewerten. Unsere Aufgabe besteht darin, einen professionellen Rahmen zu schaffen, in dem Menschen ihre Geschichte erzählen, Zusammenhänge verstehen und ihre Erfahrungen selbst einordnen können.

Dazu gehört auch, Ambivalenzen auszuhalten. Nicht jede Entscheidung, die Menschen treffen, entspricht unseren Erwartungen oder Empfehlungen. Manche suchen erneut den Kontakt zu ihrer Herkunftsfamilie. Andere brechen diesen endgültig ab. Manche kehren zeitweise in die Gemeinschaft zurück. Andere verändern ihre Sicht auf die Vergangenheit im Laufe der Jahre mehrfach.

Selbstbestimmung bedeutet nicht, dass Menschen immer die aus fachlicher Sicht beste Entscheidung treffen. Selbstbestimmung bedeutet, dass sie die Freiheit zurückgewinnen, eigene Entscheidungen treffen zu können – mit allen Unsicherheiten, Widersprüchen und Entwicklungsschritten, die zu einem selbstbestimmten Leben dazugehören.

Aus dieser Haltung heraus verstehen wir unsere Aufgabe darin, Entwicklungsräume zu eröffnen, in denen Menschen ihre Erfahrungen verstehen, Vertrauen in die eigene Wahrnehmung zurückgewinnen und ihre Biografie selbstbestimmt weiterentwickeln können.



In der öffentlichen Wahrnehmung wird der Austritt aus einer destruktiven Gemeinschaft häufig als Ziel eines Ausstiegsprozesses verstanden.

Unsere Erfahrung ist jedoch eine andere.

Der Austritt verändert vieles – er löst aber nicht automatisch die Herausforderungen, die über Jahre oder Jahrzehnte entstanden sind. Häufig beginnt mit dem Verlassen der Gemeinschaft erst der eigentliche Entwicklungsprozess.

Viele Menschen berichten zunächst von Erleichterung. Gleichzeitig verlieren sie aber das Bezugssystem, das ihr Leben bislang geprägt hat. Überzeugungen, Beziehungen, Regeln und Orientierung fallen weg. Fragen, die für viele Menschen selbstverständlich erscheinen, stellen sich nun häufig zum ersten Mal in ihrer ganzen Tragweite:

Wer bin ich?

Was trägt mich?

Wem kann ich vertrauen?

Wie möchte ich mein Leben gestalten?

Aus unserer Sicht sind die daraus entstehenden Belastungen keine isolierten Symptome, sondern häufig Ausdruck dieser tiefgreifenden Neuorientierung.

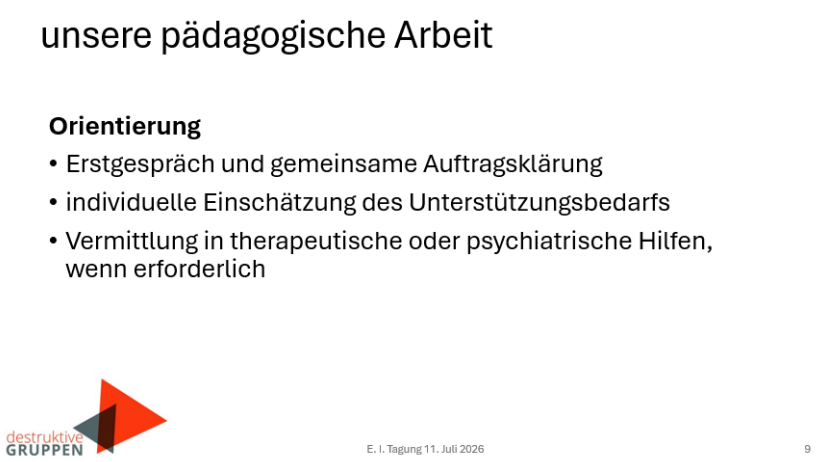
Viele Menschen erleben Identitätsunsicherheit, Schuld- und Schamkonflikte oder langanhaltende Loyalitätskonflikte gegenüber ihrer Herkunftsgemeinschaft und

ihrer Familie. Andere berichten von Ängsten, depressiven Symptomen oder traumatischen Belastungsreaktionen.

Besonders häufig begegnet uns jedoch etwas, das sich diagnostisch kaum erfassen lässt: ein tiefgreifendes Misstrauen gegenüber der eigenen Wahrnehmung. Wer über viele Jahre gelernt hat, die eigenen Gedanken, Gefühle oder Zweifel zugunsten der Gruppenwirklichkeit zurückzustellen, muss häufig erst wieder lernen, der eigenen Erfahrung Bedeutung zu geben. Dieses Vertrauen entwickelt sich nicht durch Erklärungen, sondern durch neue Erfahrungen.

Gleichzeitig zeigen sich die Folgen auch im sozialen Leben. Viele unserer Klient*innen hatten außerhalb der Gemeinschaft kaum Gelegenheit, Beziehungen unabhängig von festen Rollen oder Hierarchien zu gestalten. Freundschaften, Partnerschaften oder Konflikte auf Augenhöhe sind deshalb nicht selbstverständlich vorhanden, sondern werden häufig erstmals bewusst erprobt.

Hinzu kommt, dass ein Ausstieg oft mit erheblichen Verlusten verbunden ist. Eltern, Geschwister, Partner*innen oder langjährige Bezugspersonen bleiben in der Gemeinschaft oder brechen den Kontakt ab. Was von außen manchmal wie ein Neuanfang aussieht, wird von den Betroffenen häufig als Verlust ihrer gesamten bisherigen Lebenswelt erlebt. Auch Bildungs- und Berufsbiografien sind nicht selten unterbrochen oder stark durch die Lebensbedingungen innerhalb der Gemeinschaft geprägt. Manche beginnen erstmals eine Ausbildung, holen Schulabschlüsse nach oder übernehmen alltägliche Aufgaben, die für andere selbstverständlich erscheinen – vom Umgang mit Behörden bis zur eigenständigen Gesundheitsversorgung. Aus pädagogischer Sicht beschreiben diese Erfahrungen deshalb weniger Defizite als vielmehr Entwicklungsaufgaben. Sie machen deutlich, dass der Ausstieg nicht das Ende eines Prozesses ist, sondern den Beginn einer neuen Entwicklungsphase markiert.



Aus den sehr unterschiedlichen Biografien und Entwicklungsverläufen ergibt sich eine zentrale Konsequenz für unsere Arbeit:

Es gibt keinen typischen Ausstiegsprozess und keine Standardlösung.

Menschen kommen mit ganz unterschiedlichen Fragen zu uns.

Manche erleben einen hohen Leidensdruck und suchen nach Orientierung. Andere möchten ihre Lebensgeschichte besser verstehen. Wieder andere stehen vor ganz konkreten Entscheidungen – etwa im Umgang mit ihrer Familie, ihrer beruflichen Zukunft oder ihrem weiteren Lebensweg.

Deshalb beginnt unsere pädagogische Arbeit nicht mit einem gemeinsamen Verstehen der aktuellen Lebenssituation. Im Erstgespräch geht es zunächst nicht darum, möglichst schnell Antworten zu geben.

Vielmehr versuchen wir gemeinsam zu verstehen:

Wo steht dieser Mensch heute?

Welche Entwicklungsaufgaben stehen im Vordergrund?

Welche Unterstützung kann in der aktuellen Situation tatsächlich hilfreich sein?

Daraus können sehr unterschiedliche Wege entstehen.

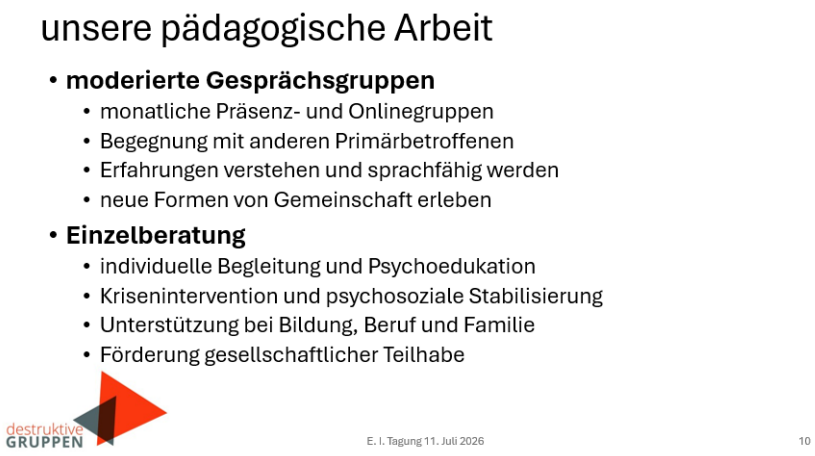
Für manche Menschen bieten unsere moderierten Gesprächsgruppen den passenden Rahmen.

Sie suchen den Austausch mit anderen Betroffenen, möchten ihre Erfahrungen besser verstehen und erleben zum ersten Mal, dass ihre Geschichte von anderen nachvollzogen werden kann. Andere benötigen zunächst einen geschützten Einzelrahmen. Gerade Menschen, deren Vertrauen durch destruktive Gruppen nachhaltig erschüttert wurde, erleben Gruppen zunächst nicht als Ressource, sondern als potenzielle Belastung. Wieder andere benötigen zunächst Unterstützung außerhalb unseres Angebots.

Wenn psychische Belastungen so ausgeprägt sind, dass eine psychotherapeutische oder psychiatrische Behandlung im Vordergrund steht, begleiten wir die Betroffenen dabei, passende Hilfen zu finden und den Zugang zum Versorgungssystem zu erleichtern.

Gleichzeitig beschäftigen viele sehr alltagsnahe Fragen:

- Wie gelingt der Einstieg in Ausbildung oder Beruf?
- Wie baue ich neue Beziehungen auf?
- Wie gehe ich mit meiner Herkunftsfamilie um?
- Wo finde ich verlässliche Informationen über das, was ich erlebt habe?



Aus diesen unterschiedlichen Entwicklungsaufgaben ergibt sich auch unsere Form der Begleitung. Wir verstehen sie nicht als kurzfristige Beratung, sondern als einen längerfristigen pädagogischen Prozess.

Ein zentrales Element sind unsere **moderierten Gesprächsgruppen**.

Sie sind, wie bereits erwähnt aus einer Selbsthilfegruppe entstanden. Im Laufe der Jahre wurde jedoch deutlich, dass Menschen mit Erfahrungen in destruktiven Gruppen besondere Anforderungen an Gruppenprozesse mitbringen. Viele haben über lange Zeit gelernt, sich an Hierarchien zu orientieren, Konflikte zu vermeiden oder Zugehörigkeit vor allem durch Anpassung zu sichern.

Solche Erfahrungen verschwinden nicht automatisch mit dem Ausstieg. Sie wirken häufig auch in neuen sozialen Zusammenhängen fort.

Deshalb arbeiten wir heute bewusst mit **moderierten Gesprächsgruppen**.

Die Moderation dient nicht in erster Linie der Gesprächsleitung, sondern der Gestaltung eines sicheren, verlässlichen und demokratischen Rahmens. Unterschiedliche Perspektiven dürfen nebeneinander bestehen, Konflikte können bearbeitet werden, Grenzen werden respektiert und Verantwortung wird gemeinsam getragen.

Denn viele Teilnehmende erleben hier zum ersten Mal Gemeinschaft, ohne sich anpassen oder ihre Individualität aufgeben zu müssen. Gleichzeitig berichten viele, wie entlastend es ist, Menschen zu begegnen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Nicht, weil ihre Biografien identisch wären, sondern weil bestimmte Dynamiken wiedererkannt werden. Häufig entsteht dadurch erstmals eine Sprache für Erlebnisse, die lange diffus geblieben sind oder für die es bisher keine Worte gab.

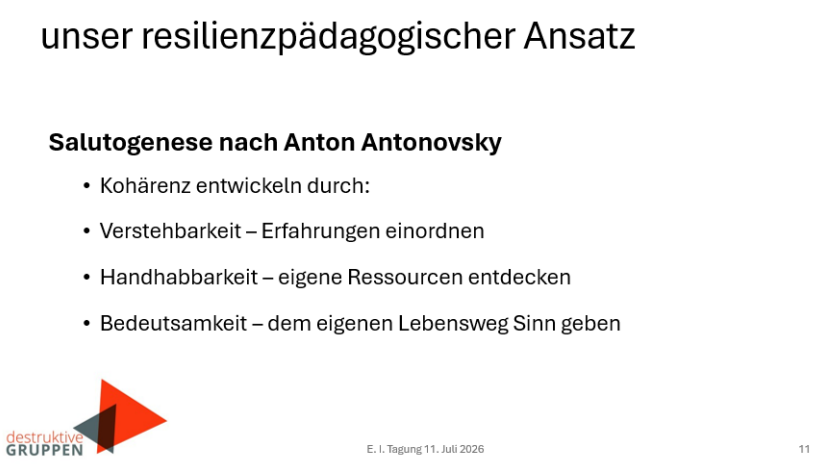
Ergänzend begleiten wir viele Menschen über längere Zeit in der **Einzelberatung**.

Dort steht die individuelle Lebenssituation im Mittelpunkt. Gemeinsam ordnen wir Erfahrungen ein, vermitteln Wissen über psychologische und gruppendynamische Zusammenhänge und überlegen, welche nächsten Schritte sinnvoll sein können. Psychoedukation verstehen wir dabei nicht als Wissensvermittlung im engeren Sinn, sondern als Unterstützung dabei, das eigene Erleben besser verstehen und einordnen zu können.

Gleichzeitig begleiten wir Menschen auch in Krisensituationen oder bei ganz praktischen Herausforderungen des Alltags. Dazu gehören Fragen zu zwischenmenschlichen Beziehungen, soziale und therapeutische Unterstützungsangebote, Ausbildung oder Beruf oder der Aufbau neuer sozialer Netzwerke. Dabei geht es nie darum, Menschen möglichst schnell an ein bestimmtes Ziel zu bringen.

Entscheidend ist vielmehr, einen Rahmen zu schaffen, in dem sie schrittweise wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln, neue Erfahrungen machen und ihren Alltag zunehmend selbstbestimmt gestalten können.

Aus unserer Sicht steht nicht im Vordergrund **Menschen zu verändern, sondern Bedingungen zu schaffen, unter denen Entwicklung wieder möglich wird.**



Damit komme ich zu dem pädagogischen Verständnis, das unsere Arbeit leitet.

Wir orientieren uns an einem resilienzpädagogischen Ansatz, der sich sowohl an der Idee der **authentischen Gemeinschaft** als auch an der Salutogenese von Aaron Antonovsky orientiert.

Die zentrale Frage lautet dabei nicht:

Wie verhindern wir Krisen?

Sondern:

Welche Bedingungen brauchen Menschen, damit Entwicklung nach langjähriger Fremdbestimmung wieder möglich wird?

Entwicklung geschieht u.a. in Beziehungen. Deshalb verstehen wir unsere moderierten Gesprächsgruppen nicht in erster Linie als Austauschgruppen, sondern als pädagogische Lernräume. Dort können Menschen Erfahrungen machen, die sie in destruktiven Gemeinschaften häufig nicht oder nur eingeschränkt erleben konnten. Demokratie wird nicht theoretisch erklärt, sondern praktisch erfahren. Unterschiedliche Sichtweisen dürfen nebeneinander bestehen, ohne dass daraus Zugehörigkeit oder Ausschluss entstehen. Konflikte werden nicht vermieden, sondern gemeinsam bearbeitet. Verantwortung wird geteilt, Grenzen werden respektiert

und Individualität muss nicht zugunsten der Gemeinschaft aufgegeben werden. Genau darin sehen wir den Unterschied zwischen einer destruktiven und einer authentischen Gemeinschaft. Gemeinschaft entsteht nicht durch Gleichförmigkeit, sondern dadurch, dass Unterschiedlichkeit ausgehalten und als Bereicherung erlebt werden kann.

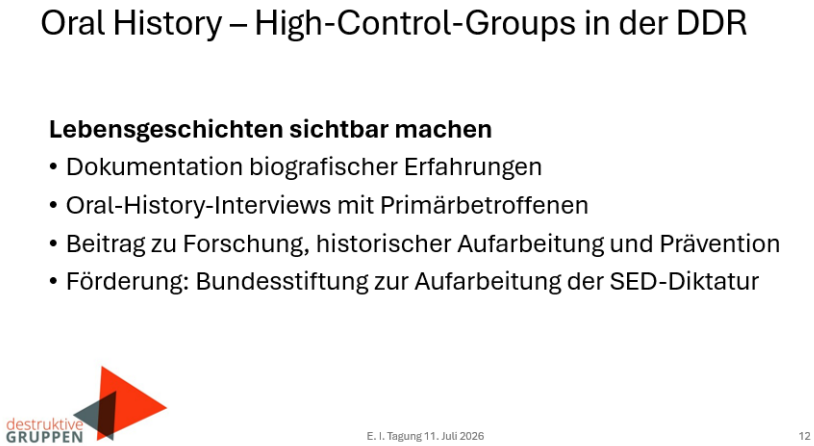
Diese Haltung verbindet sich aus unserer Sicht sehr gut mit dem salutogenetischen Ansatz von Aaron Antonovsky.

Antonovsky beschreibt Gesundheit nicht als Abwesenheit von Belastung, sondern als die Fähigkeit, das eigene Leben als **verstehbar**, **handhabbar** und **bedeutsam** zu erleben.

Genau diese drei Dimensionen begegnen uns auch in der pädagogischen Praxis. Menschen beginnen, ihre Erfahrungen zu verstehen und Zusammenhänge einzuordnen. Sie entdecken Schritt für Schritt, dass sie Einfluss auf ihr eigenes Leben nehmen und Herausforderungen bewältigen können.

Und viele entwickeln mit der Zeit eine neue Perspektive auf ihre Biografie, die nicht mehr ausschließlich von Verlust oder Fremdbestimmung geprägt ist, sondern Raum für Zukunft und persönliche Entwicklung eröffnet.

Resilienz verstehen wir deshalb nicht als individuelle Eigenschaft oder besondere Widerstandskraft. Sie entsteht auch in sozialen Beziehungen, durch Beteiligung und durch Erfahrungen von Selbstwirksamkeit.



Abschließend möchte ich Ihnen noch ein aktuelles Projekt vorstellen.

Über viele Jahre haben wir Menschen begleitet, deren Lebensgeschichten bislang kaum dokumentiert wurden.

Dabei ist uns immer wieder aufgefallen, dass insbesondere die Erfahrungen von Menschen, die in sogenannten High-Control-Groups oder destruktiven Gemeinschaften in der DDR aufgewachsen sind, in der Forschung und der öffentlichen Erinnerung kaum sichtbar sind.

Hier setzt unser neues Oral-History-Projekt an. Im Mittelpunkt stehen nicht die Gemeinschaften selbst, sondern die Menschen und ihre Biografien. Uns interessiert besonders in diesem Projekt, wie Kindheit und Jugend in solchen Gemeinschaften erlebt wurden, welche Bedeutung diese Erfahrungen für den weiteren Lebensweg hatten und welche Wege Menschen später in ein selbstbestimmtes Leben gefunden haben.

Uns interessieren die, oft widersprüchlichen und biografisch vielschichtigen Erfahrungen.

Jede Lebensgeschichte ist einzigartig und erweitert unser Verständnis darüber, wie Persönlichkeitsentwicklung unter Bedingungen von Kontrolle, Zugehörigkeit und Abhängigkeit verlaufen kann. Gleichzeitig möchten wir dazu beitragen, diese Erfahrungen für Forschung, Bildungsarbeit und Prävention langfristig zu sichern. Lebensgeschichten sind nicht nur persönliche Erinnerungen – sie sind auch Teil unserer Zeitgeschichte und unseres gesellschaftlichen Gedächtnisses.

Deshalb suchen wir derzeit noch **ein bis zwei Menschen**, die in einer High-Control-Group oder einer vergleichbaren destruktiven Gemeinschaft in der DDR aufgewachsen sind und bereit wären, ihre Geschichte in einem lebensgeschichtlichen Interview natürlich anonymisiert mit uns zu teilen.

Jasmina Eifert

INCEL-BEWEGUNG, RADIKALISIERUNG, RISIKOFAKTOREN & PSYCHISCHE STÖRUNGEN

Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die sogenannte Incel-Subkultur, ihre Einbettung in die digitale *Manosphere*, zentrale ideologische Muster und Radikalisierungsprozesse, sowie der Zusammenhang mit Gewalthandlungen. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht einzelne spektakuläre Fälle, sondern die Frage, welche Dynamiken und Risikofaktoren in der praktischen Arbeit mit entsprechend radikalisierten Personen relevant sein können.

Was sind Incels?

Der Begriff *Incel* ist ein Kofferwort aus „involuntary" und „celibate" und bezeichnet eine unfreiwillige sexuelle Enthaltsamkeit. Es handelt sich um eine überwiegend online organisierte, lose Subkultur junger heterosexueller cis Männer, welche sich selbst als Incels identifizieren. Zentral für diese Subkultur ist nicht allein das Erleben von Einsamkeit oder Zurückweisung, sondern die misogyne (frauenverachtende) Deutung dieser Erfahrungen: Frauen werden für das eigene Scheitern in Dating-, Sexualitäts- und Beziehungskontexten verantwortlich gemacht und abgewertet.

Incel-Foren, -Chats und -Subreddits kreisen inhaltlich stark um Sexualität, Dating und Beziehungen. Dabei werden Frauen häufig nicht als eigenständige Subjekte wahrgenommen, sondern als Ursache einer als ungerecht empfundenen sozialen Ordnung. Aus dieser Weltsicht können Kränkungsgefühle, Ressentiments und Gewaltfantasien entstehen oder verstärkt werden. Incels werden inzwischen mit unterschiedlichen Deliktformen in Verbindung gebracht – von Hassrede und Bedrohungen über bildbasierte sexualisierte Gewalt bis hin zu schweren Gewalttaten und Attentaten.

Einordnung in die „Manosphere"

Die Incel-Subkultur ist Teil eines größeren digitalen Milieus, das als *Manosphere* bezeichnet wird (Deutschlandfunk Kultur, 2026). Darunter werden männerdominierte Online-Communitys verstanden, die durch antifeministische, frauenabwertende und teilweise offen gewaltlegitimierende Weltbilder geprägt sind. Grundlage ist die Vorstellung der *hegemonialen Männlichkeit*: Als Ideal gilt ein starker, dominanter, Trauer unterdrückender Mann, der sich anderen Männern und Frauen überlegen fühlt. Hinzu kommt die Idee männlicher Überlegenheit (sog. *male supremacy*) von Männern gegenüber Frauen, aus der teils ein vermeintliches Recht auf Dominanz und Unterordnung abgeleitet wird.

Zur Manosphere gehören neben Incels unter anderem Pick-up-Artists, Dating-Coaches und körperoptimierende Gruppierungen wie der Looksmaxxing-Community. Diese Gruppen unterscheiden sich in ihren konkreten Praktiken,

teilen jedoch häufig die Annahme, dass Frauen manipuliert, kontrolliert oder dominiert werden müssten. Während Pick-up-Artists, Looksmaxxer und Dating-Coaches davon ausgehen, die eigene Attraktivität oder Wirkung auf Frauen durch bestimmte Techniken (wie Manipulation von Frauen oder die „Optimierung" des eigenen Körpers) verbessern zu können, lehnen Incels diese Vorstellung meist ab: Sie betrachten Begehren als „genetisch" bzw. körperlich determiniert und damit grundsätzlich unveränderbar (Langenkamp, 2025).

Online-Räume und Grundhaltungen

Incels bewegen sich vor allem in digitalen Räumen: in Foren, auf Reddit, Telegram, Instagram, in Blogs und teilweise auch im Darknet[3]. Die Außendarstellung solcher Plattformen kann zunächst harmlos wirken – etwa als Ort für einsame Menschen, denen Beziehungserfahrungen fehlen. Dabei ist historisch bemerkenswert, dass die erste Incel-Community 1997 von einer queeren Studentin als Austauschraum für einsame Singles gegründet wurde. In den folgenden Jahren verschob sich der Charakter dieser Räume jedoch zunehmend: Aus einem Forum für Einsamkeitserfahrungen entstand eine ideologisch aufgeladene Subkultur, in der Misogynie, Gewaltfantasien und Selbstabwertung miteinander verschränkt sind. Viele Incel-Räume grenzen sich stark nach außen ab; Frauen, Nicht-Incels sowie LGBTQIA+-Personen werden häufig ausgeschlossen oder offen abgewertet. Über Beziehungen oder Frauen darf nicht positiv berichtet werden, was zu einer aktiven Konstruktion des ständigen Misserfolgs führt. Dadurch entstehen innerhalb der Community auch Echokammern, in denen ideologische Überzeugungen bestätigt und verschärft werden. Auffällig ist dabei eine doppelte Abwertung: Nicht nur Frauen, sondern auch andere Incels werden beleidigt, beschämt oder in ihrer Hoffnungslosigkeit bestärkt. Teilweise finden sich Aufforderungen zum Suizid oder Reaktionen, in denen die Verantwortung für Suizide wiederum Frauen zugeschrieben wird, da diese dafür da seien, Incels „Sex zu geben". Wenn ein Incel dann aus Einsamkeitsgefühlen (und vor allem aufgrund der enormen Radikalisierung durch die Subkultur) Suizid begeht, seien eigentlich Frauen daran schuld, da diese ihre „Aufgabe" als Sexobjekt nicht erfüllt hätten.

Salatbar-Ideologie: Vermischung extremistischer Deutungsmuster

Die Incel-Ideologie lässt sich als sogenannte „Salatbar-Ideologie" beschreiben (Brace et al., 2023). Gemeint ist damit eine Weltanschauung, in der unterschiedliche extremistische, verschwörungsideologische und diskriminierende Elemente miteinander vermischt werden. Misogynie verbindet sich dabei häufig mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, LGBTQIA+-Feindlichkeit oder Ableismus. Digitale Plattformen begünstigen diese Vermischung, weil Inhalte aus unterschiedlichen Milieus schnell kopiert, verbreitet und an neue Kontexte angepasst werden können. Auch gesellschaftliche Krisen können solche Dynamiken verstärken: Zeiten erhöhter sozialer Isolation – etwa während einer Pandemie – können

[3] Als anschauliches Beispiel für Foren-Inhalte: Catzplay, 2025a; Catzplay, 2025b

dazu beitragen, dass Menschen mehr Zeit in digitalen Räumen verbringen und dort leichter mit extremistischen Inhalten in Kontakt kommen. Hinzu kommen individuelle Faktoren – Einzelne Akteurinnen und Akteure verbreiten Inhalte gezielt in verschiedenen Szenen und testen, welche Botschaften in welchen Gruppen anschlussfähig sind.

Frauenfeindlichkeit als Deutungsrahmen

Im Zentrum der Incel-Ideologie steht ein frauenfeindlicher Deutungsrahmen (Zimmermann, 2024). Emanzipation und Feminismus werden als Ursache der eigenen Sexlosigkeit dargestellt. Aus realen gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte – etwa größerer ökonomischer Unabhängigkeit von Frauen und dadurch freierer Partnerwahl, verändertem Scheidungsrecht oder der strafrechtlichen Anerkennung von Vergewaltigung in der Ehe – wird eine Erzählung konstruiert, in der Frauen den „Datingmarkt" angeblich beherrschen und Männer systematisch benachteiligen. Incels sprechen in diesem Zusammenhang teilweise von einer „gynozentrischen Diktatur". Lösung sei unter anderem ein sog. „sexueller Marxismus", wobei Männern Frauen staatlich zugeteilt werden sollen. Frauen und Mädchen werden dabei als Objekte, Ressourcen oder Dienstleisterinnen imaginiert und ihre Autonomie als Lebewesen vollständig aberkannt. Durch die Bezeichnung von Frauen als „cumdumbsters" oder „Foids" (**f**emale human**oids** = weibliche, menschenartige Wesen) kommt es zu weiterer Abwertung und Entmenschlichung, um eine frauenverachtende Ideologie zu verfestigen und die Hemmschwelle für Gewalt gegen Frauen zu verringern. Denn wenn Menschen nicht mehr als eigenständige Lebewesen, sondern als Gebrauchsgegenstände angesehen werden, wird die Ausübung von Gewalt seitens Täter:innen mehr als Sachbeschädigung und weniger als Verbrechen wahrgenommen.

Pseudowissenschaft und „Black Pill"

Ein zentrales ideologisches Element ist die sogenannte „Black Pill". Sie beschreibt die vermeintliche Erkenntnis (= die Pille, die man zur Entdeckung der Wahrheit á la *Matrix* schlucken müsse), dass Attraktivität, Sexualität und Beziehungserfolg vollständig durch genetische und körperliche Merkmale festgelegt seien. Faktoren wie die Persönlichkeitsstruktur, soziale Kompetenzen, Lebensgestaltung oder finanzielle Ressourcen, welche in der Realität durchaus Einfluss auf die Partner:innenwahl nehmen (z.B. Driebe et al., 2023; Fletcher et al., 1999), werden dadurch für irrelevant erklärt. Die häufig zitierte „80/20-Regel", nach der angeblich 80 Prozent der Frauen nur 20 Prozent der Männer begehren würden, ist Ausdruck dieser verkürzten und empirisch nicht tragfähigen Weltsicht.

Motivation und Radikalisierungsprozesse

Radikalisierungsprozesse lassen sich auf mehreren Ebenen betrachten (Bögelein et al., 2017; Hofinger & Schmidinger, 2017). Auf der Mikroebene stehen individuelle, intrapersonale Faktoren im Vordergrund: Vor allem Merkmale wie soziale Isolation und Einsamkeit, depressive Symptomatik, Suizidalität, körperdysmorphe

Störungen, biografische Belastungen wie Mobbing- oder Gewalterfahrungen[4], sowie narzisstische oder paranoide Persönlichkeitszüge bis -störungen können Individuen vulnerabel und empfänglich für die Botschaften der Incel-Gruppierung machen. Während übermäßig narzisstische Menschen vor allem ein starkes Gefühl von Grandiosität, ein übermäßiges Bedürfnis nach Bewunderung und mangelnde Empathie aufweisen, ist die paranoide Persönlichkeitsstruktur durch ein tiefes und grundloses Misstrauen gegen andere Menschen geprägt und zeigt sich vor allem in dauerhaft gehegten Groll, sowie in streitlustigem und rechthaberischem Verhalten (Dilling & Freyberger, 2019). Auch sog. *kognitive Verzerrungen* spielen bei der Radikalisierung von Individuen eine Rolle. Hierbei sind maladaptive Wahrnehmungs- und Denkmuster gemeint, welche zu einer verzerrten Haltung gegenüber der Realität führen und fehlerhaftes Verhalten versuchen zu rechtfertigen. Dazu gehören etwa übermäßiges Misstrauen, Schwarz-Weiß- und Freund-Feind-Denken, geringe Ambiguitätstoleranz sowie die Tendenzen, Zurückweisung überzubewerten oder soziale Signale generell als feindselig fehlzuinterpretieren. Auf der individuellen motivationalen Ebene stehen vor allem der Wunsch nach sozialer Zugehörigkeit bei Einsamkeit, das Bedürfnis nach Überlegenheit bei ausgeprägtem Narzissmus, eine Suche nach Lebenssinn (sog. *Quest for significance*) sowie das Bedürfnis nach klaren, abgeschlossenen Antworten (sog. *Need for closure*) vor allem bei jungen Menschen.[5]
Dabei ist wichtig zu betonen, dass sich nicht alle Träger:innen dieser Merkmale zu Incels radikalisieren oder Straftaten begehen, aber das Radikalisierungsrisiko steigt, je mehr Merkmale vorliegen und je weniger protektive Faktoren gleichzeitig vorhanden sind.
Auf der sog. Mesoebene („welche Merkmale weist eine radikalisierte Gruppierung auf, die vulnerable Personen anzieht?“) bietet die Incel-Community vor allem einfache Zugehörigkeit, klare Antworten und ein kollektives Überlegenheitsgefühl. Incel-Ideologie ermöglicht die Externalisierung von Schuld: Nicht eigene Verhaltensmuster, mangelnde soziale Kompetenzen oder problematische Einstellungen werden als Ursache des Leidens verstanden, sondern Frauen, Feminismus oder gesellschaftliche Veränderungen. Gleichzeitig wird innerhalb der Community eigener Misserfolg aktiv konstruiert und bestätigt (Echokammern); Gegenbeispiele werden ausgeblendet oder verboten. Vor allem genannte gefährdete Individuen, welche beispielsweise sehr kränkungsanfällig sind, sich übermäßig einsam fühlen, arrogante Attitüden aufweisen oder nur über eine sehr geringe Ambiguitätstoleranz verfügen, sind für die Angebote der Incel-Community besonders empfänglich.
Auf der Makroebene wirken gesellschaftliche Faktoren: die hohe Bedeutung von Partnerschaft und Dating-Erfolg, weiterhin bestehende Geschlechternormen, Diskriminierungserfahrungen, gesellschaftliche Krisen und soziale Isolation (Ei-

[4] Aktuell ist davon auszugehen, dass bis zu 91% aller Incels mindestens einmal in ihrem Leben von Mobbing betroffen waren (Moskalenko et al., 2022a).
[5] Für eine Übersicht zur Radikalisierung auf der Mikroebene: Collins et al., 2024; Costello et al., 2025; Eifert, 2024; Langenkamp, 2025; Moskalenko et al., 2022a; Moskalenko et al., 2022b; Srowig et al., 2018

fert, 2024). Hinzu kommt ein breiteres gesellschaftliches Gewaltproblem. Gewalt gegen Frauen entsteht nicht erst in extremistischen Subkulturen, sondern knüpft an vorhandene frauenfeindliche Einstellungen, traditionelle Männlichkeitsnormen und allgemeine Gewaltproblematik an (siehe z.B. BKA, 2023; Deutschlandfunk Kultur, 2026; FRA, 2014; Statista, 2025; Plan International, 2023).

Deliktbereiche: Gewalt, Sexualdelikte und Attentate

Im Online-Bereich finden sich in Incel-Kontexten Hassrede, Gewaltverherrlichung, Drohungen, Ankündigungen von Straftaten, Aufrufe zu (Massen-)Vergewaltigungen, Aufforderungen zum Suizid sowie Formen bildbasierter sexualisierter Gewalt. Dazu gehören die nicht einvernehmliche Veröffentlichung intimer Aufnahmen (sog. *revenge porn*), sexualisierte Erpressung mit intimen Aufnahmen (sog. *Sextortion*) sowie die Erstellung und Verbreitung von realen Vergewaltigungen oder KI-generierter Gewalt- und Missbrauchsdarstellungen. Gerade bei online begangenen Delikten ist die Datenlage jedoch ungenau, weil sich die Zugehörigkeit zur Incel-Subkultur nicht immer feststellen lässt und viele Taten nicht angezeigt oder nicht entsprechend erfasst werden.

Offline reichen die im Zusammenhang mit Incel-Ideologie diskutierten Delikte von Gewalt- und Sexualdelikten bis zu terroristisch motivierten Angriffen. International wurden seit 2014 mehrere schwere Attentate mit Incel-Bezügen bekannt (), darunter der Amoklauf von Isla Vista, der Toronto Van Attack, die Angriffe in Tallahassee und Plymouth sowie das Attentat von Montreal (Kracher & Ayyadi, 2026). Auch im deutschsprachigen Raum wurden Fälle von Amokläufen diskutiert, in denen frauenfeindliche, antisemitische oder andere extremistische Motive mit Incel-Bezügen verschränkt waren (z.B. SRF, 2025). Die genaue Zahl solcher Taten ist nicht eindeutig zu bestimmen, da Motive (im Sinne einer Salatbar-Ideologie) häufig gemischt und Täter dezentralisiert organisiert sind sowie Incel-Bezüge nicht immer offen benannt werden. In einer Kurzanalyse durch Fedpol aus dem Jahr 2022 wurden bisher seit 2014 über 50 Tote durch Incel-Anschläge verzeichnet (SRF, 2025).

Misogyne, durch Incels ausgeführte Gewalt

In der Forschung wird für bestimmte Gewaltformen der Begriff *misogynist incel-perpetrated violence* (=misogyne, durch Incels ausgeführte Gewalt) verwendet (Collins et al., 2024). Die Bezeichnung verweist darauf, dass es nicht allein um individuelle Kriminalität geht, sondern um ein spezifisches Motivmuster für derartige Delinquenz aus Frauenfeindlichkeit, Kränkungserleben, ideologischer Rechtfertigung und Gewaltlegitimation. Diese Einordnung ist praxisrelevant, weil sie Hinweise darauf gibt, welche Risikofaktoren, Radikalisierungsmarker und Behandlungsansätze berücksichtigt werden sollten. Die Dimensionen von *Incel violence* reichen von terroristischen Angriffen mit klarer Incel-Motivation, über Angriffe mit gemischten Motiven (u.a. mit Incel-Ideologie) zu gezielter genereller Gewalt von selbsternannten Incels (Hoffmann et al., 2020).

Zu den ideologischen Grundannahmen von derartigen Gewalttätern gehören die Vorstellung männlicher Überlegenheit gegenüber Frauen, die Entmenschlichung von Frauen, die Annahme eines Anspruchs auf Sexualität sowie die Umdeutung eigener Frustration in ein vermeintliches Unrecht (Collins et al., 2024). Gewalt erscheint in dieser Logik als Rache und Bestrafung für Frauen und Nicht-Incels, als Wiederherstellung einer als natürlich imaginierten gesellschaftlichen Ordnung oder als Mittel, um Aufmerksamkeit für die Subkultur zu erzielen und Angst zu verbreiten (Collins et al., 2024; O'Donnell & Shor, 2022). Neben politischen/ideologischen Motiven spielen auch individuelle Motivationen wie massive Kränkung, Hoffnungslosigkeit oder akute Suizidalität eine Rolle.

Risikofaktoren für Gewalthandlungen

Für die Einschätzung, wie hoch das Gewalt- und Attentatrisiko einzelner Mitglieder aus dem Inceltum ist, sind mehrere Bereiche relevant. Dazu gehören ausgeprägte interpersonelle Probleme, geringe Empathie, starke soziale Isolation, eine intensive Identifikation mit Incel-Ideologie, zusätzliche rechtsextreme oder andere extremistische Überzeugungen, psychische Krisen, Gefühle von Hoffnungslosigkeit, akute Suizidalität, eine erhebliche Zeit, welche Online verbracht wird, Waffenverfügbarkeit, konkrete Tatplanung sowie frühere erfolglose Interventionen (beispielsweise durch Polizei und Justiz) (Broyd et al., 2022; Collins et al., 2024). In der Literatur wird in diesem Zusammenhang auch eine sog. *Risikotriade* beschrieben (Broyd et al., 2022): massive kognitive Verzerrungen, eine starke Fixierung auf fehlende sexuelle Erfahrungen (kognitive Einengung) sowie die Zuweisung von Schuld an Frauen. Kriminalprognostisch besonders bedeutsame kognitive Verzerrungen sind die Entmenschlichung von Frauen und Nicht-Incels im Allgemeinen, Gewalt/Tötung als legitimes Mittel für Rache oder als Zeichen von „Männlichkeit", Täter-Opfer-Umkehr sowie die Glorifizierung früherer Attentäter (Broyd et al., 2022; O'Donnell & Shor, 2022).

Diagnostik, Prognostik und Intervention

In der praktischen Arbeit mit Personen aus Incel-Kontexten ist eine sorgfältige Diagnostik erforderlich, unter anderem um die Gefährlichkeit einschätzen zu können. Zu erfassen sind unter anderem Internetnutzung, Beziehungsanamnese, frauenfeindliche und andere diskriminierende Einstellungen, Gefühle von Frustration und Groll, kognitive Einengung auf die Themen innerhalb der Incel-Community, bedeutsame psychische Störungen, (akute) Suizidalität, Tötungsfantasien, Waffeninteresse/Zugang zu Waffen sowie vorhandene Schutzfaktoren (Broyd et al., 2022). Hierbei kann unter anderem die *Incel Radicalization Scale (IRS)* unterstützend sein (Moskalenko et al., 2022a). Entscheidend ist eine differenzierte Einschätzung, ob es sich um ideologische Zustimmung, krisenhafte Zuspitzung, konkrete Gewaltfantasien oder bereits Tatplanung handelt.
Interventionen sollten kognitive Verzerrungen bearbeiten, Ambiguitätstoleranz fördern, Opferempathie stärken, Medienkompetenz verbessern und alternative soziale Zugehörigkeiten ermöglichen. Ebenso wichtig sind stabile Lebensbedin-

gungen, berufliche Perspektiven, soziale Unterstützung und die kritische Auseinandersetzung mit übermäßig viel verbrachter Zeit im Online-Kontext. Ein urteilsfreier Zugang ist dabei nicht mit Zustimmung zu menschenfeindlichen Positionen zu verwechseln; vielmehr ermöglicht dieser, problematische Überzeugungen überhaupt bearbeitbar zu machen.

Herausforderung Psychotherapie

Ein besonderes Problem besteht darin, dass Psychotherapie innerhalb vieler Incel-Communitys abgewertet wird. Sie gilt dort häufig als wirkungslos oder als „Scam", weil sie angeblich die eigene Begehrtheit nicht verbessern könne. Hinzu kommt, dass Therapeutinnen aufgrund ihres Geschlechts und Therapeuten aufgrund ihres beruflichen Status oder Erfolgs abgewertet oder beneidet werden können. Gleichzeitig berichten Studien von einer erhöhten psychischen Belastung innerhalb der Incel-Community, etwa durch depressive Symptome, Suizidalität und Persönlichkeitsproblematiken und einer höheren Quote an begonnener Therapie, welche im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung bei Incels allerdings seltener als effektiv wahrgenommen wird (Broyd et al., 2022; Moskalenko et al., 2022b).
Diese Konstellation erschwert therapeutische Bündnisse und kann zu geringer Therapieadhärenz führen. Gerade deshalb braucht es Behandlungsangebote, die die psychischen Belastungen von Incels ernst nehmen, ohne misogynes Anspruchsdenken zu bestätigen. Übergeordnetes Ziel ist nicht, „Dating-Erfolg" herzustellen, sondern Gefährdungsdynamiken zu unterbrechen, soziale Kompetenzen aufzubauen, Selbstwertregulation zu stabilisieren und Gewaltlegitimationen zu bearbeiten.

Autismus und Incel-Kontexte

In Incel-Kontexten wird immer wieder auf Autismus verwiesen. Dabei ist besondere Vorsicht geboten: Es gibt keine empirische Evidenz dafür, dass Autismus unter anderem durch eine vermehrte Isolation der Betroffenen an sich ein Risikofaktor für Gewalt, Extremismus oder sexualisierte Straftaten wäre (Goodwin, 2025). Pauschale Verknüpfungen stigmatisieren autistische Menschen und verkennen, dass soziale Isolation der Betroffenen häufig auch Folge gesellschaftlicher Barrieren und Stigmatisierung ist.
Gleichzeitig kann eine Autismusdiagnose innerhalb der Incel-Community strategisch genutzt werden, um eigenes Verhalten zu rechtfertigen, Verantwortung abzuwehren oder Zurückweisung ausschließlich äußeren Umständen zuzuschreiben (Gheorghe & Clement, 2024). Für die Praxis bedeutet dies: Eine mögliche Autismus-Spektrum-Störung sollte diagnostisch ernst genommen, aber nicht als Erklärung für Misogynie oder Gewaltbereitschaft missverstanden werden.

Gesellschaftliche Einordnung und Prävention

Der gesellschaftliche Umgang mit Incel-Gewalt ist bislang häufig von Einzelfall- oder „Lone Wolf"-Deutungen geprägt (Byerly, 2020; O'Donnell & Shor, 2022). Diese greifen zu kurz. Auch allein handelnde Täter können ideologisch eingebun-

den sein, sich online radikalisieren und terroristische Ziele verfolgen. Wird der ideologische Kontext ausgeblendet, bleiben präventive Ansatzpunkte unsichtbar. Prävention muss daher mehrere Ebenen verbinden: frühe politische Bildung, kritische Medienkompetenz, Sensibilisierung für digitale Radikalisierungsräume, konsequente Einordnung misogyn motivierter Gewalt sowie niedrigschwellige Hilfsangebote für sozial isolierte und psychisch belastete junge Männer. Zugleich darf Prävention nicht bei individueller Krisenhilfe stehen bleiben. Sie muss auch gesellschaftliche ungesunde Männlichkeitsnormen, Frauenfeindlichkeit, Gewalt und Gewaltlegitimationen thematisieren.

Fazit

Incels sind nicht lediglich einsame Männer in digitalen Foren. In Teilen der Subkultur verbinden sich Einsamkeit, Kränkung, psychische Belastung, Frauenfeindlichkeit und ideologische Gewaltlegitimation zu einer gefährlichen Dynamik. Für Diagnostik, Risikoeinschätzung und Intervention ist entscheidend, diese Dynamik ernst zu nehmen, ohne sie zu vereinfachen. Eine fachlich angemessene Auseinandersetzung muss individuelle Belastungen berücksichtigen, menschenfeindliche Ideologien klar benennen und die gesellschaftlichen Bedingungen in den Blick nehmen, unter denen solche Radikalisierungsprozesse Anschluss finden.

Literatur und Quellen (auch weiterführend)

Bögelein, N., Meier, J. & Neubacher, F. (2017). Modelle von Radikalisierungsverläufen – Einflussfaktoren auf Mikro-, Meso- und Makroebene. *Neue Kriminalpolitik, 29*(4), 370–378. http://www.jstor.org/stable/26427505

Brace, L., Baele, S. J., & Ging, D. (2023). Where do 'mixed, unclear, and unstable' ideologies come from? A data-driven answer centred on the incelosphere. Journal of Policing, Intelligence and Counter Terrorism, 19(2), 103–124. https://doi.org/10.1080/18335330.2023.2226667

Broyd, J., Boniface, L., Parsons, D., Murphy, D., & Hafferty, J. D. (2023). Incels, violence and mental disorder: a narrative review with recommendations for best practice in risk assessment and clinical intervention. *BJPsych Advances, 29*(4), 254–264. doi:10.1192/bja.2022.15

Bundeskriminalamt [BKA] (2023). *Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten 2023* [Dataset - Lagebild]. BKA. https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/StraftatenGegenFrauen/StraftatengegenFrauenBLB2023.html?nn=237578

Bundeszentrale für politische Bildung. (2022). *Incels*. https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/516447/incels/

Byerly, C. (2020). Incels online reframing sexual violence. *The Communication Review. 23*. 10.1080/10714421.2020.1829305.

Catzplay (2025a). *In den Abgründen eines Incel Forums* [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=v4pUOFVQHTM

Catzplay (2025b). *Wie deutsche Incels mich beleidigen* [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=1hGbxDdD6kU

Collins, C., Murphy, M., Reid, K. & Clark, J. (2024). Incel Perpetrated Violence: Distal and Proximal Risk Factors and Pathways. *Deviant Behavior*. 1-19. 10.1080/01639625.2024.2417824.

Costello, W., Whittaker, J., & Thomas, A. G. (2025). The Dual Pathways Hypothesis of Incel Harm: A Model of Harmful Attitudes and Beliefs Among Involuntary Celibates. *Archives of sexual behavior*, *54*(5), 1815–1836. https://doi.org/10.1007/s10508-025-03161-y

Deutschlandfunk Kultur (24. April 2026). Manosphere. Frauenhass als Social-Media-Trend. *Deutschlandfunkkultur.de*. https://www.deutschlandfunkkultur.de/toxische-maennlichkeit-antifeminismus-frauenfeindlichkeit-manosphere-100.html
Dilling, H., & Freyberger, H. J. (2019). *Taschenführer zur ICD-10-Klassifikation psychischer Störungen*. Hogrefe.
Driebe, J. C., Stern, J., Penke, L., & Gerlach, T. M. (2023). Stability and Change of Individual Differences in Ideal Partner Preferences Over 13 Years. *Personality and Social Psychology Bulletin, 50*(8), 1263-1279. https://doi.org/10.1177/01461672231164757
Eifert, J. (2024). *Internetbasierte Radikalisierung: Das Inceltum als Anwendungsbeispiel*. [unveröffentlichte Seminararbeit]. Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.
Fletcher, G. J. O., Simpson, J. A., Thomas, G., & Giles, L. (1999). Ideals in intimate relationships. *Journal of Personality and Social Psychology, 76*(1), 72–89. https://doi.org/10.1037/0022-3514.76.1.72
FRA (05. März 2014). *Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung. Factsheet*. European Union Agency for Fundamental Rights. https://fra.europa.eu/de/publication/2014/gewalt-gegen-frauen-eine-eu-weite-erhebung-factsheet
Goodwin, C. (2025). Are Autistic People Truly at Greater Risk of Being Radicalised? *E-International Relations*. https://www.e-ir.info/2025/04/02/are-autistic-people-truly-at-greater-risk-of-being-radicalised/
Gheorghe, R. M., & Yuzva Clement, D. (2024). Weaponized autism: Making sense of violent internalized ableism in online incel communities. *Deviant Behavior, 45*(6), 896–910. https://doi.org/10.1080/01639625.2023.2268253
HateAid (21. September 2022). Incels – unterschätzte Gefahr aus der dunklen Ecke des Netzes. *HateAid*. https://hateaid.org/incels/
Hegemann, H. & Kahl, M. (2018). *Terrorismus und Terrorismusbekämpfung. Eine Einführung. Lehrbuch*. Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-16086-9
Hofinger, V. & Schmidinger, T. (November 2017). *Wege in die Radikalisierung: Wie Jugend liche zu IS-Sympathisanten werden (und welche Rolle die Justiz dabei spielt)*. IRKS.
Hoffman, B., Ware, J., & Shapiro, E. (2020). Assessing the Threat of Incel Violence. *Studies in Conflict & Terrorism, 43*(7), 565–587. https://doi.org/10.1080/1057610X.2020.1751459
Hoppmann, A. S. (2021/2022). *Die dunkle Wahrheit der Incels*. Universitas. https://www.unifr.ch/universitas/de/ausgaben/2021-2022/la-verite/die-dunkle-wahr heit-der-incels.html
Jasser, G., Kelly, M. & Rothermel, A.-K. (30. März 2020). Das Manifest des Hanau-Attentäters zwischen Rechtsextremismus und Frauenhass. Frauenfeind, aber kein Incel. *Belltower News*. https://www.belltower.news/das-manifest-des-hanau-attentaeters-zwischen-rechtsextremismus-und-frauenhass-frauenfeind-aber-kein-incel-97509/
Kracher, V. & Ayyadi, K. (23. Juni 2026). Das Manifest zum „antikapitalistischen" Incel-Terror von Montréal. *Belltower News*. https://www.belltower.news/incel-querfront-das-manifest-zum-antikapitalistischen-incel-terror-von-montreal-166205/
Langenkamp, A. (2025). Linking social deprivation and loneliness to right-extreme radicalization and extremist antifeminism, *Current Opinion in Behavioral Sciences 63*. https://doi.org/10.1016/j.cobeha.2025.101525.
Moskalenko, S., Kates, N., González, J, & Bloom, M. (2022a). Predictors of Radical Intentions among Incels: A Survey of 54 Self-identified Incels. *Journal of Online Trust and Safety. 1*. 10.54501/jots.v1i3.57.
Moskalenko, S., González, J. F.-G., Kates, N., & Morton, J. (2022b). Incel Ideology, Radicalization and Mental Health: A Survey Study. *The Journal of Intelligence, Conflict, and Warfare, 4*(3), 1–29. https://doi.org/10.21810/jicw.v4i3.3817
NDR (n.d.). Zerrwelt der Frauenhasser. Wie die "Incel"-Szene an Bedeutung gewinnt und wie gefährlich sie ist. *NDR.de*. https://story.ndr.de/incels/index.html
Plan International (März 2023). *Spannungsfeld Männlichkeit. So ticken junge Männer von 18 bis 35 Jahren in Deutschland*. Plan International. https://www.plan.de/presse/umfragen-und-berichte/spannungsfeld-maennlichkeit.html?sc=IDQ26200
O'Donnell, C., & Shor, E. (2022). "This is a political movement, friend": Why "incels" support violence. *The British journal of sociology, 73(2), 336–351*. https://doi.org/10.1111/1468-4446.12923

reporter (2023). *Dating Coaches exposed: Ins Bett durch Manipulation?* [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=nkDZqPXmjJQ
Rodger, E. (2014). *My Twisted World: The Story of Elliot Rodger*. [Manifest]. https://www.documentcloud.org/documents/1173808-elliot-rodger-manifesto
Statista (17. Dezember 2025). *Häusliche Gewalt und Gewalt gegen Frauen in Deutschland*. Statista.com. https://de.statista.com/themen/6635/gewalt-gegen-frauen/#topicOverview
SRF (10. Dezember 2025). Hass auf Frauen. Er fuhr los, um zu töten. *SRF*. https://www.srf.ch/news/schweiz/hass-auf-frauen-er-fuhr-los-um-zu-toeten
SRF Dokus & Reportagen (2026). *Incel-Attentat von Amriswil – Frauenhass als Tatmotiv* [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=excfkX-GdDU
Srowig, F., Roth, V., Pisoiu, D., Seewald, K. & Zick, A. (2018). *Radikalisierung von Individuen: Ein Überblick über mögliche Erklärungsansätze* (PRIF Report 6/2018). HSFK.
Vincent (2025). *Warum "Looksmaxxing" Rechts ist* [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=feogT4Z79To
Zimmerman, S. (2024). The ideology of Incels: Misogyny and victimhood as justification for political violence. *Terrorism and Political Violence, 36*(2), 166–179. https://doi.org/10.1080/09546553.2022.2129014

Meldestellen (Beispiele):

https://cyberbullying.org/
Europol & CENTRIC: https://www.help4u-project.eu/
https://www.internet-beschwerdestelle.de/de/index.html
https://www.jugendschutz.net/verstoss-melden
https://www.soundswrong.de/
https://www.verfassungsschutz.de/DE/service/buerger-und-betroffene/hinweistelefon/hinweis-geben.html

Infomaterial:

Amadeu Antonio Stiftung (2021). *Frauenhassende Online-Subkulturen. Ideologien – Strategien – Handlungsempfehlungen.* Amadeu Antonio Stiftung. https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/05/FrauenhassOnline_Internet.pdf
Elternguide.online (09. September 2025). „Adolescence" und die Gefahr durch die Incel-Szene. *Elternguide.online.* https://www.elternguide.online/adolescence-und-die-gefahr-durch-die-incel-szene/
Friedrich-Ebert-Stiftung (n.d.). Gender Glossar. Abgerufen am 14. August 2026, von https://www.fes.de/wissen/gender-glossar/incel
HateAid (21. September 2022). Incels – unterschätzte Gefahr aus der dunklen Ecke des Netzes. *HateAid*. https://hateaid.org/incels/
Klicksafe (Februar 2013). *Rechtsextremismus im Internet – Tipps für Eltern. So schützen Sie Ihr Kind gegen rechtsextreme Inhalte im Netz.* Klicksafe.de https://www.klicksafe.de/fileadmin/cms/download/Material/Infobrosch%C3%BCren/Rechtsextremismus_Internet_Eltern-Tipps.pdf
Klicksafe (Januar 2025). *Rechts. Extrem. Online. Wie man Jugendliche gegen rechtsextreme Einflüsse im Internet stark macht.* Klicksafe.de. https://www.klicksafe.de/fileadmin/cms/download/Material/rechts._extrem._online._material-fuer-die-paedagogische-praxis_klicksafe.pdf

Bernd Harder

DIE RITUELLE GEWALT-MIND CONTROL-VERSCHWÖRUNGSTHEORIE: IMMER NEUE FÄLLE OHNE BEWEISWERT – UND WAS FACHLEUTE DAZU SAGEN

Seit „Die Verschwörungsideologie vom satanistisch-rituellen Missbrauch" bei der EI-Tagung 2023 vorgestellt wurde[6], sind eine Reihe von hochkarätigen Fachpublikationen erschienen, die die „Rituelle Gewalt-Mind Control-Theorie" (RG-MC[7]) unzweifelhaft ins Reich der Konspirologie verweisen. Besonders hervorzuheben sind:

Niehaus, Susanne/Krause, Andreas: „Wissenschaftsorientierung in Sexualstrafverfahren in Gefahr: Fortschritte und Opferinteressen stehen auf dem Spiel" (Praxis der Rechtspsychologie, November 2023)[8]

Niehaus/Krause beleuchten darin unter anderem das „Verschwörungsnarrativ: Mind Control durch eine elitäre und gut vernetzte Täterschaft mit Spezialausbildung", welche sie als Bedrohung für eine wissenschaftlich fundierte Glaubwürdigkeitsbeurteilung in Strafprozessen ansehen:

Es gibt weder eine wissenschaftliche Theorie, wie dieses als „Mind Control" bezeichnete Konzept umsetzbar sein soll, noch irgendwelche seriösen empirischen Belege für eine solche Psychotechnik. Trotz selbst- und fremddeklarierter Opfer und jahrzehntelanger internationaler Ermittlungsbemühungen gibt es keinerlei kriminalistische Evidenz für ein Phänomen, welches von diesen Autor:innen (z. B. Fliß,
2012; Gysi, 2021) entgegen wissenschaftlichen Standards als existent vorausgesetzt wird […] Insgesamt weisen vorgängige Argumentationen deutliche Kennzeichen eines Verschwörungsnarrativs auf. Diejenigen, die dieses Mind Control-Konzept der gezielten Spaltung und Programmierung von Menschen im deutschsprachigen Raum prominent vertreten bzw. bis vor Kurzem vertreten haben, sind einzelne Protagonist:innen aus Psychiatrie, Psychotraumatologie und Sozialwissenschaft, die sowohl publizieren als auch in der Praxis, etwa über Weiterbildungen oder Supervision, tätig sind.

Gubi-Kelm, Silvia/Greuel, Luise: „Rituelle sexuelle Gewalt" (Report Psychologie, Februar 2024[9])

Die Autorinnen erklären, die Rituelle Gewalt-Mind-Control-Theorie stehe „in direktem Widerspruch zur internationalen Forschungslage der akademischen Psychologie und Psychotraumatologie".

---

[6] https://sektenwatchpress8251.live-website.com/wp-content/uploads/2023/12/2023-homepage-2.pdf
[7] https://sekten-info-nrw.de/information/artikel/esoterik/zersplitterung-nach-therapie---bedenkliche-auswirkungen-der-%E2%80%9Erituelle-gewalt-mind-control%E2%80%9C-theorie
[8] https://www.researchgate.net/publication/373770453_Wissenschaftsorientierung_in_Sexualstrafverfahren_in_Gefahr_Fortschritte_und_Opferinteressen_stehen_auf_dem_Spiel
[9] https://www.researchgate.net/publication/377975173_Rituelle_sexuelle_Gewalt

In ihrem Artikel kritisieren sie verschiedene Veröffentlichungen im Umfeld des Bundesfamilienministeriums und der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, insbesondere die Publikation[10] „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen – Empfehlungen an Politik und Gesellschaft" des Fachkreises Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018) sowie diverse Folgeverlautbarungen. Die speziellen Grundannahmen von RG-MC (die weit über die – völlig unstrittige – organisierte sexualisierte Gewalt auch gegen Kinder hinausgehen) widerlegen Gubi-Kelm und Greuel im Detail, zum Beispiel:

„Verdrängte Erinnerungen":
Die wissenschaftlich fundierte psychotraumatologische Forschung kommt in Übereinstimmung mit den Befunden aus der gedächtnis- und aussagepsychologischen Forschung zu dem Ergebnis, dass emotional bedeutungsvolle und somit auch traumatische Erlebnisse in der Regel besonders gut und langfristig erinnert werden.

Die wenigen Fälle von wiederentdeckten Erinnerungen, die unabhängig bestätigt werden konnten, zeichneten sich dadurch aus, dass sie „spontan und nicht auf explizites Bemühen wieder erinnert wurden" und zum Zeitpunkt ihres Auftretens „weder als traumatisch noch als missbräuchlich wahrgenommen wurden".

„Die These von den eingeredeten Erinnerungen ist falsch."
In experimentellen Studien konnte gezeigt werden, dass ein bedeutender Prozentsatz (zirka 15 bis 30 Prozent) von Personen Scheinerinnerungen an vermeintlich autobiografische Ereignisse ausbildet […]
In Therapien, in denen suggestive Methoden über einen längeren Zeitraum dargeboten werden, ist von einer noch höheren Rate der Ausbildung von Scheinerinnerungen auszugehen. Der Prozess der Ausbildung von Scheinerinnerungen ist empirisch gut erforscht und hinsichtlich seiner charakteristischen Entstehungs- und Entwicklungsbedingungen gut beschreibbar.

„Meine Erinnerungen kamen ohne Therapeuten und ich war nie in einer Klinik."
Ein direkter Einfluss Dritter ist nicht zwingend. Es können auch Inhalte (z. B. aus den Medien) in autosuggestiver Form aufgegriffen und gegebenenfalls durch Dritte verstärkt werden.

„Mind Control" im Sinne einer absichtsvollen Programmierung der – teils kindlichen – Opfer durch Bewusstseinsspaltung und -manipulation.
Aus psychologischer Sicht stellt sich vor allem die Frage, wie eine derartige Induktion von schwerwiegenden Dissoziationsstörungen erfolgen kann und woher die mutmaßlichen Täterinnen und Täter diese der Fachwelt bislang verborgenen Strategien der Fremdkontrolle generiert haben

[10] https://ecpat.de/wp-content/uploads/2018/04/Fachkreis_Empfehlungen_2018_web-2.pdf

könnten. Diese Skepsis wird von Vertreterinnen und Vertretern der Neurowissenschaften geteilt, die eine derart umfassende Fremdkontrolle menschlichen Verhaltens für unmöglich erachten.

Das Fazit von Gubi-Kelm/Greuel:

Die im Rahmen des vom BMFSFJ geförderten Projekts erhobenen Befunde sind bestenfalls als erste Einblicke in innere Wahrheiten und subjektive Narrative mutmaßlich von (ritueller) sexualisierter Gewalt Betroffener zu verstehen.
Sie sind keinesfalls geeignet, seit Jahrzehnten etablierte, wissenschaftlich fundierte Begutachtungsverfahren durch bislang nicht näher spezifizierte Alternativverfahren zu ersetzen.

Mokros, Andreas et al.: „Rituelle sexuelle Gewalt – Eine kritische Auseinandersetzung mit fragwürdigen empirischen Belegen für ein fragliches Phänomen" (Psychologische Rundschau, April 2024[11])

Praktisch ein Generaldebunking der RG-MC-Theorie veröffentlichte eine Autorengruppe im April 2024 in der *Psychologischen Rundschau*, darunter die renommierten Gedächtnisforscherinnen Renate Volbert und Aileen Oeberst, der Rechtspsychologe Andreas Mokros und der Sozialpsychologe und Experte für Verschwörungstheorien Roland Imhoff. In ihrem Artikel halten sie fest, dass mehrere der vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Publikationen zum Thema Rituelle Gewalt „die bereits vorhandene, umfassende und skeptische wissenschaftliche Literatur nahezu vollständig ausblenden":

Angesichts der Implausibilität der damit einhergehenden Annahmen wie Mind Control, gezielte Persönlichkeitsspaltung oder Amnesien für sich über Jahre erstreckende traumatische Erlebnisse und der Plausibilität anderer Erklärungen wie Scheinerinnerungen kann das Phänomen ritueller sexueller Gewalt auch als Verschwörungstheorie eingestuft werden.

Der Dokumentarfilm „Blinder Fleck" von Liz Wieskerstrauch

Erste Szene: ein fast dunkler Raum, beleuchtet nur von einem Scheinwerfer, zwei Stühle, ein Tisch. Eine Frau tritt ins Bild, setzt sich, sie soll die Kommissarin verkörpern. Gegen-über nimmt ein blondes Mädchen mit Teddybär Platz. Eine Frauenstimme aus dem Off zitiert aus dem Verhörprotokoll des Mädchens […]
Zweite Szene: Hinter einem Fenster erscheint die Silhouette einer Frau mit langem Haar. „Ich bin die Mutter eines Kindes, das nach seinen Schilderungen von organisierter ritualisierter Gewalt betroffen ist. Da will keiner wirklich hinschauen«, sagt sie.

So gibt das Magazin *Zeit Verbrechen* (35/2025) die Anfangssequenzen der Doku „Blinder Fleck" wieder[12], die am 23. April 2025 im Bremer Kommunalkino „City 46" Premiere feierte. Das Problem damit: Die Mutter ist „nachweislich der

[11] https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/0033-3042/a000663
[12] https://www.zeit.de/zeit-verbrechen/2025/35/manipulierte-erinnerungen-missbrauch-opfer-therapie

Falschbeschuldigung und des Kindesentzugs überführt worden", schreiben die Journalist:innen Eva Sudholt und Alexander Rupflin dazu.

Eine Münchhausen-Story als Aufmacher

Die Zeit hatte bereits 2022 über die Mutter (Pseudonym „Sandra Busch"), das Kind („Anna") und den Vater („Martin Koch") berichtet[13]. Ein Gutachter stellte damals fest, dass Annas Schilderungen gegenüber der Polizei „höchstwahrscheinlich einstudiert" gewesen seien. Jemand müsse das Kind so lange beeinflusst haben, bis es etwas auswendig wiedergab, das nie geschehen war. 2024 wurde Sandra Busch zu neun Monaten Haft verurteilt, ausgesetzt zur Bewährung. Anna kam bereits davor in eine Pflegefamilie, nachdem der Vater an einem Herzinfarkt gestorben war.
Auch der *Spiegel*-Redakteur Christopher Piltz hatte 2021 über „Anna" geschrieben. Der Artikel[14] trug die Überschrift „Die Lüge, die immer monströser wurde" und das Fazit daraus lautete, dass dem Mädchen der Missbrauch eingeredet worden sei. Zudem liege bei Sandra Busch sehr wahrscheinlich ein Münchhausen-by-Proxy-Syndrom vor – sie hat Annas zahlreiche Verletzungen und Erkrankungen wohl selbst herbeigeführt. In der Podcast-Reihe „Wissenschaft trifft Freundschaft" sagt Piltz[15]: „Dieser Fall ist einfach komplett anders" – komplett anders, als die Regisseurin Liz Wieskerstrauch ihn in ihrer spendenfinanzierten Doku erzählt.

Was ist daran noch eine „Dokumentation"?

Die *Zeit*-Redakteur:innen Sudholt/Rupflin konfrontierten Wieskerstrauch bei einer Filmvorführung in Ulm mit ihren Recherchen:

Auf Nachfrage von Zeit Verbrechen, warum die Regisseurin eine Frau zur wichtigsten Protagonistin macht, die nachweislich der Falschbeschuldigung und des Kindesentzugs überführt wurde, weicht sie aus. Es handele sich bei der Mutter gar nicht um die genannte Person, sagt sie. Um ihre Anonymität zu wahren, habe sie die Frau aus mehreren Fällen kombiniert. Warum manche Sätze im Film wortgleich aus den Ermittlungsakten stammen, kann sie nicht erklären. Auch nicht, ob es bei einem Film, der als Dokumentation ausgewiesen wird, handwerklich statthaft ist, eine Protagonistin aus mehreren Personen zusammenzusetzen.

Das Gleiche erlebte der Psychologe Alexander Wolber bei einer „Blinder Fleck"-Vorstellung in Konstanz[16], als er der Regisseurin einige Fakten zum Film vorhielt, die sie unterschlagen hatte:

---

[13] https://www.zeit.de/2022/07/sorgerrechtsstreit-partnerschaft-kriminalitaet-gewalt-justiz
[14] https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/familienrichterin-entlarvt-falschen-missbrauchsfall-die-luege-die-immer-monstroeser-wurde-a-fa5b4700-2408-4348-84f6-3dc71c21b1c8
[15] https://www.youtube.com/watch?v=dV-IslqIWYw
[16] https://hpd.de/artikel/hier-blind-23533

Beispielsweise sei die Mutter [Sandra Busch] nachweislich der Falschbeschuldigung und des Kindesentzugs überführt worden und die Polizei hätte bei der Vernehmung der Tochter den Eindruck gehabt, dass das Kind höchstwahrscheinlich einen vorher einstudierten Text geschildert habe. Die Mutter hätte später sogar eine Haftstrafe auf Bewährung erhalten, während die Tochter schon eine Weile bei Pflegeeltern untergebracht worden sei.
Zudem wies ich Liz Wieskerstrauch darauf hin, dass der Film eben nicht, wie von ihr behauptet, ausgewogen und kritisch gedreht worden sei und dass es bereits Fälle gibt, in denen Patienten aufgrund des RG-MC-Verschwörungsmythos geschädigt wurden.
Die Regisseurin geriet daraufhin in deutliche Erklärungsnöte und lenkte in weitschweifigen Reden vom Thema ab und versuchte, sich selbst in einem positiven Licht darzustellen. Es gehe ihr darum, den Opfern zu helfen und nicht zu bewerten, entgegnete sie. Sie wolle den schwer traumatisierten Menschen Glauben schenken und ihnen eine Stimme geben – eine häufig entgegnete Antwort, die impliziert, dass Kritiker der RG-MC nicht am Leid der Betroffenen interessiert seien.

Zudem sei die Geschichte mit der Mutter und der Tochter ein „fiktiver Fall", der so nicht existiere und aus mehreren Betroffenenberichten konstruiert sei, der dann von einer Schauspielerin gespielt worden sei. Kurz darauf meldete sich ein junger Mann aus der ersten Reihe und stellte eine Frage, die, wie ich fand, genau ins Schwarze traf: „Wenn der Fall nur konstruiert und von einer Schauspielerin gespielt worden ist, dann ist das doch keine Dokumentation, oder?"

Besonders wertvoll?

Bezeichnend ist, dass Rezensent:innen, die mit der RG-MC-Verschwörungstheorie vertraut sind, die Dokumentation von Liz Wieskerstrauch als das delusorische Machwerk identifizieren, das es ist (zum Beispiel Sebastian Fobbe[17], Nephthys Morgenstern[18] oder Georg Kammerer[19]) – während unbedarfte professionelle Filmkritiker von einem „mutigen Aufklärungsfilm" oder Ähnlichem sprechen. Eine weitere Protagonistin der Pseudo-Doku taucht übrigens auch im Münsteraner Gutachten zu Ritueller Gewalt auf; dort werden ihre Schilderungen als „weder plausibel noch glaubhaft" eingeordnet.

Die Hauptkritikpunkte:

- Zu einer Klärung, was „rituelle Gewalt" ist, trägt „Blinder Fleck" praktisch nichts bei, außer dass der Begriff „ritualisiert" offenbar als ein „chronischer, sich also regelmäßig wiederholender Vorgang" verstanden wird[20] – was völlig konturlos und nichtssagend ist. Implizit subsummiert der Film bekannte und erforschte Manipulationsstrategien von Missbrauchstäter:innen – etwa zur Selbstrechtfertigung und Geheimnissicherung – unter dem aufmerksamkeitserregenden Begriff „rituelle Gewalt".

[17] https://www.rums.ms/newsletter/briefe/niere-2025-05-27/#Vorstellung
[18] https://www.belltower.news/blinder-fleck-ritualmordlegende-im-kino-159971/
[19] https://skeptix.org/2025/05/06/filmbesprechung-blinder-fleck-von-liz-wieskerstrauch/
[20] https://www.wieskerstrauch.com/presse-fotos/#begruendung-der-jury

Warum man für Altbekanntes einen unpassenden neuen Begriff einführt, bleibt unklar. Auch sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch in Sekten und Kulten (von „Kapuzenmännern mit Masken" spricht explizit der Pressetext[21] zu „Blinder Fleck") ist keine „rituelle Gewalt", die Täter:innen haben in aller Regel keinen „ideologischen" Hintergrund, sondern wenden die gleichen Geheimnissicherungsstrategien an wie Täter:innen in anderen Kontexten.

- Ausgewiesene Kritiker:innen der Rituelle Gewalt-Mind Control-Verschwörungstheorie (RG-MC) kommen nicht zu Wort. Die wenigen skeptischen Passagen (vom Kriminalisten Axel Petermann und partiell der Juristin Ellen Engel) werden stets direkt mit „Betroffenen"-Aussagen kontrastiert und dadurch als irrelevant oder uninformiert geframt. „Quotenkritiker" nennt Alexander Wolber diese beiden Mitwirkenden daher zu Recht.
- Die Position der RG-MC-Kritiker:innen und ihre Argumente werden grob falsch dargestellt.
- Die Dissoziative Identitätsstörung (DIS), laut Pressetext[22] die „Aufspaltung der Identität zu Multiplen Persönlichkeiten", wird als eine Art Universalerklärung für alle Kritikpunkte an der Rituelle Gewalt-Mind Control-Verschwörungstheorie eingebracht, aber fachlich völlig unzureichend wiedergegeben[23] und die Forschungslage selektiv ignoriert[24].
- Der Film erbringt keinerlei Belege für die Existenz dessen, was er implizit behauptet. Mehr noch: „Neben unklaren Begrifflichkeiten, einseitiger und unkritischer Umsetzung sowie dem systematischen Auslassen relevanter Informationen versucht dieser Film, die RG-MC-Verschwörungserzählung salonfähig zu machen und verbreitet daher Desinformationen", schreibt Wolber[25].

Das Münsteraner Gutachten zu Ritueller Gewalt: „ein Meilenstein der Aufarbeitung"

Im Oktober 2025 veröffentlichte das Bistum Münster einen „Bericht über die Untersuchung zu Vorwürfen Ritueller Gewalt". Laut einer Pressemitteilung[26] hatten

[21] https://barnsteiner-film.de/blinder-fleck/
[22] https://barnsteiner-film.de/blinder-fleck/
[23] https://www.psychologie-heute.de/gesellschaft/artikel-detailansicht/44068-es-gibt-eine-inflation-der-identitaeten.html
[24] https://www.bdp- verband.de/fileadmin/user_upload/BDP/website/media/Anlage_1_Stellungnahme_BDP_Sektion_Rechtspsychologie.pdf
[25] https://hpd.de/artikel/hier-blind-23533
[26] https://www.bistum- muenster.de/startseite_aktuelles/newsuebersicht/news_detail/keine_nachweise_fuer_kirchliche_taeternetzwerke_ritueller_gewalt

… in den Bistümern Essen und Münster sowie im Erzbistum Köln in den vergangenen Jahren rund ein Dutzend Menschen Vorwürfe erhoben, sie seien Opfer schwerster Gewalttaten mit rituellen Bezügen von Täternetzwerken geworden, denen neben „einfachen" Priestern inzwischen verstorbene Erzbischöfe, Kardinäle und Bischöfe – auch aus dem Erzbistum Paderborn und dem Bistum Hildesheim – angehört haben sollen.

Das Bistum Münster hat im April 2024 die Kanzlei Feigen · Graf (Köln) beauftragt, zu überprüfen, ob es tatsächliche Anhaltspunkte für diese Täternetzwerke gibt. Im Juli 2024 und Januar 2025 haben sich das Bistum Essen und das Erzbistum Köln der Untersuchung angeschlossen. Die Kanzlei hat mit einem Großteil der Menschen, die die Vorwürfe erheben, intensiv gesprochen. Zudem wurde auf Basis der Gesprächsprotokolle und weiterer Akten auch ein aussagepsychologisches Gutachten erstellt.

In diesem 166 Seiten umfassenden Gutachten[27] bündelt sich die Gesamtproblematik der RG-MC-Verschwörungstheorie mit all ihren Facetten wie unter einem Brennglas. Alle Zitate aus der Untersuchung sind im Folgenden kursiv wiedergegeben.

Der Grund für die Untersuchung

In den Jahren 2023, 2024 und 2025 gingen bei den Bistümern Münster, Essen und Hildesheim sowie den Erzbistümern Köln und Paderborn vermehrt Anträge auf Anerkennung des Leids[28] ein, die sich hinsichtlich der dort erhobenen Vorwürfe in erheblichem Ausmaß von den zuvor bekannten Missbrauchsfällen unterschieden, die seit 2010 Gegenstand der verschiedenen Aufarbeitungen sind.

Das Bistum Essen und das Erzbistum Köln schlossen sich 2024 und 2025 der Untersuchung an. Das Bistum Münster beauftragte die Kanzlei Feigen · Graf[29] im April 2024 mit einer Untersuchung.

Das Besondere: Sämtliche Vorwürfe stehen im Zusammenhang mit einer seit Jahrzehnten geführten Diskussion um „Rituelle Gewalt".

Es fällt auf, dass die Beratungsstelle Organisierte sexuelle und rituelle Gewalt bei der Ehe,- Familien- und Lebensberatung (EFL) im März 2023 vom Bistum Münster geschlossen wurde. Ob die ab diesem Zeitpunkt „vermehrt" erhobenen Vorwürfe des rituellen Missbrauchs gegenüber kirchlichen Würdenträgern damit im Zusammenhang stehen könnten, ist unklar. Allerdings schreiben die Autoren der Untersuchung, die Juristen Matthias Sartorius und Niklas Kindhäuser, dass bereits ab dem Jahr 2020 „Gerüchte" verbreitet wurden, hochrangige Mitarbeiter des Bistums seien „Mitglieder einer satanistischen Sekte und an organisiertem sexuellem Missbrauch beteiligt" gewesen (Seite 56).

[27] https://www.bistum-muenster.de/untersuchung_rituelle_gewalt
[28] https://www.anerkennung-kirche.de/anerkennung
[29] https://feigen-graf.de/

Diese Gerüchte gingen wohl auf „Mitarbeiterinnen der ELF und der Beratungsstelle“ zurück – und sind offenbar vor dem Hintergrund eines internen Machtkampfes zu sehen, nachdem der Generalvikar des Bistums Münster 2019 die neue, zentrale und weisungsfreie Stelle eines „Interventionsbeauftragten“ für das Thema des sexuellen Missbrauchs geschaffen hatte.

Die Schilderungen der Betroffenen

Die Schilderungen reichen von gekreuzigten Jungen über verbrannte Babys, aufgeschnittene Säuglinge und in Weihwasser ertränkten Kleinkindern bis zu herausgeschnittenen (und verspeisten) Herzen. Als Mörder sollen sich unter anderem die Bischöfe Heinrich Maria Janssen, Reinhard Lettman und Heinrich Tenhumberg sowie Kardinal Joachim Meisner und der „besonders brutale Säuglingsschlächter“ Kardinal Franz Hengsbach hervorgetan haben […]

Auffallend die teils ausdrückliche, teils implizite, Inkorporation von Verschwörungsnarrativen. Dies gilt einerseits im Hinblick auf die Täterstruktur und Tatorte. Personell sollen die Kulte insbesondere in die bürgerliche Gesellschaft hineinreichen. In Gesprächen wurde u.a. Bezug genommen auf Freimaurer, die Church of Satan, Aleister Crowley, Nationalsozialisten und die rechtsextreme Terrorgruppe NSU.

Die genannten Örtlichkeiten wiederum sind häufig aus anderen Verschwörungskontexten und literarischen/filmischen Vorbildern bekannte Orte, wie zum Beispiel die Wewelsburg und Schauplätze wie Kerker, Bunker, Verließe, Folterkeller.

In der Tat sind hier diverse Versatzstücke der „Satanic Panic“ erkennbar, etwa aus dem Buch[30] „Lukas – Vier Jahre Hölle und zurück“ (1995), das von der Schweizer Fachstelle „Relinfo“ als unrealistisches Phantasieprodukt entlarvt wurde[31], oder der Doku „Höllenleben“ (2001) mit „Nickis“ Schilderungen einer Kindstötung auf der Wewelsburg[32].

Die Definition von „Ritueller Gewalt“

Sartorius/Kindhäuser kritisieren zunächst den Definitionswirrwarr um den Begriff „Rituelle Gewalt“:

Der Begriff der Rituellen Gewalt für die in Rede stehenden Phänomene ist die heute geläufige Bezeichnung, wobei sich die Begriffsverwendung im Laufe der inzwischen mehr als 30-jährigen Diskursgeschichte im deutschsprachigen Raum nicht einheitlich gestaltet. Entsprechend handelt es sich bei dem Begriff der Rituellen Gewalt nicht um einen Fachterminus, für den es eine allgemein anerkannte und feststehende wissenschaftliche Definition gäbe.

Der Begriff wird heute von diversen Diskursakteuren verwendet, darunter Betroffene, Kritiker

[30] https://de.wikipedia.org/wiki/Lukas_%E2%80%93_Vier_Jahre_H%C3%B6lle_und_zur%C3%BCck
[31] https://www.relinfo.ch/satanismus/lukas.html
[32] https://www.infoportal-rg.de/faelle/hoellenleben-ard-film-zeigt-nicki-eine-multiple-persoenlichkeit-auf-spurensuche/

und Vertreter der Rituelle-Gewalt-Theorie […] Nach einer – sehr weiten – Definition auf der Webseite der UBSKM[33] *wird Gewalt dann als (organisiert) rituell bezeichnet, wenn „eine Ideologie als Begründung oder Rechtfertigung" für diese dient: „Eine solche Ideologie kann religiös sein und beispielsweise im Kontext von Sekten und Kulten vorkommen oder sich aus einer politischen Überzeugung, zum Beispiel in rassistischen oder faschistischen Gruppierungen, ableiten."*

Diese Definition ist für eine erste Annäherung an die Thematik brauchbar, als Bezugspunkt für die vorliegende Untersuchung kann sie jedoch nicht dienen. Der Definition fehlen zentrale Merkmale, die den Diskurs zu Ritueller Gewalt kennzeichnen, Denn Rituelle Gewalt umfasst eine Reihe von Merkmalen, die weit über die bloße Heranziehung einer Ideologie als Rechtfertigung von Gewalt hinausgehen.

Die Rituelle-Gewalt-Theorie (RG-MC)

Zum besseren Verständnis dieser Merkmale zitieren Sartorius/Kindhäuser aus einer Publikation des „Arbeitskreises Rituelle Gewalt der Bistümer Osnabrück, Münster und Essen":

Die Frauen schildern Rituale, im Namen Satans, in denen gefoltert, vergewaltigt und getötet wird. Viele Sektenmitglieder führen ein Doppelleben, ohne dass ihnen das selbst bewusst sein muss. Der böse Anteil ist abgespalten und dem Alltagsbewusstsein nicht zugänglich. Die anhaltenden traumatischen Erlebnisse bewirken eine Aufspaltung in viele Persönlichkeitsanteile (Dissoziative Identitäten). Diese Persönlichkeitsspaltungen werden von der Sekte bewusst und zielgerichtet erzeugt.

Die Sekten unterhalten Ausbildungslager, in denen Persönlichkeitsspaltungen erzeugt werden. Die gezielte und systematische Spaltung der kindlichen Persönlichkeit ermöglicht der Sekte, die Kinder später beziehungsweise auch die Erwachsenen wie Roboter, die auf ein Signal reagieren, einzusetzen. Gleichzeitig sind der gespaltenen Persönlichkeit die Aktionen und Handlungen nicht bewusst.

Daraus leiten Sartorius/Kindhäuser folgende „Kernelemente der Rituelle-Gewalt-Theorie" ab:

- *Ein Täternetzwerk (Sekte, Kult) mit Verbindungen zu Organisierter Kriminalität,*
- *das an kindlichen Opfern regelmäßig und wiederholt schwerste Gewalttaten, insbesondere (aber nicht ausschließlich) sexueller Natur, verübt,*
- *zur Geheimhaltung der Taten im Besonderen und der Kultstrukturen im Allgemeinen gezielt Persönlichkeitsspaltungen bei den Opfern herbeigeführt,*
- *diese Opfer hierdurch bis ins Erwachsenenalter „programmieren" und „robotergleich" steuern kann,*

[33] https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/organisierte-sexualisierte-und-rituelle-gewalt

- *wobei die Opfer im Laufe der Zeit im Alltagsleben massive (insbesondere psychische) Probleme bekommen, derentwegen sie in psychotherapeutische Behandlung kommen,*
- *im Alltag und in diesen Behandlungen lange Zeit keine Erinnerungen an das Täternetzwerk und das ihnen Widerfahrene haben,*
- *bis sie diese Erinnerungen (erst) im Rahmen von Therapien wiedergewinnen.*

Ganz wichtig:

Nur mit Blick auf diese Annahmen ist nachzuvollziehen, warum es die hoch emotionalisierte Debatte zum Thema gibt. Denn es ist völlig unstreitig, dass es (sexualisierte) organisierte Gewalt im Kontext von Ideologien, Sekten und Religionen auch mit rituellen Bezügen gibt.

Anders sieht es jedoch mit den Zusatzannahmen der Rituelle-Gewalt-Theorie aus, insbesondere mit Blick auf die „Programmierung" von Opfern. Die Grundannahmen der Rituelle Gewalt-Theorie […] sind weder wissenschaftlich noch kriminalistisch belegt.

So gebe es beispielsweise weder für das Konzept eines Nicht-Erinnern-Könnens traumatischer Ereignisse noch für die Möglichkeit der gezielten Herbeiführung dissoziativer Identitäten eine belastbare empirische Evidenz.

Das Problem der Rituelle-Gewalt-Theorie

Kurz zusammengefasst:

- *Es fehlt trotz der seit Jahrzehnten andauernden Diskussion an kriminalistischen Nachweisen für die beschriebenen Phänomene. Von uns gesichtete Publikationen zu Ritueller Gewalt beruhen ausschließlich auf Berichten von Betroffenen und deren Therapeuten.*
- *Die Annahme der den Täternetzwerken zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Ausübung von „Mind Control" und der gezielten Herbeiführung Dissoziativer Identitätsstörungen zur „Programmierung" und Steuerung von Opfern hat keine wissenschaftliche Basis.*
- *Im Umgang mit diesen Problematiken greifen Schilderungen Ritueller Gewalt und die Argumentationslinien ihrer Vertreter teilweise auf Elemente von Verschwörungsnarrativen zurück.*
- *Schließlich gibt es eine plausible Alternativerklärung, die suggestive Einflüsse in den Blick nimmt, denen die vulnerablen Betroffenen insbesondere im Therapiekontext ausgesetzt sein könnten.*

Die Rolle der Therapeut:innen

Hinweise auf solche „Erwartungshaltungen und Suggestionseffekte" im Therapiekontext fanden die Autoren auch während ihrer Untersuchung:

So berichtete uns eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle von einer Klientin, die zunächst von einem Missbrauch ohne rituelle Elemente durch Verwandte berichtete.

Aufgrund der Träume der Betroffenen, die die Mitarbeiterin der Beratungsstelle an Rituelle Gewalt erinnerten, wurde die Klientin an eine Therapeutin vermittelt, die sich mit Ritueller Gewalt „auskannte". Als die Mitarbeiterin der Beratungsstelle die Betroffene nach dem Ende der Beratung zufällig wiedergetroffen hat, war diese aufgrund der Therapie in der Lage, sich tatsächlich an Rituelle Gewalt und organisierte Kriminalität zu erinnern.

In einem anderen Fall war es einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle möglich, Schilderungen einer jungen Frau über eine (möglicherweise reale) Gruppenvergewaltigung in den Kultkontext einzuordnen, weil sie zuvor Literatur von Michaela Huber zu Ritueller Gewalt gelesen hatte.

Sartorius/Kindhäuser in ihrem Fazit:

Alle Vorwürfe Ritueller Gewalt, von denen uns die Betroffenen berichteten, stehen in einem engen Kontext mit einschlägigen Therapieansätzen. Die Schilderungen legen bei allen Betroffenen ein breites Spektrum an auto- und fremdsuggestiven Einflüssen in den Therapieansätzen nahe.

Alle Betroffenen – mit zwei Ausnehmen – berichten in unterschiedlichen Varianten davon, Opfer von „Programmierungen" beziehungsweise Abspaltungen von Persönlichkeiten/Identitäten geworden zu sein.

Regelmäßig wurde in den Darstellungen deutlich, dass es zu einer inkrementellen „Wieder-Erinnerung" gekommen sein soll, was den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Erinnerungsbildung widerspricht. Auch die Schwere der geschilderten Straftaten stieg häufig mit fortschreitendem Therapieverlauf exponentiell an.

Das Ergebnis des Gutachtens

Die Untersuchung hat nicht einen einzigen belastbaren Hinweis auf die von den Betroffenen beschriebenen Vorwürfe Ritueller Gewalt und organisierter Netzwerke erbracht […] Allen Betroffenenaussagen ist das Fehlen konkreter objektiver Nachweise gemeinsam.

Zu den fehlenden Beweisen führen Sartorius/Kindhäuser weiter aus:

Es ist für uns nicht nachvollziehbar, dass die vermeintlichen – von den Betroffenen oft als allmächtig beschriebenen – Täternetzwerke

- *einerseits über Jahrzehnte hinweg tolerieren sollten, dass sich die Betroffenen mit Therapeuten, Behörden und Rechtsanwälten austauschen, mitunter Bücher und Videos über ihr Leben im Kult veröffentlichen sowie Interviews geben (und dabei regelmäßig umfangreiche Angaben über Strukturen und verstorbene Täter machen),*
- *andererseits die Grenze des Akzeptablen aber immer dann erreicht sein soll, wenn es um lebende Täter und/oder konkrete Beweise geht.*

„Rituelle Gewalt" als Scheinerklärung

Die intensive Beschäftigung mit den Betroffenen und ihren Lebensgeschichten hat dabei eines ganz klar gezeigt: Sie sind alle Opfer unglücklicher Lebensumstände, sie haben alle Traumata,

sie haben teils auch sexuellen Missbrauch erfahren und sie sind – oft seit Jahrzehnten – alle auf der (oft verzweifelten) Suche nach Unterstützung und Hilfe.

Die Rituelle-Gewalt-Theorie ist dabei eine nur scheinbare Erklärung, die den Betroffenen einen Ausweg aus Trauma und Hilflosigkeit vorspiegelt und ihre Lage aus unserer Sicht erheblich verschlimmert hat. In keinem einzigen Fall hat sich für uns der Eindruck ergeben, dass die viele Jahre und teils jahrzehntelang in Anspruch genommene Therapie mit Inhalten Ritueller Gewalt eine tatsächlich erkennbare Hilfe darstellen.

Im Gegenteil. Alle Betroffenen haben nach unserem Eindruck heute als zentralen Lebensinhalt die Beschäftigung mit „wiedererlangten" Erinnerungen an abscheulichste Taten Ritueller Gewalt. Statt einen Ausweg aus ihren psychischen Notlagen aufgezeigt zu bekommen, haben sich alle Betroffenen mehr und mehr in die Rituelle-Gewalt-Theorie begeben.

Die andauernde Beschäftigung mit der Rituelle-Gewalt-Theorie führte zur Evokation von immer mehr und immer schlimmeren Bildern. Die „wiedererlangten" Erinnerungen an Rituelle Gewalt führten bei den Betroffenen zu mehreren Suizidversuchen und der Zerrüttung von Familien.

Ausgerechnet die konservative katholische *Tagespost* brachte es auf den Punkt[34]:

Das im Auftrag von drei nordrhein-westfälischen Bistümern erstellte Gutachten ist ein Meilenstein der Aufarbeitung sexueller Missbrauchsfälle. Es bringt die Defizite heutiger Therapiemöglichkeiten zum Vorschein: Wenn Therapeuten seelisch labile Menschen suggestiv beeinflussen […] und zu falschen Vorwürfen verleiten, ist eine Kurskorrektur notwendig. Der Therapeut leistet einem Rufmord Vorschub und macht den seelisch Angeschlagenen zum Therapieopfer.

Die Gegenreaktion: Neue „Beweise" von Epstein bis White Tiger

„Und was ist mit den Epstein Files", wollte eine anonyme Kommentatorin am 4. Februar 2026 im *Skeptix*-Blog[35] wissen, „und den Berichten, dass Täter*innen sogar Teile ermordeter Kinder gegessen haben? Auch das nur eine Verschwörungstheorie?"

Was soll damit sein? Niemand bestreitet, dass es organisierten sexuellen Missbrauch und schwerste Straftaten wie Kannibalismus etc. gibt. Die Rituelle Gewalt-Mind Control-Theorie hat jedoch ganz spezielle Grundannahmen, die weit darüber hinausgehen. Selbst die schwammige Minimaldefinition der UBSKM[36] („eine Ideologie als Begründung oder Rechtfertigung von Gewalt") trifft auf den Fall Epstein nicht zu. Bezieht man die weiteren Kernelemente von

[34] https://www.die-tagespost.de/kirche/aktuell/rituelle-gewalt-eine-therapie-rechtfertigt-keinen-rufmord-art-268306
[35] https://skeptix.org/2026/01/06/satanistisch-rituelle-gewalt-endlich-bewiesen-wirklich/#comment-1606
[36] https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/organisierte-sexualisierte-und-rituelle-gewalt

RG-MC mit ein (zitiert nach dem Münsteraner Gutachten[37])

- ein Täternetzwerk („Sekte", „Kult") mit Verbindungen zu Organisierter Kriminalität
- das an kindlichen Opfern wiederholt schwerste Gewalttaten, insbesondere (aber nicht ausschließlich) sexueller Natur verübt
- zur Geheimhaltung der Taten im Besonderen und der Kultstrukturen im Allgemeinen gezielt Persönlichkeitsspaltungen bei den Opfern herbeiführt,
- diese Opfer hierdurch bis ins Erwachsenenalter „programmieren" und „robotergleich" steuern kann,
- wobei die Opfer im Laufe der Zeit im Alltagsleben massive (insbesondere psychische) Probleme bekommen, deretwegen sie in psychotherapeutische Behandlung kommen,
- im Alltag und in diesen Behandlungen lange Zeit keine Erinnerungen an das Täternetzwerk und das ihnen Widerfahrene haben,
- bis sie diese Erinnerungen (erst) im Rahmen von Therapien wiedergewinnen

wird deutlich, dass die spezifischen Elemente der RG-MC-Theorie (Punkt 3 bis 7) auch beim Epstein-Skandal keine Rolle spielten.

Keine Belege für „rituals & sacrifices"

Zutreffend ist, dass die im Januar 2026 veröffentlichten Epstein-Akten des US-Justizministeriums Hinweise auf „rituals & sacrifices at an elite party"[38] und „satanic ritualistic acts on a yacht"[39] enthalten. Unabhängige Fact-Checking-Seiten wie Snopes[40] (USA) oder Mimikama[41] (Österreich) weisen darauf hin, dass die Vorwürfe einer „ritualistischen Opferung" aus der zusammengefassten FBI-Befragung eines anonymen Mannes im Jahr 2019 stammen:

Laut den Akten42 behauptete er, auf Epsteins Yacht im Jahr 2000 extreme Gewalt beobachtet zu haben. Die Aussagen sind unbelegt und wurden von Ermittlern selbst als nicht verfolgungswürdig eingeschätzt […] Die Epstein-Akten enthalten extreme Vorwürfe und Begriffsnennungen, aber keine Beweise für Kannibalismus oder ritualistische Opferungen.

Flucht vor der mühsamen Realität

Es mag sein, dass „Verschwörungstheorien nicht im luftleeren Raum entstehen,

[37] https://www.bistum-muenster.de/fileadmin/user_upload/Website/Downloads/Themenseiten/Rituelle-Gewalt/2025-10-09-Untersuchungsbericht-RG.pdf
[38] https://x.com/Arya2898AD/status/2017814797174378877
[39] https://x.com/DiedSuddenly_/status/2017678231823126607
[40] https://www.snopes.com/fact-check/epstein-cannibalism-ritualistic-sacrifice/
[41] https://www.mimikama.org/epstein-akten-kannibalismus-ritualistische-opfer/
[42] https://archive.is/aXtG1

sondern auf realen gesellschaftlichen Missständen gründen", wie der Tübinger Kulturwissenschaftler Michael Butter erklärt[43]. Aber der „satanistische Mythos" liegt darin begründet, dass er diese realen Skandale aufgreift und sie totalisiert, schreibt das Online-Portal *Wissenschaftswelle*[44]:

Er nimmt eine wahre Beobachtung (Macht wird oft missbraucht) und bläht sie zu einer metaphysischen Weltdeutung auf. Das macht ihn so verführerisch: Ein Körnchen Wahrheit dient als Köder für ein ganzes Universum aus Fiktion.

Die Herausforderung für uns als Gesellschaft besteht darin, die Fähigkeit zur Differenzierung nicht zu verlieren. Wir müssen in der Lage sein, die Machenschaften eines Jeffrey Epstein oder die Intransparenz von Finanzmärkten hart zu kritisieren und juristisch zu verfolgen, ohne dabei in die Falle paranoider Weltentwürfe zu tappen.

Der Mythos der satanistischen Eliten ist letztlich eine Flucht vor der mühsamen Arbeit der realen Kritik. Es ist einfacher, das „absolute Böse" zu bekämpfen, als sich mit den komplexen, oft langweiligen und frustrierenden Strukturen von Gesetzgebung, Lobbyismus und institutionellem Versagen auseinanderzusetzen.

Die Welt ist nicht von Dämonen besessen; sie ist lediglich von Menschen gemacht – mit all ihrer Fehlbarkeit, ihrer Gier und ihrer Komplexität. Das ist weniger spektakulär als ein okkulter Krimi, aber es ist die einzige Basis, auf der wir eine gemeinsame Zukunft bauen können.

Der „White Tiger" und das Netzwerk „764"

Davor, Anfang Dezember 2025, hatte die RG-MC-Protagonistin Michaela Huber[45] auf Facebook[46] einen „sadistisch-satanistischen Online-Missbrauchsring" ins Spiel gebracht, als „Beweis" für „ideologisch motivierte Missbrauchsnetzwerke" und offenkundig auf die Gruppierung „764" gemünzt. Im Sommer 2025 war in Hamburg ein 20-Jähriger mit dem Pseudonym „White Tiger" festgenommen worden, der als zentraler Akteur des extremistischen Online-Netzwerks „764" gilt. Ihm wird unter anderem Mord, versuchter Mord und sexueller Missbrauch von Kindern vorgeworfen. Konkret soll Shahriar J. einen 13-jährigen Jungen aus den USA so manipuliert und bedrängt haben, dass der sich im Januar 2022 vor laufender Kamera das Leben nahm.

Der *NDR* schrieb[47]:

Die Online-Community tritt in Erscheinung mit satanistischen, sadistischen und pädokriminellen Inhalten. Zentrales Motiv sei die gezielte Suche nach psychisch labilen Kindern in Chatforen oder Online-Games, um sie systematisch zu manipulieren." Im März hatte das

[43] https://web.de/magazine/politik/us-politik/versagen-epstein-fiasko-demokratie-41871764
[44] https://www.wissenschaftswelle.de/verschworungstheorien/satanistische-eliten
[45] https://www.psychotherapie-salzburg.de/verschwoerungstheorien-rufschaedigung-von-michaela-huber
[46]https://www.facebook.com/MH.MichaelaHuber/posts/pfbid022KhpspwCkJGfXubDL2QcdGZUX5mkPSsxEhEuiqc2uM9AEq1ZDSYxPEeDz47Aa6sKl
[47] https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/white-tiger-neue-details-zu-20-jaehrigem-hamburger-mordverdaechtigen,polizei-366.html

FBI vor „764" gewarnt48: „Sie nutzen Drohungen, Erpressung und Manipulation, um Opfer dazu zu zwingen, Live-Videos von Selbstverletzungen, Tierquälerei, sexuell expliziten Handlungen und/oder Suizid zu produzieren, zu teilen oder zu streamen. Die Aufnahmen werden dann von den Mitgliedern des Netzwerks verbreitet, um die Opfer weiterhin zu erpressen und Kontrolle über sie auszuüben.

Ein „Satanist Terror Network"?

Von der amerikanischen Bundesbehörde kam auch der Hinweis auf den 20-jährigen deutsch-iranischen Staatsbürger. Hamburgs Polizeipräsident Falk Schnabel sprach von „Abgründen, die nur schwer auszuhalten sind". Die Taten zeigten ein unvorstellbares Maß an Verrohung und Unmenschlichkeit. Der Haftbefehl umfasste 123 Straftaten zwischen 2021 und 2023. Vor allem ausländische Medien beschrieben „764" als „Decentralised Satanist Terror Network"[49] und berichten[50] von „ideologischen Verbindungen mit der satanischen und neonazistischen Terrororganisation" Order of the Nine Angles[51].

Daher war es wenig verwunderlich, dass im Zusammenhang mit der „White Tiger"-Festnahme auch von „ritueller Gewalt" die Rede war. Die Vorwürfe gegen den 20-jährigen aus dem Hamburger Stadtteil Marienthal klingen – wie generell alles zu „764" – „verstörend und kaum fassbar" (*T-Online*). Aber was hat dieser Fall mit Satanismus und „ritueller Gewalt" zu tun?

Symbolik ohne tieferen Sinn

Sogar in einer Erstinformationsquelle wie Wikipedia kann man nachlesen, dass „das 764-Netzwerk in Medienberichten häufig als satanistisch, nationalsozialistisch oder rechtsextrem beschrieben wird, was jedoch nur in Teilen zutreffend ist, da sich Mitglieder von 764 häufig nur die entsprechende Symbolik zu eigen machen und als primär sadistisch motiviert beschrieben werden".

Als am 9. Januar 2026 der Prozess gegen „White Tiger" begann, streifte der *Spiegel*-Redakteur Roman Höfner, der nach eigenem Bekunden „unzählige Chatnachrichten aus der Szene" analysiert, „Mitglieder identifiziert" und „Gerichtsakten gelesen" hat, in seinem Hintergrundartikel[52] „Dem Bösen auf der Spur" den Begriff „Satanismus" genau einmal:

Es ist ein unwirklich-düsterer Ort im Netz, an dem sich Nutzer anonym über Satanismus austauschen, drastische Gewaltdarstellungen teilen, auch Missbrauchsaufnahmen von Kindern.

48 https://www.ic3.gov/PSA/2025/PSA250306
49 https://greydynamics.com/764-decentralised-satanist-terror-network/
50 https://news.sky.com/story/inside-the-ultraviolent-neo-nazi-abuse-network-behind-the-crimes-of-a-sussex-teenager-13290041
51 https://de.wikipedia.org/wiki/Order_of_Nine_Angles
52 https://www.spiegel.de/panorama/justiz/dem-boesen-auf-der-spur-a-96958e72-1a46-49a2-ab68-e05c62ece286

Die User scheinen sich daran zu ergötzen, junge Menschen zu quälen – auf alle erdenklichen Weisen.

In einem Shortcut dazu[53] sprach Höfner von einem „nihilistischen Hintergrund, zumindest in den meisten Fällen“:

Ich würde das Netzwerk als einen Schmelztiegel für Online-Radikalisierung bezeichnen […] Die Täter wollen nicht Teil unserer Gesellschaft sein. Sie wollen sie entweder zerstören oder sie wollen einfach nur irgendeine Art von Cloud oder Berühmtheit in der Szene erlangen, dadurch, dass sie möglichst abscheulich und möglichst empathielos sind.

Man könnte also fast sagen, es ist in vielen Fällen Gewalt nur um der Gewalt willen. Es gibt in diesem Netzwerk aber auch Leute, die sicher pädophile Tendenzen haben, die sadistische, eventuell sogar soziopathische oder psychopathische Tendenzen haben. Und es gibt auch Leute, die rechtsradikale Ideologien verfolgen.

Pentagramm und Hakenkreuze

„The COM“ – das gesamte Netzwerk, aus dem „764“ hervorging – besteht nach Höfners Einschätzung aus Gruppen, „die sich eher mit Cybercrime beschäftigen, mit Hacking oder anderen Formen der Kriminalität“, und aus Rechtsextremisten. Der Großteil der Mitglieder mache aber „im Prinzip nichts anderes, als Kinder zu quälen vor der Kamera und im schlimmsten Fall in den Tod zu treiben“. In der *Spiegel*-Titelgeschichte (49/2025) „Mit 13 suchte er im Netz nach Freunden – sie trieben ihn in den Tod wird der Hauptangeklagte „White Tiger“ als „Rassist, Nazi, pädophil und stolz darauf“ (Selbstaussagen von Shahriar J.) bezeichnet – „Satanismus“ kommt auf den drei Doppelseiten nicht vor.

In England wurde im Januar 2025 das „764“-Mitglied Cameron Finnigan (19) zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Genau wie bei dem aktuellen Fall in Australien ist in einer Pressemitteilung der Polizei[54] die Rede von einer „Satanic extremist group“. Gemeint ist damit „764“ – was aber eben nicht stimmt.

Als „Beweise“ führt die Verlautbarung einen Wandbehang in Finnigans Zimmer mit einem Baphomet (die *BBC* zeigte ein Foto davon[55]) sowie eine „verunstaltete“ Bibel, „Pentagramme und Hakenkreuze“ an. Das Gerichtsurteil[56] hält eine “fascination with Satanic symbols such as pentagrams, texts and symbols written in blood and red paint on floors and doors” fest. Der *BBC*-Podcast *Assume Nothing*[57] spricht denn auch nüchtern von der künstlichen Erschaffung eines jugendlichen (Pseudo-) Satanisten. In Folge 4[58] kommt Finnigans Mutter zu Wort, die nichts von satanistischen Aktivitäten ihres Sohnes zu berichten weiß. In Texas

[53] https://www.youtube.com/watch?v=79j_7M2kpzY
[54] https://www.counterterrorism.police.uk/teenager-who-wished-to-carry-out-a-terror-week-jailed-for-six-years/
[55] https://www.bbc.com/news/articles/c9w5rkzxjl4o
[56] https://www.judiciary.uk/wp-content/uploads/2025/01/R-v-Finnigan.pdf
[57] https://www.bbc.com/audio/play/p0m97p3r
[58] https://www.bbc.com/audio/play/p0m9y8d5

stand das 19-jährige „764"-Mitglied Alexis Aldair Chavez[59] vor Gericht[60]. Für die Justizbehörden[61] ist „764" eine Nihilistic Violent Extremist group[62], die nicht dem Satanismus, sondern dem Akzelerationismus nahestehe.

Nihilistischer, gewaltbereiter Extremismus

Der Politologe Felix Neumann, Referent Extremismus- und Terrorismusbekämpfung bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, verortet „764" im Bereich des nihilistischen, gewaltbereiten Extremismus (NVE)[63]:

Bei der nihilistischen Gewalt steht der allgemeine Hass auf die Gesellschaft im Vordergrund, wobei – und das unterscheidet dieses Kriterium zum Hass im Rechtsextremismus oder Islamismus – keine besondere Gruppe, Minderheiten oder demokratische Werte im Mittelpunkt stehen, sondern die Gesellschaft als Ganzes. Deswegen weist die Motivation der Straf- oder Gewalttaten auch keine politische Ideologie auf. Vielmehr ist es ein inneres Verlangen, Menschen zu verletzten oder in der eigenen Community Aufmerksamkeit zu erhalten, was motivierend wirkt.

Die Opferauswahl erfolgt nicht nach einem bestimmten Schema, da nicht die Opfer, sondern die Täterin oder der Täter im Mittelpunkt stehen soll. Verübte Gewalttaten durch Mitglieder der True Crime Community, aber auch Akteure im Com-Netzwerk oder Schoolshootings fallen in diese Kategorie.

Ein „satanic child sex abuse material ring"?

„Satanistisch-rituelle" Gewalt ist jetzt endlich bewiesen – darin waren sich die Deutsche Gesellschaft für Trauma & Dissoziation[64] (DGTD), die Regisseurin Liz Wieskerstrauch[65] („Blinder Fleck"), Michaela Huber[66] und selbstdefinierte Betroffene[67] einig. Sie alle beriefen sich auf einen *Spiegel*-Artikel[68] vom 1. Dezember 2025: „Australische Polizei sprengt Ring für satanistisch geprägten Kindesmissbrauch". Die kurze Meldung basierte auf einer Pressemitteilung[69] der Polizei von New South Wales, die vier Männer wegen Besitz und Verbreitung von

[59] https://www.tampafp.com/leader-of-nihilist-online-cult-764-admits-to-forcing-kids-to-burn-themselves-kill-animals/
[60] https://x.com/FBI/status/2003488339442249858
[61] https://www.nvcja.org/courses/764%2C-occult-accelerationism-and-the-constantly-evolving-terrorism-landscape
[62] https://www.justice.gov/opa/pr/764-extremist-group-leader-pleads-guilty-rico-child-exploitation-charges
[63] https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/die-entwicklung-nihilistischer-gewalt
[64] https://www.dgtd.de/aktuelles/970-spiegelartikel-ueber-ermittlungserfolg-gegen-einen-ring-fuer-satanistisch-gepraegten-kindesmissbrauch
[65]https://www.facebook.com/liz.wieskerstrauch/posts/pfbid033YUJ2hTu4M37kZJ2o7P8eWrDTMXXsvdoYuZiECMY1hAqngpC349Rufbu43QoHwfzl
[66]https://www.facebook.com/MH.MichaelaHuber/posts/pfbid022KhpspwCkJGfXubDL2QcdGZUX5mkPSsxEhEuiqc2uM9AEq1ZDSYxPEeDz47Aa6sKl
[67] https://aufgeklaertdiestimmederbetroffenen.blogspot.com/2025/12/australische-polizei-zerschlagt.html
[68] https://www.spiegel.de/panorama/justiz/australien-polizei-sprengt-ring-fuer-satanistisch-gepraegten-kindesmissbrauch-a-b61783c6-0f89-40f0-b695-6adff10a9272
[69] https://www.theguardian.com/australia-news/2025/dec/01/sydney-police-charge-four-men-alleged-international-satanic-child-sex-abuse-material-ring-ntwnfb

Kindesmissbrauchsdarstellungen festgenommen hatte, darunter ein 26 Jahre alter „Selbstjustizjournalist" namens Landon Ashton Versace Germanotta-Mills. Was genau es mit diesem „international satanic child sex abuse material ring" auf sich hat beziehungsweise was auf den Dateien zu sehen ist, wurde nicht näher beschrieben.

Laut dem australischen Nachrichtendienst *News*[70] sagte Superintendent Jayne Doherty, Commander of the New South Wales sex crimes squad: „They used symbols and rituals [linked to Satanism and the occult] around it in the discussions about abusing children. It had a ritualistic overview."

Die nächsten Medienverlautbarungen gab es erst wieder im März 2026[71]. Seitdem verharrt der Fall im Nebulösen. Die Rede ist von „material of ritualistic or satanic themes", weitere Informationen darüber gibt es nicht. Woher dieses Material ursprünglich stammt, sei nicht überprüft worden, „and children in the video have not been identified, police said". Der Hauptbeschuldigte Landon Ashton Versace Germanotta-Mills wurde im April 2026 auf Kaution entlassen und wenige Tage später erneut verhaftet[72].

Orde der Transformanten, Colonia Dignidad und andere

In einem Interview[73] mit dem Youtube-Kanal *Das Schweigen brechen* gibt die Filmemacherin Liz Wieskerstrauch im Brustton der Überzeugung wieder, was eine Polizistin ihr erzählt habe:

Und gerade jetzt bei dieser Kinotour habe ich von einem Fall gehört, da war nämlich eine Kriminalbeamtin mit im Kino, und die hat mir dann hinterher erzählt, sie hätten eine kleine Sekte ausgehoben, und bei Sekten, das ist eindeutig rituell, was da geschieht.
Das heißt, die haben den Täter auch verurteilt, aber wenn man nach dieser Fallgeschichte googelt, findet man den Begriff rituell dabei überhaupt nicht. Trotzdem war es so. Also sexualisierte rituelle Gewalt ist da, das ist im Kreis Kleve, NRW, im Norden irgendwo gesichert. Das wusste ich zum Beispiel auch nicht.

Offenbar meint Wieskerstrauch den „Orde der Transformanten", der auf dem ehemaligen Klostergut Graefenthal in Goch residierte[74]. Der 58 Jahre alte Sektengründer Robert B. wurde 2020 festgenommen und ein Jahr später wegen schweren sexuellen Missbrauchs eines Kindes verurteilt. Medienberichten zufolge[75] hatte B. mit „Manipulation und psychischem Druck ein System von

[70] https://www.9news.com.au/national/sydney-police-crime-satanic-child-abuse-material-ring/b8ab95c4-a1d7-44ec-ae20-753a3e619517
[71] https://www.aol.com/articles/four-men-arrested-over-involvement-150000693.html
[72] https://www.noticer.news/satanic-child-abuse-network-ringleader-new-charges/
[73] https://www.youtube.com/watch?v=fWVIk_vlP6c
[74] https://www.youtube.com/watch?v=-rWD6NdYITA
[75] https://www1.wdr.de/lokalzeit/verbrechen/mordorteyoutube/missbrauch-goch-kloster-graefenthal-100.html

Kontrolle und Abhängigkeit“ geschaffen. Das Landgericht Kleve stellte fest[76], dass der Angeklagte seine Stellung als sogenannter Prophet ausnutzte, um ein weibliches Mitglied der Glaubensgemeinschaft ab deren 13. Geburtstag sexuell zu missbrauchen.

Aus welchem Grund hätten Journalisten oder Juristen hier den Begriff „rituell“ verwenden sollen? Robert B. ist ein Missbrauchstäter, welcher der Tochter einer seiner Jüngerinnen einredete, er habe eine nächtliche Vision von Gott erhalten. Es sei an der Zeit, „sie erwachsen zu machen“[77].

Lenkungen und Strategien sind keine Rituale

Dieses Beispiel zeigt: Auch sexualisierter Missbrauch in Kirchen, Sekten, Kulten und ideologisch geprägten Gruppen wie etwa der Colonia Dignidad, dem Orde der Transformanten oder Go & Change ist keine „rituelle“ Gewalt. Aussagen von Täter:innen wie „Sie [ein 12-jähriges Opfer des Kirchenführers Warren Jeffs] soll den Geist Gottes spüren[78]“ fallen in die gleiche Kategorie wie etwa „Gott will das so“ oder „Sie [die Opfer] sollen vergeben und vergessen[79]“ und gehören zu den klassischen Annäherungs- und Tatbegehungsstrategien von Missbrauchstäter:innen, wozu auch „esoterische Rituale unter dem Deckmantel der Spiritualität[80]“ gehören können oder „the pretence of devils and witchcraft[81]“ oder „rituelle Elemente[82]“ oder das Abnehmen der Beichte nach der Tat, um sicherzustellen, dass das Opfer nichts von dem Missbrauch erzählt[83].

Dabei handelt es sich um gezielte Angstschürungen mit religiösem Autoritarismus, vergleichbar mit strategischen Lenkungen in familiären Kontexten, wie zum Beispiel „Wenn das Kind über den Missbrauch sprechen würde, käme Unglück über alle, müssten die Kinder ins Heim, die Mutter würde krank, der Vater käme ins Gefängnis, die Familie zerbreche und so weiter“. Solche Absicherungen von Täterstrategien haben nichts mit einer religiösen oder auch nur pseudo-religiösen Ideologie zu tun, sondern es handelt sich um in der Psychologie und Kriminalistik bekannte Vorgehensweisen.

Teufelsaustreibung als „rituelle Gewalt“?

In einer „Blinder Fleck“-Rezension verweist die Beratungsstelle Zartbitter

[76] https://www.bundesgerichtshof.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2023/2023045.html
[77] https://www.kleveblog.de/orden-der-transformanten-der-1-tag-im-prozess-gegen-den-propheten/
[78] https://abcnews.com/US/warren-jeffs-rape-trial-hears-audio-girls-alleged/story?id=14221603
[79] https://www.propublica.org/article/sexual-abuse-old-apostolic-lutheran-church-minnesota
[80] https://de.euronews.com/2025/12/23/drogen-tieropfer-teneriffa-santeria-sekte
[81] https://cameraforensics.com/blog/2025/07/08/the-reality-of-organised-ritual-abuse/
[82] https://www.theguardian.com/technology/2026/mar/08/chatgpt-driving-rise-in-reports-of-satanic-organised-ritual-abuse-uk-experts-say
[83] https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-rohr-benediktiner-missbrauch-zeugen-gesucht-li.3394291

Münster darauf[84], dass „Ideologien oder Rituale für die Täter einen entlastenden und zugleich ermächtigenden Charakter besitzen". So gebe es häufig (pseudo-)satanistische, sektenförmige oder religiöse Narrative, die es Pädokriminellen erlaubten, sich gegenüber den Opfern als Gruppe mächtig und handlungsfähig zu fühlen. Sie schrieben sich „eine Rolle wie in einem Theaterstück zu, das im Rahmen einer pervertierten Erzählung ihre Taten legitimiert und ihnen zugleich dabei hilft, sich von der eigenen Verantwortung als ethisches Subjekt zu lösen".

Das mag sein, aber die Selbstlegitimierung durch „höhere Motive" ist ebenso wenig „Ritueller Missbrauch" (laut UBSKM mit einer Ideologie als Begründung oder Rechtfertigung von Gewalt[85]) wie das, was Liz Wieskerstrauch neuerdings als „Beweis" anführt – nämlich sexualisierte Gewalt durch katholische Priester im Erzbistum Köln, die ihrem Opfer erklärten[86], man müsse ihm den Teufel austreiben[87].

Die Frage ist aber, ob die Ausnutzung von religiösen Ritualen (wie Beicht- und Bußrituale oder Exorzismus) beziehungsweise ein als Teufelsaustreibung getarnter sexueller Missbrauch „rituelle" Gewalt genannt werden sollten – oder ob das nicht Tatbegehungsgelegenheiten von Missbrauchstäter:innen sind. Niemand bezweifelt, dass es bei Exorzismen zu schweren Übergriffen kommen und sogar im Beichtstuhl sexueller Missbrauch stattfinden kann – aber warum benutzt man dafür einen verschleiernden Begriff wie „rituelle Gewalt", anstatt beispielsweise von „geistlichem Missbrauch"[88] zu sprechen – von Manipulation, toxischer Spiritualität, problematischen Beichtpraktiken und wie schnell die Grenze zu sexualisierter Machtausübung verschwimmt[89].

Voodoo-Praktiken als „rituelle Gewalt"?

Kurz gesagt: Die behaupteten Mind-Control- und Programmierungsmaßnahmen im RG-MC-Narrativ haben nichts mit den „klassischen, operanten, inversen, instrumentellen und evaluativen Konditionierungsmethoden" zu tun, wie eine selbstdefinierte Betroffene behauptet[90], sondern sie gehen weit über reale und bekannte Mittel der Tatbegehung hinaus. Die immer neuen Moves der RG-MC-Anhänger, „rituelle Gewalt" als irgendwie existent zu beweisen, offenbaren eher den unbedingten Willen zur Realitätsverweigerung. So bezeichnete[91] Michaela

[84] https://zartbitter-muenster.de/informationen/termine-veranstaltungen/290-filmbegleitung-blinder-fleck-dokumentarfilm-ueber-ritualisierte-organisierte-formen-von-kindesmissbrauch
[85] https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/organisierte-sexualisierte-und-rituelle-gewalt
[86] https://www.youtube.com/watch?v=1-IYsIOPEXo
[87] https://www.facebook.com/liz.wieskerstrauch/posts/pfbid04S2CXGn3nwZpP9W3q246kXD6jcy1eyCz2ftjox8o6nfMucrzqebrD7KB1mfjfQBXl
[88] https://www.sektenwatch.de/sites/default/files/2025-01/geistiger_missbrauch_brandl.pdf
[89] https://www.noz.de/lokales/region-osnabrueck/artikel/lehren-aus-der-debatte-um-rituelle-gewalt-im-bistum-osnabrueck-49591790
[90] https://www.instagram.com/p/DU0xZvdAuGU/c/18037361060562946/
[91] https://www.facebook.com/MH.MichaelaHuber/photos/un-verurteilt-sklavenhandel-rituelle-gewalt-als-waffe-l%C3%A4uft-weiterdie-un-haben-s/1554774099444178/

Huber im März 2026 „rituelle Gewalt" als „Waffe" im modernen Sklavenhandel: „Täter brechen ihre Opfer mit Ritualen – und das funktioniert bis heute."

Dabei nahm Huber Bezug auf Voodoo-Rituale, mit denen junge Frauen aus Afrika von Menschenhändlern zur Prostitution gezwungen werden. Dazu schrieb *Die Presse* schon 2017[92]:

Vor ihrer Reise nach Europa hatte man sie [zwei minderjährige Mädchen aus Nigeria] einem Voodoo-Ritual unterzogen, um sie gefügig zu machen. Die Mädchen mussten den so genannten Juju-Schwur leisten. Sie verpflichteten sich gegenüber ihren Schleppern, sämtliche Anweisungen zu befolgen, in Europa ihrer "Madame" zu gehorchen, die sich ihrer annehmen würde, und das verdiente Geld abzuliefern. Der Schwur wurde von einem Juju-Priester besiegelt – für den Fall, dass er gebrochen wurde, wurden den Mädchen drakonische Konsequenzen für ihre Familien - Wahnsinn, schwere Krankheiten oder gar der Tod – angedroht.

Auch das sind Täterstrategien (die den Aberglauben des Opfers ausnutzen und damit ungewohnte juristische Probleme aufwerfen[93]), aber kein Beleg für die Existenz von rituellem sexuellem Kindesmissbrauch.

Die Frage nach Realität und Fiktion

Wo also „endet die Realität und wo beginnt die Fiktion", erkundeten[94] die Autoren Philipp Herzog, Rafaële J. C. Huntjens, Tim Kaiser und Renate Volbert 2025 im *Psychotherapeutenjournal*:

*Es geht nicht um die Frage, ob es extreme und/oder organisierte Formen sexualisierter Gewalt gibt oder ob Täter*innen existieren, die Sekten, Kulten oder ideologisch geprägten Gruppierungen zugehörig sind. Hierfür gibt es mehr als genug Belege.*

*Im Mittelpunkt der Kontroverse steht vielmehr die Frage, ob eine umfassende Programmierung mittels „Mind Control" durch über viele Jahre geheim gebliebene – gesellschaftlich sehr gut eingebundene – Täter*innennetzwerke wahrscheinlich oder überhaupt möglich ist. Konkret lautet die Frage, ob davon auszugehen ist, dass ein großes Netzwerk von Personen existiert, die bereit und in der Lage sind, durch planmäßig wiederholte Anwendung schwerer sexueller, körperlicher und psychischer Gewalt eine gezielte Aufspaltung der Persönlichkeit absichtsvoll zu evozieren und die entstehenden Persönlichkeitsanteile für unterschiedliche eigene Interessen „abzurichten", langfristig für eigene Interessen „steuerbar" zu machen und sich dabei zugleich zunutze machen können, dass die so behandelten Kinder und späteren Erwachsenen aufgrund der hervorgerufenen Persönlichkeitsspaltung keine Erinnerung an die Handlungen haben.*

Und eben dafür gibt es weder wissenschaftliche noch kriminologische Evidenz.

[92] https://www.diepresse.com/5266912/minderjaehrige-mit-voodoo-ritual-zur-prostitution-gezwungen
[93] https://www.mohrsiebeck.com/buch/hexerei-und-magie-im-strafrecht-9783161543067/
[94] https://www.psychotherapeutenjournal.de/2025/2/ptj202502.003

Der Rechtspsychologe Andreas Mokros und weitere Autor:innen erklären dazu[95]:

Es steht außer Zweifel, dass es Gruppierungen wie Sekten, Kulte und ideologisch geprägte Verbände gibt und dass von Personen dieser Gruppierungen auch Straftaten begangen werden.

Anders sieht es aber aus mit der Form von ritueller Gewalt, deren Verursacher_innen in der Lage sein sollen, mittels sogenannter Mind Control-Methoden Persönlichkeiten absichtsvoll aufzuspalten und Menschen für Handlungen steuerbar zu machen, an die diese anschließend keine bewussten Erinnerungen mehr haben. Informationen hierüber basieren ausschließlich auf den Angaben von Personen, die berichten, entsprechende Erfahrungen gemacht zu haben, was impliziert, dass sie sich an irgendeinem Punkt doch wieder an die Handlungen erinnern können.

Polizeiliche Bestätigungen liegen trotz durchgeführter Ermittlungen nicht vor.

Jelena Gerke et al.[96] vom Uniklinikum Ulm schreiben:

Rituelle Elemente können offensichtlich im Rahmen organisierter und kommerziell motivierter sexualisierter Gewalt als Elemente kognitiver Verzerrungen zur subjektiven Legitimation von Tatbegehungen oder mit der Funktion zum Einsatz kommen, Betroffene zu manipulieren […] Hingegen gibt es bisher keine Hinweise sowie gleichzeitig auch keine ausreichende Datenlage, dass die Ausübung der Ideologie selbst die Primärmotivation der Gewalt darstellt und somit die Gewalt eine zwangsläufige Folge der Ideologie ist.

Die Psychiater Jörg M. Fegert und Frank Urbaniok[97] kommentieren:

Es existiert eine große Zahl an Betroffenenberichten und aufgedeckten Taten schwerster Formen der Gewalt, in denen manipulative und instrumentalisierte Strategien von Täterschaften beschrieben werden. Kommt die spezielle Täter:innenstrategie der scheinbar ideologischen Einbettung hinzu, können zwar Glaubenselemente zur ideologischen Rechtfertigung, also zur instrumentalisiert ideologischen Begründung genutzt werden.

Es handelt sich aber bei der verübten Gewalt nicht um ein Glaubensritual wie bei angeblich satanistischen Handlungen sogenannter ritueller Gewalt. Machtmissbrauch als Täterstrategie ist bei allen Arten sexuellen Missbrauchs zu sehen und u. E. ist eine solche ideologische Rahmung als Rationalisierung oder scheinbar ideologische Begründung des Machtmissbrauchs einzuordnen. Auch wenn die Täterschaft einer tatsächlichen Ideologie folgt, besteht die Primärmotivation nicht in der Ideologie, sondern im Rahmen der Ideologie werden Sexualstraftaten aus den bekannten Motiven von Macht, sexuellen und finanziellen Interessen verübt, wie z. B. in Sektenkontexten der Colonia Dignidad.

Der Begriff rituelle Gewalt ist somit zu hinterfragen, ebenso seine „Sonderstellung".

Die Föderation der Schweizer Psycholog:innen führt dazu aus[98]:

[95] https://econtent.hogrefe.com/doi/10.1026/0033-3042/a000663
[96] https://www.uniklinik-ulm.de/fileadmin/default/Kliniken/Kinder-Jugendpsychiatrie/Dokumente/Expertise_Organisierte_rituelle_Gewalt.pdf
[97] https://link.springer.com/article/10.1007/s00115-024-01652-2

(Sexualisierte) Gewalt in religiösen Gruppierungen wie auch Institutionen tritt immer wieder – wenn auch mit großer zeitlicher Verzögerung – ans Tageslicht. Meist gibt es in diesen Kontexten mehrere Opfer und oft auch mehrere Täter:innen. Wenngleich davon auszugehen ist, dass die Täter:innen bisweilen voneinander wissen und sich untereinander decken, so steht hier dennoch die Befriedigung individueller (sexueller) Bedürfnisse im Vordergrund. Es bestehen in der Regel keine institutionalisierten Absprachen im Sinne von organisierten oder koordinierten Handlungen.

Auch wenn diese Form der Gewalt bisweilen gehäuft auftritt: Ein gehäuftes Auftreten muss klar vom organsierten Vorgehen unterschieden werden.

Die Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Therapeuten gab im Juni 2026 eine Presseerklärung heraus:
Das aus der US-amerikanischen Satanic Panic hervorgegangene RGMC-Narrativ hat sich über Jahrzehnte verfestigt und zirkuliert heute unabhängig von fachlichen Kontexten in verschwörungsideologischen, religiös-dualistischen und digitalen Milieus, wo es sich durch subjektive Erfahrungsberichte selbst stabilisiert.
Da dieses wissenschaftlich nicht tragfähige Narrativ in den vergangenen zwei Jahrzehnten im gesamten deutschsprachigen Raum punktuell auch in Aus- und Weiterbildungskontexten aufgegriffen und von einzelnen Psychotherapeut.innen in Teilen rezipiert wurde, besteht das Risiko problematischer diagnostischer Zuschreibungen, möglicher Retraumatisierungen sowie therapeutischer Fehlbehandlungen.
Eine ideologische Voreingenommenheit von Behandler.innen oder ein unkritisches Übernehmen eines solchen Verschwörungsnarrativs kann fatale Folgen für Patient.innen haben. Es kann zu Retraumatisierung, Destabilisierung des/der Patient.in oder Verschlechterung der Symptomatik kommen.

Zusammengefasst:
Die RG-MC-Theorie geht weit über ein oft stark manipulierendes Verhalten von Sexualstraftätern hinaus. RG-MC umfasst spezifische Grundannahmen, wie zum Beispiel die Existenz von bislang vollständig unerkannt und konspirativ wirkende Gruppierungen[99], die rituelle Opferung von Frauen und Kindern oder die absichtsvoll erzeugte dissoziative Aufspaltung“ durch extreme Gewalt, über die Betroffene von den lebenslang präsenten Tätern kontrolliert und ferngesteuert werden können[100].

---

[98] https://www.psychologie.ch/de/news/satanic-panic-fsp-sensibilisiert-mitglieder-mit-wissenschaftlicher-aufarbeitung
[99] https://econtent.hogrefe.com/doi/10.1026/0033-3042/a000663
[100] Dass diese spezifischen Grundannahmen in der RG-MC-Szene nach wie vor Gültigkeit haben, wird zum Beispiel auf der Webseite von „Mission Freedom“ (https://mission-freedom.de/rituelle-gewalt/ueber-training-und-mindcontrol/) oder in dem Youtube-Video „Gefangen in Ritualen“ (https://www.youtube.com/watch?v=8Zd27DU0zww) oder in einem Bericht von *kla.tv* (https://www.kla.tv/2026-02-18/40263) oder in der Publikation des Fachkreises „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ beim Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (https://ecpat.de/wp-content/uploads/2018/04/Fachkreis_Empfehlungen_2018_web-2.pdf) oder in einem Videointerview mit Michaela

Nichts davon trifft auf die bekannten Fälle von organisierter sexualisierter Gewalt wie das Epstein-Netzwerk oder „764“ zu, auch nicht auf Sekten und Kulte. In der RG-MC-Szene findet indes keine Differenzierung zwischen realen Fällen und Verschwörungsdenken statt. Zu Recht wird „Rituelle Gewalt“ vom Online-Portal *Fabulant* als Verschwörungstheorie geführt[101], auch bei Wikipedia[102] findet sich „Rituelle Gewalt-Mind Control“ seit kurzem in einer „Liste von Verschwörungstheorien“.

Huber (https://apolut.net/im-gespraech-michaela-huber/) oder in der Pseudodoku „Beneath the Surface“ (https://www.youtube.com/watch?v=Iv7vxZCZXsU) deutlich.

[101] https://www.derfabulant.de/satanic-panic/

[102] https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Verschw%C3%B6rungstheorien#20._Jahrhundert



BAYERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
DEMOKRATISCHER KREISE E.V.